Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Band: 37 (1928)

Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HWEIZER HOTEL-REVUE **REVUE SUISSE DES HOTELS**

BASEL, 12. April 1928

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 4.5 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederbolung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—

Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 1.5.—, halbj. Fr. 8.50, wierelj. Fr. 5.— monattlich Fr. 1.50, Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postalmern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten. Organ und Eigentum des Schweizer

Hotelier-Vereins Erscheint jeden Donnerstag

Slebenunddreissigster Jahrgang Trente-septlème année

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel nour annonces répétées.

ABONNEMENTS: \$UISSE; aloue mois fr. 12.— six mois ABONNEMENTS: \$UISSE; aloue mois fr. 12.— six mois Abonnement par la poste en \$uit. 72. mois mois fr. 4.— un meis hi, abonnement direct la ni, 15fr., 5fr., 2 mois mois fr. 4.— un meis hi, abonnement direct la ni, 15fr., 5 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste : demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse ll est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TÉLÉPHONE Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

BALE, 12 avril 1928

#paneuraneuraneuraneuraneuraneuraneur Mitglieder-Bewegung

> Neuanmeldungen Demandes d'admission.

Betten

Melle. B. de Crousaz, Hôtel Pension Albion,
Lausanne 16
Herrin F. Schletti-Imobersteg, BahnhofBuffet, Spiez 2 20
Frl. Josy Allgäuer, Hotel Adler, Stans 20

Hotellerie und Grossbanken

Man schreibt uns:

Es dürfte für die Leser unseres Blattes von Interesse sein, zu hören, wie sich Herr Hermann Kurz, ehemaliger Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt, in dem kürzlich erschienenen Buche "Die Schweizerischen Grossbanken"*) über die Beziehungen unserer grossen Geldinstitute zur Hotellerie äussert. Dem Urteil des Verfassers dieses ausserordentlich lehrreichen und fesselnden Buches kommt insofern ganz besondere Bedeutung zu, als Herr Hermann Kurz, der sich seinerzeit auf den Wunsch des Bundesrates in uneigennütziger Weise in den Dienst der Hilfsaktion zugunsten der schweizerischen Hotellerie stellte, als Vor-sitzender des Verwaltungsrates der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft seit Jahren mit der Hotellerie in Fühlung steht und ihre Sorgen und Bedürfnisse kennt.

Herr H. Kurz schreibt bei der Besprechung der Syndikatsgeschäfte der Grossbanken (S. 170f.):

"Obschon ohne Zweifel unter den verschiedenen Erwerbszweigen der schweizerischen Volkswirtschaft die Hotellerie einen hervorragenden Platz einnimmt (das darin investierte Kapital betrug im Jahre 1912 1,14 Milliarden Franken, die Zahl der im Hotelgewerbe beschäftigten Personen im gleichen Jahre 43,126, das ist mehr als die Zahl der bei den Bundesbahnen beschäftigten Personen), haben von den Grossbanken nur wenige grösseres Interesse an Hotelunternehmungen genommen. Einmal sind die Plätze, wo die Zentralen dieser Banken domiziliert sind, keine Zentren der Fremdenindustrie, besonders aber gab man sich in vielen Bankkreisen schon längst Rechenschaft darüber, dass der Erfolg der Hotellerie sehr stark von

*) "Die Schweizerischen Grossbanken, ihre Geschäftstätigkeit und wirtschaftliche Bedeu-tung", von H. Kurz und G. Bachmann, Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

den allgemeinen Konjunkturverhältnissen, von der Witterung und bis zu einem gewissen Grade auch von der Mode abwissen Glade auch vom der Mode ab-hängig ist, so dass stets mit stark schwan-kenden Erträgnissen gerechnet werden muss. Deshalb trifft speziell die Gross-banken auch keine Schuld an der beständigen Vermehrung der Bettenzahl in der Hotellerie, für welche vielerorts die Banken verantwortlich gemacht werden. In manchen Fällen nicht mit Unrecht; namentlich scheinen gewisse Lokalbanken mit beschränktem Wirkungsfeld, sowie einige Kantonalbanken, die sich mitten in Gebieten der Fremdenindustrie befinden. in der Gewährung von Bau- und Betriebskrediten zu liberal gewesen zu sein. Am meisten beteiligt in der Hotellerie ist von den Grossbanken die Schweizerische Volksbank, dann die A.-G. Leu & Co. als Hypothekarinstitut, während die Eidgenössische Bank, die in früheren Jahren, als ihr Hauptsitz noch in Bern war, mit wechselndem Erfolg an verschiedenen Hotelgründungen partizipierte, sich mehr und mehr davon zurückgezogen hat. Die Basler Handelsbank, die Bankgesellschaft, der Bankverein und die Kreditanstalt hatten nie stärkere Fühlung mit dem Hotelgewerbe, und sie haben die Beziehungen, zu denen sie durch die Absorbierung anderen sorbierung anderer Banken gekommen sind, allmählich einzuschränken gesucht. Da die Anleihen der Hotelunternehmungen, soweit sie überhaupt zur Emission kom-men, einige Millionen Franken wohl selten erreichen und kaum je übersteigen, und da im weiteren das Interesse für dieda im weiteren das Interesse tur die-selben sich gewöhnlich auf den Rayon beschränkt, in welchem die Hotels ge-legen sind, so liegt auch darin eine Er-klärung dafür, dass es mehr die Kantonalbanken einzelner Kantone (Bern, Grau-bünden, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Uri, Waadt und Wallis), sowie die Lokalbanken der betreffenden Gegenden sind, die sich mit dem Vertrieb von Hotelobligationen beschäftigen. Durch die intensiven Sanierungen mancher Hotelunter-nehmungen von seiten der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft dürfte der Kredit der Hotellerie allgemein wesentlich gehoben worden sein."

Ferner kommt Herr H. Kurz in seinem Kapitel über "die Grossbanken während des Krieges und in der Nachkriegszeit" auf die Gründung und die Sanierungstätigkeit der Schweizerischen Hotel-Treuhand - Gesellschaft zu sprechen (S. 300f.):

Am 12. September 1922, also mehrere Jahre nach Friedensschluss, wurde unter

Mitwirkung und finanzieller Beteiligung des Bundes die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft mit Sitz in Zürich gegründet zwecks Sanierung der durch den Krieg in schwere Bedrängnis geratenen Hotellerie. Das Aktienkapital, ursprünglich mit einer wesent-lich höheren Summe in Aussicht genommen, musste auf 3 Millionen Franken beschränkt bleiben, da namentlich bei den Banken wenig Neigung bestand, sich in erheblichem Masse an der Schaffung des Kapitals zu beteiligen. Sechs Grossbanken haben zusammen 760 Aktien von nom. 250 Fr. übernommen. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation; vom Aktienkapital sind 90% zurückbezahlt worden, und der Bund hat während einer gewissen Zeitdauer die auf 10% ihres ursprünglichen Nominalwertes reduzierten Aktien zum Nennwert zu kaufen bereit erklärt; heute befindet sich beinahe das ganze noch ausstehende Aktienkapital in seinem Besitz vereinigt. Die Hoffnungen, die sowohl beim Bundes-rat als in Kreisen des Hotelgewerbes an diese Gründung geknüpft worden waren, sind nicht getäuscht worden; überdies scheint die Erwartung berechtigt, dass neben der bereits erwähnten Rückzahlung des Aktienkapitals auch ein erheblicher Teil der vom Bund à fonds perdu gewährten Subventionen nach und nach wieder an diesen zurückfliessen wird. Das Aktienkapital sollte intakt bleiben und wurde daher nicht zur eigentlichen Sanierungstätigkeit herangezogen. Dagegen wurden aus den Bundesbeiträgen bis 31. Dezember 1926, wo die Sanierungs-tätigkeit praktisch ihr Ende erreicht hat, Fr. 5,587,000 zur finanziellen Reorganisation von 224 Hotelunternehmungen verwendet und dabei ein Schuldenabbau von 37,7 Millionen erzielt, so dass also mit einer Ausgabe von Fr. 100 durchschnittlich Schulden im Betrage von 676 Fr. abgebaut werden konnten

Von ganz besonderer Wichtigkeit scheint uns die Feststellung des Verfassers zu sein, dass die durchgreifenden Sanierungen, welche die Schweizerische Treuhand-Hotel-Gesellschaft durchgeführt hat, den Kredit der Hotellerie im allgemeinen wesentlich stärkt haben dürften. Daran mag wohl die Hoffnung geknüpft werden, dass auch die-jenigen Geldinstitute unseres Landes, die bisher reserviert verhalten haben, in Zukunft der Hotellerie vermehrtes Interesse entgegenbringen werden. Ziehen doch unsere Banken, und nicht zuletzt unsere grossen Handelsbanken, aus dem Fremdenverkehr

Der Hotelfachmann und die Sprachenfrage

Von Heinrich Globetrotter.

Der Wind hatte mich wieder einmal etwas kunterbunt durch die Lande geweht. Erst Deutschland, dann die wunderschöne Schweiz, das Heimatland unserer Zeit-Schweiz, das Heimatland unserer Zeitschrift, und schliesiche Italien, jenes Land, das uns neuerdings, nächst China und Russland, die meisten politischen Rätselaufgibt. Doch ich war nicht zum Rätselraten unterwegs. Wollte nur meine ramponierten Nerven ein wenig ausbessern. Was in unserer unruhigen Zeit kein ganz leichtes Beginnen ist. Auf dieser Wanderfahrt, die mich drei Monate in Atem hielt, konnte ich allerlei Studien machen. Gleichzeitig Vergleiche zwischen dem einst und jetzt anstellen. Sie fielen nicht immer zugunsten unsrer herrlichen Zeit aus, in der wir Erdenpilger leben, leben müssen. Über eine der gemachten Beobachtungen will ich nun ein wenig plaudern. Es dürfte für unsere Leser interessant, vielleicht sogar lehrreich sein. Ich meine die Sprachenfrage in ihrer Beziehung zum Hotelfachmann.

Wenn ich vom Hotelfachmann spreche. so denke ich natürlich an den international geschulten, den vorwärts strebenden, nicht an der Scholle klebenden Fachmann. Sagen wir ruhig: den Streber! Der in seinem Berufe höchstes leisten will, um einmal die höchsten Stellen bekleiden zu können. Zwar ist ihm das heutzutage nicht mehr so leicht gemacht wie in der Vorkriegszeit. Die Auslandsschulen der jungen Hotelangestellten, worin sie bis zum August 1914 unbehindert ihre internationalen Kenntnisse preiswert erwerben konnten, tragen noch immer die verhängnisvollen Tafeln mit der Aufschrift: "Bis auf weiteres geschlossen!" Man fürchtet wahrscheinlich, dass es dem Fremdenverkehr gar zu gut gehen könnte, wenn in ausgiebigstem Masse für das gesorgt würde, was zu seinem Gedeihen am nötigsten ist: ein Heer erstklassig geschulter, sprach-gewandter Hoteljachleute! Darum zieht man es noch immer vor, für Arbeitsuchende die Grenzen gegenseitig abzusperren und nur langsam einen Lernbeflissenen nach dem andern hereinzulassen. Mit dieser Methode ist natürlich der tüchtige, vielseitige Nachwuchs nicht heranzuziehen, den der inter-nationale Fremdenverkehr braucht, um sich gedeihlich entwickeln zu können.

Auf meiner dreimonatigen Wanderfahrt, die mich in gar manches Grand und Palast-Hotel von bestem Rufe führte, konnte ich die Früchte studieren, welche die eben geschilderte Methode zur Reife brachte. Das Ergebnis war unerfreulich. Es war

FEUILLETON

Geselligkeit im Hotel

Meine beiden, an dieser Stelle vor etlichen Jahren veröffentlichten Arbeiten: "Vivat Hotelleben" und "Wie man Gäste anzieht und wie man sie sich erhält", wiesen zwar nach verschiedenen Richtungen hoffnungsvollen Erfolg auf (durch Abdrücke in mehreren Zeitungen) — das Echo des gegebnen Rates, durch Umsetzung in die Tat, blieb aus. Wünsche blieben unerfüllt, Ideen und Pläne unausgeführt! Da mir aber gelegentlich ein andrer Artikel mit dem Titel: "Wie unterhalten wir unsre Gäste?" in die Hand kam, mit ungefähr dem gleichen erstrebenswerten Ziel und Zweck, möchte ich heute nochmals ergänzend darauf zurückkommen und für "Geselligkeit im Hotell" nachdrücklich pladieren. Denn in meinem nunmehr unausgesetzten Hotelleben haben sich Erfahrungen gross aufgespeichert, die einen weiteren Ausbau erheischen, möglicherweise auch eine radikale Umwälzung zum Vorteile der Hoteliers und

ihrer Gäste bedeuten. Der immer wachsende Strom der Reisenden besteht wohl in der Majorität aus Zerstreuungsuchenden. Und für diese ist der Mangel an Geselligkeit in den Hotels oft verhängnisvoll geworden, ausschlagebend für: ihr Behaglichkeitsgefühl, ihr Bleiben, ihr Weiterempfehlen. Ganz besonders wenn unser lieber Herrgott seine überirdisch-schönen Wunderwerke in der Natur nicht vom erhabenen Sonnenlicht durchfluten lässt. Da sollten Menschenhirne für irdischen Ersatz sorgen. Hier erwächst dem Hotelier ein einträgliches Betätigungsfeld. Denn nichts schadet ihm mehr, vorzüglich den Inhabern von Berghotels, wo ein einziger Regentag die Gäste schon ungeduldig macht und gleichsam in die Flucht treibt. "Wir langweilen uns" — "was sollen wir den ganzen Tag bei dem Wetter und erst am Abend machen?" "Da hat mans zuhause doch besser, billiger und bequemer", so variiert der Text zu den Jeremiaden, welche die Gäste immer auf Lager haben! Bald folgt den Seufzern die grausame Tat. Und lange vor Schluss der Hautesaison, die sowieso nicht mehr wie einst ein Alter von Monaten erreicht, kaum Wochen, stellenweise sich auf Tage reduziert — dae beginnt schon eine wahre Völkerwanderung der heimwärts Strebenden. Dieser unverschuldeten Schädigung wäre abzuhelfen, wenn "das Minsterium des Innern" der Hotels über ein ausgleichendes Equivalent in den eignen vier Wänden nachsinnen würde, um die unzuver-

mannigfachen Nutzen!

lässigen Pleinair-Veranstaltungen, die bei ungünstigem Wetter streiken müssen, durch gesellige Entschädigungen im Hause wettzumachen! Nur zu oft hat uns das schlechtgelaunte Wetter grade in der Hochsaison gelehrt, dass es klüger ist, ihm durch Gegenmassnahmen zu trotzen, so dass wir an das angstvolle Klopfen auf den Barometer vergessen. Überall haben wir ja die heimeligen Gesellschaftsräume als reliefverleihende Stätten für Geselligkeitsfreuden. Der Langenweile darf hier keine Tür geöffnet werden. Sie ist der grösste Schädling der Hotels, den man energisch ausrotten muss. Und allen Gegenargumenten zum Trotz möchte ich nochmals hier einschalten, dass meine Sammlung von Zerstreuung und Anschluss suchenden Hotelgästen mächtig in den letzten Jahren angeschwollen ist und alle davom überzeugt sind: gemütlich anregenden Verkehr nur an gemeinsamer Tafel zu finden. Familien mit plärrenden Kindern mögen so entfernt wie möglich plaziert werden, ev. in einer Buenretiro-Nische ihre Küsse austauschen oder den passenden Schmollwinkel, je nachdem, aus ihr machen! Aber Einspänner, männliche und noch mehr weibliche Anlehnungsbedürftige betrachten die sogenannte, "Lockspeise" vorstellende Anpreisung: "Mahlzeiten an kleinen Tischen" als eine Art Warnungstafel, eine Barrikade zur oft einz je en Zerstreuung des Tages, die Gelegen-heit auf unauffällige Weise in Kontakt mit ihren Mitmenschen zu kommen. Wenn es auch nur

eine gemeinsame Tafel ist, die sich der ewig stumm Bleibenmüssenden, nur allein Essenden, verlassen Kauenden, einsam Kauernden mitleidig annimmt! Aber auch die anregunggebenden Elemente suchen eine Abladestelle für ihre geselligen Talente, wollen ihrer Unterhaltungsgabe freien Lauf lassen. Ihr Selbstbewusstsein schwillt beglückend an, wenn ihr Humor herzliches Lachen auslöst und feuriger Wein die Stimmung noch erhöht! Dann verschwinden nicht nur die Wolken draussen, sondern auch die im Gemüt sind schnell verjagt. Diese "Fregolis" der Seele werden oft zu Aufenthaltsverlängerern bei den übrigen Gästen. Einem "Zuviel" auf dem Gebiete ist leicht auszuweichen, aber ein "Zuwenig" verscheucht die Meisten unter den Gästen. Wegen "zu amisant" hat wohl noch niemand ein Hotel verlassen, aber Langeweile ist ein Gespenst, vor dem wir alle fliehen. Oft, zu spät ereignet sichs, dass wir mit irgendwelchen Berühmtheiten unter einem Dache schliefen, nach deren Bekanntschaft wir stets gedürstet. Oft ist jedoch durch Geselligkeit jemandem das Hotel zun "Tremplin" seines Lebens geworden, in den er gleichsam "entdeckt" wurde! Auch dem Hoteller ersteht hier das Sprungbrett zu hohem Verdienst: durch die Erkenntnis, auf diese Weise den unzähligen ramponierten Nervensystemen in unsere defekten Wet die wertvollste Heilathmosphäre geschaffen zu haben – ohne Zuschlagszahlung — ohne Extraberechnung — durch "Geselligkeit im Hotel." A. Mx.

beängstigend, wenn man sich noch sehr gut der Verhältnisse der Vorkriegszeit erinnert. In jener glücklicheren Zeit bin ich durch alle Teile der dreisprachigen Schweiz gereist, bin durch den italienischen Stiefel vom Schaft bis zum Absatz gefahren, und kam überall brillant mit meiner deutschen Muttersprache aus. Nur ganz selten kam ich mal in Situationen, die mehr komisch als ärgerlich waren, und wobei die Sprache eine Rolle spielte.

Jetzt dagegen? Ich habe in "Grands" und "Palasts" verschiedener Länder gewohnt, wo mich weder das Bedienungspersonal im Saal noch auf der Etage verstand. Dabei waren es Häuser, deren Kundschaft zurzeit meiner Anwesenheit ungefähr bis zu 80 Prozent aus meinen eigenen Landsleuten bestand. Auf den Etagen wurde ich mehr als einmal unfrei-williger Zeuge von "babylonischen" Auseinandersetzungen zwischen Gästen und Personal, die zunächst wohl erheiternd und amüsant wirkten, aber dem tiefer Blickenden schliesslich doch sehr zu denken gaben.

Wir sind heute bereits so weit, dass von einem international geschulten Personal in den internationalen Welthotels oft tatsächlich nicht mehr gesprochen werden kann. Im Vergleich zur Vorkriegszeit klafft heute schon eine Lücke, die von Jahr zu Jahr breiter und sichtbarer wird. Sichtbar allerdings nur nicht für jene Leuchten, welche die Geschicke der Völker, und damit auch die Zukunft des internationalen Fremdenverkehrs, in ihren oft recht ungeschickten Händen halten. Heute schon besteht in allen den Ländern, wo der internationale Fremdenverkehr wieder zu fluten beginnt, ein Mangel an sprachlich und international geschultem Hotelpersonal, der beängstigend wird. Dieser beängstigenden Tatsache aber muss im Interesse des internationalen Reise verkehrs wie der betreffenden Länder selbst abgeholfen werden. Es gilt, geduldig und zäh für das Ziel zu kämpfen, welches hier zwischen den Zeilen angedeutet ist und welches das Ziel jedes Hotelfachmannes sein muss, der seinen interessanten Beruf lieb hat und vorwärts kommen will: Freiheit des Verkehrs wie in der Vorkriegszeit. Öffnung der Grenzen nicht nur für den Vergnügungsreisenden, sondern auch für den, der lernen will und lernen muss!

Es gilt, den Völkern Europas, vor allem aber ihren leitenden Männern, immer wieder die Wahrheit in die Köpfe zu hämmern, dass der so heiss erstrebte, mit allen Mitteln der Reklamekunst gewünschte, die heimische Wirtschaft so reich befruchtende internationale Fremdenverkehr, das ist also der Besuch von Ausländern, schliesslich zu chaotischen Zuständen, zur Unzufriedenheit überall und bei allen, ja, zum schliesslichen Zusammenbruch führen muss, wenn nicht mit demselben Eifer für die schleunigste Heranbildung eines ausreichenden, international und sprachlich geschulten Nachwuchses gesorgt wird.

Es muss laut und deutlich gesagt werden, dass die jetzigen armseligen Hilfsmittelchen, die Ausbildung in Fachschulen und dergleichen, nie und nimmer die bewährte Schule des Lebens ersetzen können. Das erfahren wir heute schon, wenn wir mit offenen Augen und Sinnen durch die internationalen Reiseländer Europas fahren. Dann wird uns schon jetzt klar, wie unheimlich gross der Mangel an international durchgebildetem Hotelpersonal ist.

In meinen Gesprächen mit Hoteliers, Hoteldirektoren und Oberkellnern habe ich erfahren, wie unendlich schwer deren Arbeit heute ist, weil sie an ihrem sprachlich schlecht geschulten Personal nicht mehr jehen Rückhalt finden, den die älteren Leute noch allzu gut aus der Vorkriegszeit kennen. Ich habe geschen, dass diese Männer in gehobenen Stellungen im internationalen Hotel übermenschlich arbeiten und übermenschliches leisten mussten, damit der Betrieb nicht völlig versage. Und das in der Zeit des Achtstundentages. Das sind Zustände, die nicht mehr lange haltbar sind.

Aber man hat, leider, allzulange geschwiegen. Hat die Dinge nicht beim richtigen Namen genannt. Es "schien" ja auch ganz gut zu gehen. Es "schien", weil man oberflächlich geworden ist und nicht hinter die Kulissen sah.

Unseren jungen Leuten rufe ich daher zu: Auch ihr habt ein grosses und dauerndes Interesse daran, dass der internationale Fremdenverkehr wieder seine Vorkriegsbedeutung erreicht. Dass er sie noch übertrifft. Dann wird auch das Hotelgewerbe gedeihen. Nur in einem blühenden Gewerbe könnt ihr Brot und guten Verdienst finden. Auf die Dauer gedeihen kann ein Gewerbe aber nur dann, wenn es den Anforderungen der Zeit gewachsen bleibt. Im internationalen Hotelgewerbe kann der Angestellte den wachsenden Anforderungen aber nur dann genügen, wenn ihm die wichtigste Ausbildungsmöglichkeit: die Schule des Lebens, wieder offen steht. Darum muss er für dieses Ziel kämpfen, muss er solange Freiheit des Lernens, des Verkehrs fordern, bis seine Forderung erreicht ist.

"Inseratenfriedhöfe"

A. Dieses Wort geprägt zu haben, kann ich mich nicht rühmen; ich begegnete ihm zum ersten Mal in einem deutschen Verkehrsfachblatt. Unter dem "schönen" Begriffe werden vom Fachmann gemeinhin all jene Verlagswerke verstanden, die von findigen Verlegern angeblich zu Werbezwecken herausgegeben werden, für deren behauptete Verbreitung aber meist Beweise nicht beizubringen sind. Dazu gehörten früher jene grossen illu-strierten Prachtwerke, auch "Album" genannt, die vor wenig Jahrzehnten noch Mode waren mit hochtönenden Titeln wie "Die malerische Schweiz", "Das monu-mentale Italien" und dergleichen mehr in die Welt hinausflogen, eine zeitlang im "Salon" gutbürgerlicher Fämilien ein geruhsames, ungestörtes Dasein fristeten und dann auf Nimmerwiedersehen in der Gerümpelkammer verschwanden oder den Kindern zur Belehrung, nein, zum Spielen und Erproben ihrer jugendlichen Muskelkräfte überlassen wurden.

Sie sind heute vom Schauplatz ihrer einstigen Tätigkeit fast ganz verschwunden, diese "Alben". Letztes Jahr hat zwar der berüchtigte Holländer Akquisiteur van Muijden in der Schweiz noch für ein (Jubiläums-) Album akquiriert; was herausgekommen istwar lediglich ein illustriertes Heft. gr Im übrigen haben aber die Verleger mangels Käufer diese Sorte von Druckerzeugnissen von der Liste ihrer Publikationen gestrichen, um an deren Stelle etwas vereinfachtere und bescheidenere "Propagandawerke" zu setzen, mit denen bald dieses, bald jenes Land oder jene Gegend "beglückt" wird. Unter dem Vorwand, mit diesen Werken zur Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs beitragen zu wollen, suchen die Verleger zur Finanzierung in Form von Anzeigenaufträgen mit Vorliebe die Hotels, Bäder und Kurorte, aber auch Handels- und Gewerbebetriebe, sowie die grossen Transportunternehmen, Schiffahrtsgesellschaften und Privatbahnen heranzuziehen.

Der Wert derartiger Reise-"Führer" Adressbücher oder Verkehrszeitschriften ist aber in den wenigsten Fällen besonders hoch anzuschlagen, da sie meist an ganz ungeeignete Adressen zur Abgabe gelangen oder an Stellen zur Einsichtnahme aufgelegt werden, wo das Reisepublikum für derartige Informationen in der Regel weder Zeit noch Interesse aufbringt. Als Emp-pfänger derartiger Publikationen werden zwar bei der Anzeigenakquisition genannt: Verwaltungsbureaux, Advokaten, Ärzte, Zahnärzte, Reisebureaux, Hotels etc. Nun darf aber ruhig 10 gegen 1 gewettet werden, dass wohl nur in Ausnahmefällen ein Klient sich ausgerechnet im Wartezimmer seines Anwalts über Hotels und Reisen oder über seinen nächsten Ferienaufenthalt orien-tieren, resp. das Ziel einer Bade- oder Beim Erholungsreise auswählen wird. Rechtsanwalt sind doch wohl meist lebenswichtigere Angelegenheiten zu erledigen, die in der Regel mit Lustreisen und derlei Vergnügen nicht in Relation stehen. Auch beim Besuch des Zahnarztes dürfte in den seltensten Fällen die geeignete Stimmung vorhanden sein, sich auf eine Bäderfahrt oder Erholungsreise vorzubereiten, und noch weniger geht man zum Arzt, um in dessen Wartezimmer anhand dort aufliegender Reklamewerke einen geeigneten Kur- oder Badeort ausfindig zu
machen. Das wäre übrigens völlig verkehrt,
soll doch ein Kranker oder Erholungsbedürftiger, weil er das Wesen seiner Krankheit und die Wirkung der verschiedenen
Heilbäder nicht selbst beurteilen kann,
bei der Auswahl des geeigneten Bade- oder
Kurortes lediglich auf den Rat seines
Arztes abstellen.

Spinnen wir den angefangenen Faden weiter, so erkennen wir bei näherer Überlegung, dass auch der Auflage derartiger Propagandawerke in den Lesezimmern von Hotels nicht der Wert zukommt, der ihr noch vielfach beigemessen wird. Im Hotelzimmer greift der Gast in erster Linie nach der Tageszeitung und nach der schönen Literatur, um sich in zerstreuender oder anregender Lektüre zu unterhalten. Wohl selten widmet er dagegen dem Inseratenteil von Propagandawerken, Führern und Zeitschriften besondere Aufmerksamkeit, um etwa daraus seine nächste Reise zu kombinieren. Ähnlich ist das Verhalten aber auch im Reisebureau. Der Besucher erhält hier vom auskunftgebenden Beamten viel raschere, zweckmässigere und bessere Informationen als durch die Konsultation der aufliegenden Werke. Und der Beamte selbst orientiert sich nicht im Anzeigenteil von Reklamepublikationen, sondern wird zur Auskunftserteilung ans Publikum ob-jektive Informationsquellen zu Rate ziehen.

Wie aus dem Gesagten erhellt, sind die Hoffnungen, die noch vielfach an den Wert derartiger Reklamewerke, Führer, Adressbücher, illustrierte Zeitschriften etc. geknüpft werden, meist recht fraglich und unbestimmt, ja sogar trügerisch. Alle diese Werbepublikationen gelangen nur in be-schränktem Ausmasse an die Kreise, die man mit der Reiseverkehrspropaganda erreichen will. Und dort, wo sie öffentlich zur Kenntnisnahme des Publikums ausliegen, bleibt der Inseraten- oder Reklameteil meist ohne die erwartete Beachtung. Statt befruchtend und nachhaltig werbend auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs einzuwirken, vermögen diese Werke heute die Aufmerksamkeit der Reisewelt nicht mehr zu fesseln, und die Bezeichnung "In-seratenfriedhöfe", die ihnen seitens der Leute vom Fach beigelegt wird, kann denn auch keineswegs als deplaziert bezeichnet werden, sondern trifft den Nagel auf den Kopf, denn die Werbeinserate und andere Anzeigen befinden sich hier quasi in einem vernachlässigten Massengrabe, das nur noch spärliche Besucher aufzuweisen hat.

Es will mir scheinen, reifliche Über-legung sollte den Hotelier und Geschäftsdessen Reklamegelder doch wohl in jedem Einzelfalle fruchtbringend angelegt werden wollen, veranlassen, der-artigen Publikationen in seinem Werbeplan ein für allemal den Abschied zu erteilen. In der Tat gibt es hier nur dezidiertes "Hände weg" von solchen Propagandamitteln, deren Aufgabe und Wirkung lediglich darin besteht, die Verleger zu lediglich darin besteht, bereichern, während sie der Fremdenwerbung wertvolles Geld entziehen, das anderswo nutzbringend angelegt werden könnte. Wir erinnern diesbezüglich nur an den Aufgabenund Arbeitskreis der Verkehrszentrale, der regionalen und lokalen Werbeorganisationen, der Kur- und Verkehrsvereine, deren Reklametätigkeit noch verschiedenenorts durch ungenügende Mittelbeschaffung gehemmt ist während anderseits notwendiges Geld an wertlose Publikationen findiger Privatverleger verschwendet, d. h. zum Fenster hinausgeworfen wird — Ich stelle diesen ninausgeworfen wird. Ich stelle diesen Widerspruch in der Einstellung noch zu vieler Hoteliers hier zur Erwägung, in der Hoffnung, diese wenigen Zeilen mögen zu einer noch engern Konzentration der vorhandenen Kräfte und Mittel bei den offiziellen Werbeinstitutionen des Landes beitragen:

Schlachtvieh- und Fleischeinfuhr

In den letzten Zeiten macht sich in Kreisen der Hotellerie und anderer Interessenten eine starke Beunruhigung betreffend die Erschwerung der Einfuhr von Schlachtvieh und Fleischwaren geltend. Auf unsere Erkundigung an massgebender Behördestelle haben wir vom Eidgen. Veterinäramt in Bern zu der Angelegenheit folgende Antwort erhalten, die wir vorläufig kommentarlos wiedergeben:

Bern, den 30. März 1928.

An den Schweizer Hotelier-Verein,

Peast

Mit Schreiben vom 17. ds. Mts. unterbreiten Sie dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement verschiedene Fragen über die Einfuhr von Schlachtvich und Fleischwaren. Die Eingabe ist uns zur direkten Beantwortung überwiesen worden. Wir beehren uns, Ihnen folgendes mitzuteilen:

beehren uns, Ihnen folgendes mitzuteilen:

I. Einfuhr von lebendem Schlachtvieh. Die Einfuhr von lebendem Schlachtvieh vollzieht sich zurzeit nach Massgabe des Bundesratsbeschlusses vom 6. Juni 1924. Danach ist die Einfuhr nur aus Ländern zulässig, deren seuchenpolizeiliche Verhältnisse keine allzu grosse Gefahr für die Einschlepung von tierischen Seuchen darstellen. Der Seuchenstand, namentlich hinsichtlich der Maul- und Klauenseuche, war in den letzten Jahren in den meisten für den Bezug von Schlachtvieh in Betracht kommenden Staaten derart, dass ein gänzliches Einfuhrverbot fast jederzeit gerechtfertigt gewesen wäre. Wenn der Bundesrat davon Umgang genommen hat, geschah es in erster Linie aus Rücksicht auf die Interessen der Konsumentenschaft.

Rücksicht auf die Interessen der Konsumentenschaft.

Die in Ihrem Schreiben erwähnte Reduktion des Einfuhrkontingentes, welche vor ca. Monatsfrist eingeführt wurde, ist in ihrer Auswirkung auf die Fleischversorgung ohne Belang. Es handelte sich bloss um die Verminderung der Importmenge um wenige Wagenladungen wöchentlich, welche aus seuchenpolizeilichen Gründen unumgänglich notwendig wurde. Unser Land ist bereits seit längerer Zeit, wie auch gegenwärtig, vollständig frei von Maul- und Klauenseuche. In nächster Zeit werden bereits die Vorbereitungen getroffen für die diesjährige Alpbestossung. Letztere bringt regelmässig einen grossen Viehverkehr mit sich, wodurch im Falle des Ausbruches die Gefahr der raschen Ausbreitung von tierischen Seuchen sich erheblich erhöht. Es ist deshalb Pflicht der verantwortlichen Behörden, besonders während den Zeiten des grössten Viehverkehrs, d. h. im Frühling und Herbst, alle Massnahmen zu ergreifen, welche zur Verhinderung von Seuchenausbrüchen als geeignet erscheinen. Am 31. Januar abhin wurde bei einem Transport Schlachtochsen französischer Herkunft im Schlachthof Basel die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Ausserdem kann den amtlichen Berichten entnommen werden, dass in verschiedenen ausländischen, zum Teil direkt angrenzenden Staaten die erwähnte Krankheit in letzter Zeit eine nicht unwesentliche Zunnahme aufweist. Wir sahen uns deshalb veranlasst, die Einfuhr von lebendem Schlachtvieh soweit einzuschränken, als wir es ohne Beeinträchtigung der Interessen der Konsumenten als zulässig erachteten. Dass das Kontingent zurzeit nicht hinter dem wirklichen Bedarf zurücksteht, dürfte am besten daraus hervorgehen, dass in einzelnen Städten die erteilten Bewilligungen zeitweise nicht einmal in vollem Umfange ausgenützt werden. Das Angebot an inländischem erstklassigem Schlachtvieh ist gegenwärtig bedeutend grösser als früher. Dies geht schon aus den Ergebnissen der in letzter Zeit in vielen Gegenden unseres Landes stattgefundenen Schlachtviehmänke her vorkieheinfuhr, wie sie bish

in keiner Weise Anlass geben kann zu Befürchtungen von Seiten der Konsumentenkreise.

2. Einfuhr von Fleischwaren. Nach Art. 14 der Verordnung betreffend die Untersuchung der Einfuhrsendungen von Fleisch und Fleischwaren, vom 29. Januar 1909, waren Postsendungen von Fleischwaren deren Bruttogewicht 5 kg nicht überstieg, bis zum 15. Februar ds. Js. der grenztierärztlichen Untersuchung nicht unterworfen. Diese seinerzeit hauptsächlich zugunsten der Grenzbevölkerung und der Privatbezüger gewährte Erleichterung hat im Verlaufe der letzten Jahre zu schweren Missbräuchen Anlass gegeben, indem ein sehr grosser Teil der zu Handelszwecken eingeführten Fleischwaren in Form von 5 kg.-Paket-Postsendungen zur Einfuhr gelangte. Es sind uns Zollämter bekannt, auf welchen zu gewissen Zeiten sogar 3/4 der zur Einfuhr gelangten Waren auf diese Weise eingebracht worden sind. Die Interessen der Sanitätspolizeit verlangten gebieterisch, dass diesen Misständen Einhalt geboten wurde. Der Bundesrat hat deshalb mit Beschluss vom 10. Januar 1928 verfügt, dass die Gewichtsgrenze für nichturtersuchungspflichtige Postsendungen auf 2 kg herabgesetzt wurde. Wir betonen ausdrücklich, dass es sich hierbei um eine ausschliesslich sanitätspolizeiliche Massnahme handelt. Dass derselben nicht die geringste einfuhrhemmende Wirkung zugeschrieben werden kann, dürfte schon daraus hervorgehen, dass für das laufende Jahr gegen 1000 Firmen im Besitze von quantitativ absolut unbegrenzten Einfuhrbewilligungen sind. Ausserdem zeigt die Statistik, dass die Einfuhr von Fleischwaren in den letzten Jahren fortwährend zunahm. Die Einfuhrmenge des Jahres 1927 übersteigt z. B. diejenige von 1926 um ca. 400000 kg.

Von einer stattgefundenen Konferenz, deren Ergebnis der Erlass des vorgenannten Bundes-

um ca. 400000 kg.

Von einer stattgefundenen Konferenz, deren Ergebnis der Erlass des vorgenannten Bundesratsbeschlusses über die Erfassung der Postsendungen durch die grenztierätzliche Kontrolle sein soll, ist uns nichts bekannt. Dagegen ist unsere Amtsstelle letzthin eingeladen worden, an einer von verschiedenen Interessentengruppen einberufenen Sitzung teilzunehmen, an welcher bestimmte Fragen über die Einfuhr von Fleischwaren zur Sprache gelangten.

Gebrüder Nathan, Hamburg 36 Spezialität: Sport-, Sylvester- u. Karnevalmenüs



3. Einfuhr von speziellen Fleischstücken, wie frische Zungen, Nierstücke, geschlachtete Lämmer etc. Die Erfüllung der Aufgaben der Sanitäts- und Seuchenpolizei verlangt, das der Verkehr mit frischgeschlachtetem Fleisch ausländischer Herkunft einer strengen Kontrolle unterstellt wird. Während frisches Fleisch im allgemeinen nur in ganzen Tierkörpern oder Vierteln mit zugehörigen Organen eingeführwerden darf, werden in besonderer Berücksichtigung der Interessen der schweizerischen Hotelerie Spezialitäten wie die vorgenannten Stücke einzeln zur Einfuhr zugelassen. Die sanitätspolizeiliche Beurteilung derselben kann wegen der fehlenden Organe für den Konsumenten nicht die gleichgrosse Gewähr bieten, wie dies sonst allgemein der Fall ist. Aus dem Grunde, sowie auch im Hinblick darauf, dass einzelne Fleischstücke, wie geschlachtete Lämmer und Zicklein einer raschen Verderbnis unterworfen sind, muss die Einfuhr der in Frage stehenden Waren sanitätspolizeilich besonders sorgfältig überwacht werden. Die Vertreter der zuständigen kantonalen Behörden haben deshalb seinerzeit beantragt, solche Spezialitäten bloss zu Zeiten des wirklichen Bedarfes, d. h. vor allem während der Fremdensaisons, zur Einfuhr zuzulassen. Wir haben uns in der letzten Zeit an Gesen Vorschlag gehalten und erteilen daher solche Einfuhrbewilligungen nur während der Fremdensaisons, zur Einfuhr zuzulassen. Waadt, Genf und Basel etc. für erhebliche Mengen geschlachteter Lämmer und Zicklein Einfuhrbewilligungen abgegeben worden. Ebenso verfügten sämtliche Winterkurorte letzten Wirter wir der und Reteichen Hotellerie den Bezug von wirklichen Ebenso verfügten den Wenterkurorte letzten Wirter wir der Wenterkur den Wenterkurorte letzten Wirter wir der Verschaus keine Absicht, der schweizerischen Hotellerie den Bezug von wirklichen zeiten wir der

Einfuhr von Nierstücken.
Wir haben durchaus keine Absicht, der schweizerischen Hotellerie den Bezug von wirklichen Bedarfsartikeln zu erschweren. Unsere bei der Regelung der Einfuhr von Schlachtvieh, Fleisch und Fleischwaren bisher getroffenen Massnahmen dürften Sie übrigens davon überzeugt haben, dass wir stetsfort bestrebt sind, den Interessen der schweizerischen Hotellerie soweit als möglich Rechnung zu tragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Eidg. Veterinäramt Der Direktor: Bürgi.

Berufsjubiläum

Am 15. April nächsthin kann unser Mitglied, Herr Paul Elwert-Eggen, Besitzer des Hotel Central in Zürich, als rüstiger Sechziger sein 50-jähriges Berufsjubiläum feiern und gleichzeitig auf eine ausserordentlich erfolgreiche Karriere als Hotelfachmann zurückblicken. 4 Paul Elwert stammt, wie so mancher andere bekannte Hotelier der Schweiz, aus Süddeutschland, wo er am 10. November 1864, in Reutlingen (Württemberg) das Licht der Welt erblickte. Mit 14 Jahren trat der talentierte Jüngling vor genau 50 Jahren, am 15. April 1878, beiseinem Onkel Julius Elwert im Hotel Lukmanier in

Chur in die Kellnerlehre. Um sich auch nach der kaufmännischen Seite hin gründlich auszubilden; arbeitete Paul Elwert in den Jahren 1880/81 als Volontär auf einer Bank in Neuchätel und belkeidete anschliessend seine erste bezahlte Stelle als Kellner im Hotel de la Terrasse Zames. Das Jahr 1882 sah ihn zum Sommerengagement wieder in Chur, worauf er 1883/84 zwecks sprachlicher Aus und Weiterbildung das Institut Delessert in Lucens (Waadt) besuchte. Über verschiedene Stellungen in der Schweiz und im Auslande führte ihn sein Werdegang neuerdings nach der Hauptstadt Graubündens zurück, wo er, verhältnismässig jung, 1887 die Direktion des Hotel Lukmanier übernahm, das später "nach dem Tode seines Onkels Julius Elwert in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde.

Elwert in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde.

Nach einem Jahrzehnt, während dessen Verlauf Paul Elwert Bürger von Chur wurde, verlegte er seinen Geschäftskreis auch ins benachbarte Ausland. Er war von 1897—1909 Besitzer des Hotel Grande Bretagne in Mailand, um sodann das Hotel Central in Zürich von Herrn Ed. Baltischwiler zu erwerben.

Wie Herr Elwert selbst ein Hotelier von internationalem Zuschnitt ist, so erfreut sich auch sein Haus weit über unsere Landesgrenzen hinaus eines ausgezeichneten Rufes. Zur Begründung desselben kamen dem Jubilar vor allem seine hohen Fachkenntnisse, seine gediegenen Charaktereigenschaften und seine grosse Weltgewandtheit zu Hilfe, namentlich aber auch seine guten Beziehungen zu Italien, dessen Landesangehörige je und je zu den treuesten Kunden seines Hauses gehörten.

In seinem Kollegenkreise erfreut sich Herr

Landesangehörige je und je zu den treuesten Kunden seines Hauses gehörten.

In seinem Kollegenkreise erfreut sich Herr Elwert eines hohen Ansehens. Dem Hotelier-Verein Zürich, seiner Tätigkeit, seinen Aufgaben und Bestrebungen hat er allzeit warmes Interesse entgegengebracht und das Vertrauen seiner Kollegen führte ihn denn auch in die Leitung des genannten Vereins, dessen Vorstand er von 1912—1916 als Mitglied angehörte. Die werktätige Mitarbeit, die Herr Elwert in dieser Eigenschaft dem Berufsverband leistete, ist heute noch in aller Erinnerung; und sie bildet, neben seinen übrigen glänzenden Eigenschaften als Kollege und Mensch, mit den Grund, warum nächsten Sonntag sein zahlreicher Freundeskreis sein 50-jähriges Berufsjubiläum mit ihm feiern und in alter Treue seiner gedenken werden. Wir aber entbieten Herrn Elwert unsere besten Glückwünsche, in der Hoffnung, ein güttiges Geschick möge ihm vergönnen, noch viele Jahre in geistiger Frische und körperlicher Gesundheit seinem schönen Unternehmen vorzustehen.

Hotelquittungen in Ehescheidungsprozessen

(Br.) Der Vorsitzende des Divorce Court, des grossen Londoner Spezialgerichtshofes für die Behandlung von Ehescheidungsangelegenheiten, Lord Merrivale, hat kürzlich in einem Gerichtsentscheid ausgeführt:

"Meiner Ansicht nach ist es Zeit, dass die Praxis, sich des Hotels zu bedienen, um einen "prima facie"-Casus des Ehebruches zur Erlangung eines Ehescheidungsdekretes zu schafen, verschwinde, und wenn das von meinem Gerichtsbof nicht erreicht werden kann, muss von irgend einer kompetenten Instanz eine förmliche Sanktionierung dieser Praxis erfolgen. Was mich betrifft, sanktioniere ich diese Praxis micht."

was men betritt, sanktioniere ich diese Praxis nicht."

Lord Merrivale wies mit dieser Begründung ein Gesuch um Ehescheidung ab, das von Frau Louise Elizabeth Aylward eingereicht worden war mit der Begründung; ihr Gatte habe in einem Londoner Hotel Ehebruch begangen. Beweis dafür sei die Hotelquittung. Beweis dafür sei die Hotelquittung.

Advokat Bayford, der die Scheidungsklage vertrat, führte, wie üblich, aus, die Petentin sei zur Erlangung eines Dekretes "nisi" berechtigt, weil bewiesen sei, dass ihr Gatte Cyril Bland Aylward mit einer anderen Frauensperson zusammen in dem betreffenden Hotel abgesteigen sei.

steigen sei.

Seine Lordschaft, der Gerichtsvorsitzende, wandte aber, da er schon in früheren Verhandlungen wegen der ominösen Hotelquittungen Schwierigkeiten gemacht hatte, sarkastisch ein: "Diese Hotelquittungen gehören zum Zeremoniell. Ich bin nicht überzeugt davon, dass die zwei Leute Ehebruch begangen haben. Sie können auch die ganze Nacht plaudernd im Zimmer gesessen haben."

auch die ganze Nacht plaudernd im Zimmer gesessen haben."

Der Advokat suchte die Sache seiner Klientin zu retten und plädierte vom Standpunkt des "prima facie"-Casus aus. Er kam damit aber nicht gut an, denn seine Lordschaft führte aus: "Wohl, es ist "prima facie"-Casus, aber es kommt immer noch darauf an, ob ich als Richter davon überzeugt bin, dass die Beiden wirklich Ehebruch begangen haben." Und er fügte bei, dass der von Frau Aylward beklagte Gatte seiner Frau ein formelles Schreiben gesandt habe, das die Hotelrechung enthielt. Sie lautete auf Herrn und Frau Aylward. Ohne Zweifel habe der Mann in dem Hotel mit einer Frau genächtigt, es liege aber kein zuverlässiger Anhaltspunkt dafür vor, dass der Gatte, der den Eindruck der Selbstachtung mache, mit irgend einem Frauenzimmer wirklich Ehebruch getrieben habe. Man könne auch vermuten, dass er mit der

der Selbstachtung mache, mit irgend einem Frauenzimmer wirklich Ehebruch getrieben habe. Man könne auch vermuten, dass er mit der Petentin von heute die Art und Weise der raschen Erlangung des Ehescheidungsdekretes vereinbart habe. Der Gerichtshof sei nicht davon überzeugt, dass Ehebruch vorliege und verweigere daher das Ehescheidungsdekrete. I Selbstverständlich ist es Lord Merrivale darum zu tun, den prinzipiellen Entscheid der höheren Instanz herbeizuführen, die nun generell feststellen soll, ob Hotelquittungen eines Ehegatten mit einer Drittperson des anderen Geschlechts zur Erlangung des Ehescheidungsdekretes wegen Ehebruchs genügen.

In der "Morning Post" äussert sich ein führender Jurist zu der Angelegenheit, indem ert die "hotel divorce cases" unter die Lupenimmt. Man dürfe sagen, dass die Hällte der Ehescheidungen auf der Basis von Hotelrechnungen durchgeführt werden und zwar vom schuldigen Teil. Der verlassene oder gekränkte Eheteil erhalte eines Tages die Nachricht, in diesem oder jenem Hotel sei ein "Ehepaar" abgestiegen.

In den meisten Fällen wird zu besserer Beweiskraft noch die Hotelrechnung beigelegt.

Wenn nun die öffentliche Meinung mit einem gewissen Recht folgert, ein Paar, das in der Nacht gemeinsam ein Zimmer beziehe, führe sich zu Recht oder zu Unrecht wie ein Ehepaar auf, ist das für den Richter noch lange kein Beweis für den Ehebruch. Lord Merrivale habe hier eine gewisse Gewohnheit seiner richterlichen Kollegen, es dem Publikum in der Schlussfolgerung gleichzutun, gegeisselt. Es seien sogar schon Scheidungsurteile ausgesprochen worden, wenn im Hotel zwei Zimmer mit einer nicht geschlossenen Verbindungstür benützt worden waren. geschlossenen waren.

Varen.

Vor zwei Jahren sei eine Ehescheidung sogar erfolgt, ohne dass der Richter erheben liess, ob zwischen den beiden Zimmern der des Eheruchs beschuldigten Personen überhaupt eine gemeinsame Türe benutzungsfähig war. Der geschiedene Gatte lieferte nämlich den Beweis dafür, dass eine Klinke an der Türe und das Schloss gebrauchsunfähig war und zwar durch einen vor Jahren darin abgebrochenen Schlüssell Die Eheschiedung war aber durch die vorgelegte Hotelquittung doch glatt erreicht worden. In der Folge spottete der Geschiedene über die Justiz. Und die Schwäche solcher "hotel divorce cases" mag den Anlass zu dem etwas auffälligen Verhalten von Justice Lord Merrivale bieten.

Der juristische Mitatpeiter der "Morning

vernatten von Justice Lord Merrivale bieten. Der juristische Mitarbeiter der "Morning Post" ruft den anderen Interessenten, den Hoteliers, zu: "Mögen alle wohlgeführten Hotels darauf bedacht sein, zu verhüten, dass ihre Häuser zu Humbug-Scheidungsdelikten missbraucht und sie oder ihr Personal in die unsaubere Atmosphäre der Divorce Courts hineingezogen werden."

<u>enonomonomonomonomonomonomonomono</u> Frage u. Antwortaus unserm Leserkreis

Antwortzu Frage Nr. 18: Trinkgeldablösung.

Zu empfehlen scheint eine Affiche (deutsch, Zu empfehlen scheint eine Affiche (deutsch, englisch und französisch), angebracht an verschiedenen passenden Stellen des Hotels, die besagt, dass für die Trinkgeldablösung den Pensionären 10% in Rechnung gesetzt werden (mit den Ausnahmen von 8%) und dass darin sämtliche Dienstleistungen des Personals inbegriffen sind, ausgenommen Gepäcktransport, Kommissionen und sonstige Extras, die aber

"Einkäufe in der Bourgogne u. im Beaujolais "werden am besten im Frühjahr gemacht und "Firmen bevorzugt, welche nur an Hotels und "Restaurants, nicht aber an Warenhäuser und "Private liefern. Schreiben Sie an die alte be-"währte Firma POMMIER FRĒRES in VILLE-"FRANCHE-Beaujolais, welche erstklassig, fran-"ko und verzollt liefert."

LUZERN HOTEL DIANA nahe beim Bahnhof, am englischen Garten. Alle Zimmer in. fliessendem Wasser, auch Privat-Bäder. J. Müller, Prop.



Agence pour la Suisse:

JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE 18

Biiffel-Beize gefärbt und geglänzt wurde

Für nur 15 Cts. per m² können Sie einen tannenen Zimmerboden in wenigen Minuten mit Büffelbeize so schön farben urgleichzeitig glänzen, dass er tatsächt, spiegelt wie Parkett. Büffelbeize gibt dem Fussboden einen staubsicheren Belag und macht das viele lästige Scheuern überflüssig.

jeder Drogerie und jedem Farbwarengeschäft in Dosen von 1, 5 und kg erhältlich, und wo nicht, verlangen Sie direkt Offerte und Bezugs-ellennachweis von Jacob Tobler, chem.-techn. Spezialitäten, Altstätten (St.G.).

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Schweiz. Muster-messe Basel Stand No. 749,

messe Ba Stand No. Gal. II.

Zu verkaufen

in überfülltem Sommer- und Winterkurort in Ostschweiz, an

Fremdenpension

mit 20 Zimmern für ü. 40 Betten. Weiterer Ausbau noch möglich. Ohne Inventar 42000 Fr. Anfragen an Postfach 14087 Buchs, St. Gallen.

TRIO

rche engagement, ce Havas, Genève,

Petit Hôtel

Gouvernante

Offres avec copies certificat et photo sous chiffre S. C. 2620 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

ARACHIDÖL

Zur Kontrolle

dann erkennen Sie erst, was feine Oele sind und wie preisgünstig Sie bei uns einkaufen.

OLIVENÖL B&E

der staubsaugende

Bodenputzer

spänt, wichst

und blocht

jeden Boden

Enorme Leistung

Tadellose Arbeit Grosse Zeit-Arbeitersparnis

Zürich 1927 : Gold. Medaille

Sorgfältige Behandlung Ihrer Wäsche bei raschem und sauberem Arbeiten



Kostenlose technische Vorschläge

Günstige Preise



Wäschereien

F. HÄLG, ING., ST. GALLEN

In einem der meistbesuchten Fremdenorte der Ostschweiz (Bodensee-nähe) ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers neuere

Fremdenpension

ift, feinem, stark frequentierte zu verkaufen.

Das ideal gelegene, leicht vergrösserungsfähige und zukunftsreich Geschäft bietet tüchtigem Fachmann, Hotelier oder Koch-Pätissie prima Existenz. — Nähere Auskunft durch Chiffre C. L. 2555 de Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Lugano

prachtv. Besitzung, geeignet zur Errichtung eines

modernen Hofels

Eigentümer würde sich finanziell am Unternehmen beteiligen.

Gefl. Anfragen erbeten unter AX 2608 an die S. H. R. Basel 2.

Tochter, 24 Jahre, tüchtig, gewandt, gut prä-nt., perfekt Englisch, sucht Stelle als

Restaurations-Todifer

Beste Zeugnisse u. Ref. Gefl. Offerten unter Chiffre E. G. 2604 an Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten aesucht

Fremden-Pension oder Tea-Room Nur Höhenlage kommt in Betracht. Gefl. Offerten unter Chiffre E. W. 2616 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TOCHTER

Brut sowie alles Unge-r vertreibt mit Garantie mann

Mein Vesuv Gas in Blech-büchse nur 4 Fr. mit Ge-brauchsanweisung. Kosten-voranschlag unentgeltlich.

Amilich empiohien Telephon Birsig 44.47 u. 82.92

Inserieren bringt **Gewinn!**

Inserieren bringt Gewinn!

Gewandte selbständ.

gesetzten Alters sucht Führung od. Aktive Beleiligung an kleinem guten Betrieb. Gute franz. und italien. Sprachkenntn. Offerten unter Chiffre M.H. 2619 an Hotel-Revue, Basel 2.

Wanzen

Hügins Desinfektionsgeschäft

Basel, Giesliweg 76 bei der Kleinhüningerstrass

Mustermesse Basel: Halle II, Stand 598

Suter-Strickler Söhne 🔸 Horgen

alle auch auf den Hotelkonto kommen, sodass von einer direkten Trinkgeldabgabe abzusehen

sei.

Eine solche Anzeige dürfte für die Herrschaften und das Personal klar sein. Will dennoch von Gästen Trinkgeld an Angestellte abgegeben werden, so sollte es mit dem Namen des Gebers dem Bureau einzuhändigen sein. Gleichfalls soll jeder Angestellte des Restaurants mit der Tageseinnahme das Trinkgeld abliefern, und zwar in allen Fällen mit eigenhändigem Einschrieb (unter Namensangabe) in ein Heft oder Buch zur Sicherheit über Eingang und Verteilung.

żur Sicherheit über Eingang und Verteilung.
Sollten Angestellte dennoch Veranlassung
dazu geben, dass Gäste sich fast scheuen, ohne
Extratrinkgeldspende das Hotel zu verlassen,
so möchte es der Patron an bezügl. Schritten
gegenüber dem fehlbaren Personal nicht ermangeln lassen. In Wiederholungsfällen würde
das Zeugnis dementsprechend gehalten und der
oder die betr. Angestellte natürlich nicht mehr
in Dienst genommen.
So selhstverständlich es ist dass das gesamte

So selbstverständlich es ist, dass das gesamte Trinkgeld dem Personal zukommen soll, ebenso selbstverständlich ist es, dass nicht noch daneben eine Trinkgeldbettelei aufkommen darf, welche den guten Ruf der Schweizer Hotellerie beeinträchtigen müsste.

Zur gleichen Frage erhalten wir folgende weitere Zuschrift:

Zur gleichen Frage erhalten wir folgende weitere Zuschrift:

Nach langer Abneigung gegen diese neue Institution habe ich mich vor zwei Jahren entschlossen, die Trinkgeldablösung einzuführen, und zwar hauptsächlich im Hinblick auf meine englischen Wintergäste.

Da wir in unserm Hotel nur Pensionsaufenthalte kennen, berechnen wir 10%, was bei grösseren Familien am Ende einer Woche immer einen ganz netten Betrag ausmacht. Dennoch kann ich konstatieren, dass die Gäste mit der Neuerung zufrieden sind. Nun kommt aber der Revers der Medaille, da mancher Gast trotz Ersuchen durch diesbezügliche Anschläge Extratrinkgelder gibt und dadurch die Angestellten zu ähnlichen Erwartungen bezüglich anderer Familien ermuntert. Wie nun gegen diesen Unfug anzukämpfen ist, kann ich leider zufolge der kurzen Erfahrung nicht sagen. Doch wird es früher oder später dazu kommen, dass eben die Angestellten trotz Ablösung das angeblich, entehrende' direkte Trinkgeld wieder durchwegs annehmen. —

Wenn Sie die Fachzeitungen anderer Länder lesen, werden Sie auch dorten diese Erscheinung wahrnehmen. Eine Rundfrage bei den Mitgliedern des S. H. V. wäre in dieser Sache jedenfälls sehr dienlich und läge im allseitigen Interesse. An unserem Platz bringen wir diese Frage regelmässig im Hoteller-Verein zur Diskussion und tauschen gegenseitig unsere Erfahrungen aus. Ich halte dieses Vorgehen auch für andere Sektionen von Wert. Vom Ergebnis der Aussprache wäre dem Gesamtverein, eventl. auch der Preisnormierungskommission Mitteilung zu machen.

der Preisnormierungskommission Mitteilung zu machen.

Die Passantenhäuser, die 15% verrechnen, sind auf alle Fälle mit der Neuerung im allegmeinen sehr zufrieden, trotzdem es bei diesen Betrieben Ausnahmen gibt. Z. B. ist ja oft die Arbeit des Hausknechtes oder des Kondukteurs nicht inbegriffen. Durch die Trinkgeldablösung stellen sich hauptsächlich die Portiers besser als früher, dagegen nicht die Zimmermädchen. Trotzdem glaube ich, fest annehmen zu können, dass gerade die Portiers stets weitere Trinkgelder erhalten und nehmen. Als älterer Hotelier habe ich jedenfalls die Erfahrung machen müssen, dass die Hotelangestellten immer höhere Lohnansprüche stellen, speziell an uns Saisonhotels, und dass trotz den grössern Trinkgeldeinnahmen am Ende der Saison viel weniger übrigbleibt als früher. Die Angestellten beziehen jetzt monatlich ihre Löhne, und wenn die Saison fertig ist, bleibt selten mehr viel übrig. Sie haben eben nichts auf die Seite gebracht, weil während den längern Freizeiten zu viel ausgegeben wird.

Technische Rundschau

Hotel-Wasch-Maschinen.

Hotel-Wasch-Maschinen.
Die Wäscherei-Maschinen-Fabrik A. Cleis, Sissach, stellt in Basel an der Mustermesse die bewährte Hotel-Waschmaschine, Standard-Cleis im Betriebe aus. Wie aus Referenzen ersichtlich ist, sind solche Wäscherei-Einrichtungen in verschiedenen Grossbetrieben installiert und erfreuen

sich der restlösen Anerkennung. Eine Besichtigung dieses Standes an der Mustermesse ist empfehlenswert. (Siehe Inserat.)

nomente en entre en entre entr Saisonchronik

& concincipation circipation circipation circipation & Zum Ableben Fumagallis.

Zum Ableben Furnagallis.

Eine markante musikalische Persönlichkeit im Luzerner Kunstleben ist dahingegangen: Maestro Furnagalli aus Mailand, dessen Name und Wirken mit dem Luzerner Kursaal schier unlöslich verbunden war. Nach 34 jähriger Tätigkeit als Kapellmeister des Kursaal schier unlöslich verbunden war. Nach 34 jähriger Tätigkeit als Kapellmeister des Kursaal orchesters hat der unerbittliche Tod ihm den Dirigentenstab jäh aus den Händen gerissen. Mit seiner geschmeidigen, sich immer gleichbleibenden Jünglingsgestalt schien er zäh und gestählt gegen die Tyranneien des Alterns. Sein Taktstock beherrschte souverän die mitfortreissende Leidenschaft des Genius Richard Wagners in den ausgezeichneten Interpretationen des Feuerzaubers aus der Walküre. Wotans Abschied von Brunhilden, Tristans Liebessehnen nach Isolden, die strotzende Kraft der imposanten Meistersingermotive, das polyphon-schwierigste Werk Richard Wagners. Er fühlte sich im Urdeutschen ebenso heimisch, wie bei seinen italienischen Landesbrüdern aus dem klassischen Altertum, bis zum Up to date Puccini, der seine Blütezeit nicht lange überleben sollte, wenn er auch in seinen Werken "Boheme", "Toska", "Butterily" allein, ewig weiterleben wird. Drei und einhalb Jahrzehnte blieb Furnagalli der grosse Magnet des Luzerner Hursaals! Und es konnte wohl auch keine idealere Harmonie zwischen Kunst und Natur geben wie Sommerkonzerte auf der herrlich schattigen Gartenterrasse des Kursaals, wo ein Elitepublikum zusammenströmte, um andachtsvoll lauschend sich dem Pleinairzauber hinzugeben. Wenn dazu im feinadpestimmten Orchester das Siegfriedidyll einsetzte, das drüben in Tribschen an den Gestaden des Vierwaldstättersees mit dem Wagnersohne Siegfried das Licht der Welt erblickte — wenn dann die Sonnenmajestät huldvoll die Natur- und Kunstbühne mit ihren Strahlen überflutete-dann ranktesich um Maestro's Furnagallis Leistungen die Aureole der Unsterbichkeit – und die Träne wird dem Sensitiven zur Überwinderin irdischen Leides über sein Hunscheiden. Und wir wollen d

Saison-Eröffnungen

generoensensensensensensensensensensensense Baden: Hotel National, 10. April. Interlaken: Hotel Royal-St. Georges 15. Apr. Interlaken: Grand Hotel Victoria. 15. Ap Interlaken: Kursaal, 15. April. Interlaken: Beaurivage Grand Hotel, 19. Apr.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Zentralschweiz.

Verkehrsverein Zentralschweiz.

Die diesjährige Generalversammlung des Verkehrsvereins Zentralschweiz findet am 19. April, mit Beginn nachmittags 2 Uhr, im Hotel Rütli in Luzern statt.

Zum Sekretär des Vereins ist kürzlich Herr J. Wyss-Meyer, gew Beamter der S. B. B., gewählt worden, da Herr A. Th. Pesch aus Alterstund Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist, nachdem er den arbeitsreichen Posten nahezu of Jahre lang in vorbildlicher Tätigkeit versah und dadurch dem Fremdenverkehr und der Hotellerie der Innerschweiz hervorragende Dienstegeleistet hat, die auch an dieser Stelle anerkannt und warm verdankt seien. Möge Herr Pesch, der heute hoch in den Siebzig ist, sich von seiner jüngsten Erkrankung bald völlig erholen und mögen ihm noch viele Jahre in bester Gesundheit vergönnt sein!

Recursing an encountry of the contract of the **Kleine Chronik**

Mürren. Wie mitgeteilt wird, hat kürzlich eine neugegründete schweizerische Gesellschaft das Palace Hotel und des Alpes in Mürren um die Summe von 750000 Fr. angekauft, zwecks Wiederaufbau des im Jahre 1926 abgebrannten Gebäudeteiles. Die Firma Henry Lunn in London ist nach wie vor in der Gesellschaft beteiligt und stellt zwei Vertreter im Verwaltungsrate, während die Schweizer Gruppe durch Hotelier Fr. v. Almen, W. Hofmann und P. Tschudin von der Volksbank Interlaken vertreten ist.

Auslands-Chronik

geomomomomomomomomomomomomomom Geschäftsjubiläum.

Geschäftsjubiläum.

Am 1. April 1903 übernahm Herr Matthys Brunner die Direktion des bekannten Inselhotels in Konstanz und konnte somit kürzlich sein 25jähriges Jubiläum feiern. Das Inselhotel ist inzwischen Eigentum des Herrn Brunner geworden und zu noher geschäftlicher Blüte gelangt als Folge der eminenten Tüchtigkeit des Besitzers und seiner Gemahlin. Möge dem Hotelierpaar Brunner noch recht viele Jahre bester Gesundheit in ihrem schönen Wirkungskreis vergönnt sein!

Weinfragen

Boanoanoanoanoanoanoanoanoanoanoanoanoa Internationales Weinamt. Das Interna-tionaleWeinamt in Paris hat in einer Plenarsitzung die Herausgabe einer monatlichen Statistik Internationales Weinamt. Das InternationaleWeinamt in Paris hat in einer Plenarsitzung die Herausgabe einer monatlichen Statistik beschlossen; mittelst eines Jahrbuches sollen Belehrungen und Auskünfte über den Weinbau gegeben werden. Es wurde der Wunsch entgegengenommen, in allen Ländern einen statistischen Dienst über den Weinbau zu organisieren, ferner ein wissenschaftliches Weinkomitee zu bilden, in dem jedes Land durch Mediziner vertreten sein soll, Das Amt hat ferner eine Empfehlung an die weinproduzierenden Länder entgegengenommen, eine Definition des Weines einzuführen und Massnahmen gegen Fälschungen zu ergreifen. Der Wein wurde wie folgt definiert: "Die Bezeichnung "Wein" soll ausschliesslich dem Getränk vorbehalten werden, das durch Gärung von frischen Trauben nach den lokalen Gebräuchen und Hygienegesetzen hergestellt wird." Dazu wurde von der spanischen Delegation bemerkt, dass demnach aus getrockneten Trauben hergestellte Getränkenicht unter dem Namen "Wein" verkauft werden dürfen.

B Ausstellungswesen Sound on the control of the co

Wiener Messe.
(Korresp.)

Unter lebhafter Beteiligung fand kürzlich die Wiener Messe statt, die von mehr als einem Gesichtspunkt für die Hotellerie von Interesse war. Die Wiener Messe ist siet ihrer Gründung ihrem Namen entsprechend eine tatsächlich "internationale" Messe. Sie vereinigt die Wirtschaftskreisle" Messe. Sie vereinigt die Wirtschaftskreisle europäischer und aussereuropäischer Länder in grosser Zahl. Die Wiener Hotelindustrie erfreute sich einer sehr merklichen Belebung. In aussergewöhnlich grosser Zahl erschienen auch Gäste aus der Schweiz. Hierbei handelte es sich teils um Aussteller — die Schweizer Lebensmittellindustrie war reichhaltig vertreten — teils um Käufer, die eine Reihe nennenswerter Abschlüsse tätigten. Italien war u. a. durch eine offizielle Reisegesellschaft norditalienischer Wirtschaftskorporationen vertreten. Aus Schweden erschienen unter diplomatischer Führung als offizielle Gäste namhafte Industrielle und Grosskaufleute. Selbst Polen, das durch seine Valgrästinnsräßle der mitteleuropäischen Aus Schweden erschienen unter diplomatischer Führung als offizielle Gäste namhafte Industrielle und Grosskaufleute. Selbst Polen, das durch seine Valorisationszölle der mitteleuropäischen Industrie so ziemlich verschlossen ist, trat überraschenderweise mit ganz beträchtlichen Bestellungen auf den Plan. Zum erstemmal umfasste die Messe auch eine rumänische Sonderausstellung die viel Anklang fand und von der hochentwickelten Lebensmittelindustrie des Landes, die im Mitteleuropa kaum bekannt ist, Zeugnis ablegte. Die sowjetrussische Sonderschau, in zwei grossen eigenen Messepavillons untergebracht, erregte durch die angebotenen wertvollen Lebensmittel viel Interesse in Gastwirtskreisen. Hotelunternehmer Österreichs sowie Yugoslawiens, Italiens, Agyptens und anderer Länder traten als direkte Käufer auf der sehenswerten Möbelmesse auf, wo eine Reihe von kompletten Hotelzimmereinrichtungen ausgestellt waren, ebenso auch auf der technischen Messe, auf der Klein- und Grossküchen-Anlagen deutscher und österreichischer Erzeugung in modernsten Küchenmaschinen und manchen neuen Hotel- und Restaurations-Bedarfsgegenständen fielen besonders die Erzeugnisse der deutschen,

österreichischen und Schweizer Fabriken für Kältemaschinen und Kühlanlagen auf, Die Automobil-Messe, die grösste derartige Veranstaltung, die Wien und Österreich jemals sah, enthielt auch neue Typen von Hotelmnibussen; darunter waren auch jene leichtesten Typen vertreten, welche besonders den Anforderungen der österreichischen und schweizerischen Alpenstrassen angepasst sind. Die Nahrungs- und Genussmittelausstellung, eine wahrhaft internationale Musterschau, veranlasste Vertreter des in- und ausländischen Gastwirtsstandes zu lebhaften Abschlüssen. Interessanterweise machte man für die Weltausstellung in Barcelona überaus lebhafte Propaganda, dieses für 1929 angesetzte Ausstellung soll die grösste dieser Art seit der Kriegszeit westellen.

Verkehr

Pilatus-Bahn.

Dank des raschen Fortschrittes der Schneeraumungsarbeiten, die allerdings durch einen ergiebigen Neuschneefall kurz vor Vollendungnoch unliebsam verzögert wurden, konnte die Pilatushahn am 11. April ihren Betrieb bis Station Kulm aufnehmen. Damit ist der Betrieb dieser Bergbahn einen Monat früher als im Vorjahre aufgenommen worden.

Fremdenfrequenz.

Basel Im Laufe des Monats März sind in Basel 15932 Fremde abgestiegen gegen 14774 im gleichen Monat des Vorjahres.

14774 im gleichen Monat des Vorjahres.

Davos. Der Kurort Davos zählte vom 24. bis
25. März 1928 4836 Hotelfremde. Zur gleichen Zeit des Vorjahres waren es 4443. Davon waren:
Schweizer 1335 (1173); Nordamerikaner 22 (19); Südamerikaner 24 (52); Belgier 22 (23); Briten 148 (369); Deutsche 1754 (1689); Franzosen 112 (80); Griechen 152 (112); Italiener 105 (78); Niederländer 275 (29); Österreicher 56 (75); Polen 64 (39); Russen und Ukrainer 14 (20); Schweden, Norweger, Dänen und Finnen 39 (36); Spanier und Portugiesen 126 (117); Tschechoslovaken 47 (48); Türken 31 (26); Ungarn 57 (52); Jugoslaven, Bulgaren, Rumänen 74 (63); andere Nationen 87 (80).

Fragekasten Fragerasies

Auf die Frage in unserer letzten Nummer betreffend ein Abwehrmittel gegen den Holzwurm erhalten wir von einem Hotelier im Berner Oberland folgende Zuschrift:

Der Holzwurm wird am besten mit Petrol bekämpft. Man benützt dazu ein Nähmaschinen-Olkännchen, füllt dasselbe mit Petrol und spritzt ausgiebig in die Löcher, die der Holzwurm in den Möbeln offen lässt. Bei nur einmaliger Anwendung des Mittels tritt in der Regel sofort Besserung ein. Der Holzwurm lässt einem in Ruhe und man braucht keine Angst mehr zu haben, dass die Möbel und deren Politur noch länger unter der Plage leiden. Auch der Petrolgeruch verschwindet sehr rasch.

Z. R.

Auch der Petroigerien Z. R.

Wer kann uns eine Firma bekanntgeben, welche als Spezialität Schränke herstellt, die sich für die Aufbewahrung von Zigarren eignen? Erfahrungsgemäss trocknen die Zigarren, die im Restaurant aufbewahrt werden, leicht ein, wodurch sich die Qualität derselben vermindert, Es kommen also Schränke in Betracht, welche, sei es durch Asbesteinlage oder Wasserzirkulation, den Zigarren die gewünschte Frische erhalten.
Für gest. Antworten zum voraus besten Dank.

G. H.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



1807 Perfection, M° CALLUM'S ESTABLISHED **SCOTS** WHISKY

CHAMPAGNE POL ROGER BY APPOINTMENT TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S DRY GIN

THE PUREST SPIRIT MADE

A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENÈVE

Gesteppte Matratzenschoner, Wolldecken, Steppdecken, Daunensteppdecken, Duvetsdecken und Kissen,

> Umarbeiten von Duvets in Ia. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.

Stenndecken und Bettwaren-Fabrik A. Staub & Cie, Seewen (Schwyz)

Suche für meinen Sohn

Kochlehrstelle

zu tüchtigem Chef in grössern Betrieb. Französische Schweiz be-vorzugt, Gefl. Off. an J. Petermann-Burri, Gasthaus Hirschen, Root

Sprachgewandter junger Mann sucht geeigneten

POSTEN

24 Jahre alt, türkischer Staatsbürger, spricht deutsch, französisch, englisch, spanisch, griechisch, ürkisch, etwas rumänisch u. italienisch. Besitzt auch etwas Kenntnisse der Buchhaltung-Derselhe ist vollkommen vertrauenswürdig u. kann Referenzen beibringen. Gell. Anfragen erbeten unter Chiffre: "P. L. 267" an Rudolf Mosse, Prag I., Ovocny irh 19.

Erstklassiges Haus in d. Südschweiz tüchtigen, sprachenkundigen, mit g Häusern vertrauten

Chef de réception

Warenkontrolleur

elfach und in der Buchhaltung bewandert, Tüch-werber wollen sich melden unter Chiffre P. H. 2572 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

sucht Stellung

zu ändern, am liebsten in Zweisaisonsgeschäft. Gefl. Offerten unter Chiffre F. Z. 2021 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrene, sprachenkundige

Café-fiallentochter

in Jahresbetrieb **gesucht.** Allgemeine Trone. Photo und Zeugnisabschriften an **Grand Hotel** Curhaus Dayos, Dayos-Platz.

BILLARD mit Zubehör

bei sofortiger Wegnahme sehr billig zu verkaufen

HOTEL DU LAC, VEVEY

Gesucht tüchtiger, routinierter

Chci-rôfisseur

welcher diesen Posten schon in erstklassigen Häu-sern versehen hat. Jahresstelle. Eintritt 15. April Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten and Direktion Bellevue Palace, Bern.

Tüchtiger Direktor

mit nachweisbarem Erfolg tätig, in ungekündigter Stellung sucht sich gelegentlich zu verändern. Offerten unter Chiffre A. F. 2625 an die Schweiz, Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Basel, den 12. April 1928 Nº 15



SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 15

Le tourisme et les Américains

Comment faut-il recevoir les Américains?

Le 8 mars de cette année, à l'Hôtel Continental à Paris, devant un nombreux auditoire d'hôteliers, M. Marcel Knecht, ancien directeur des services d'information et de presse du gouvernement français aux Etats-Unis, actuellement secrétaire général de la direction des services du Matin, a fait une conférence sur l'action touristique française outre-Atlantique, c'est-à-dire aux Etats-Unis, au Canada, à Cuba et dans les Antilles. Le conférencier venait précisé-ment d'effectuer un long voyage en Amérique, où il s'était mis en contact avec les fédérations hôtelières, les groupements tou-ristiques, les agences de voyages, les compagnies de chemins de fer et de navigation.

Notre but n'est pas d'analyser cette conférence, car l'orateur a parlé constam-ment du point de vue des intérêts du tourisme, de l'hôtellerie et des industries de luxe en France. Nous voulons plutôt extraire des déclarations de M. Knecht les idées à appliquer, d'une manière générale, dans la propagande touristique aux Etats-Unis et dans la réception en Europe des touristes américains.

La meilleure propagande est faite par les voyages dans l'Amérique du Nord, qui permettent de se mettre en contact direct avec les milieux que l'on veut atteindre. Mais ceux qui effectuent ces voyages commettent presque toujours la même erreur: ils con-sacrent trop peu de temps à leur action, ils voient trop superficiellement, ils ne frayent pas d'assez près avec les hommes capables de les renseigner d'une manière sûre et détaillée. C'est la crainte des frais et la hâte de repartir qui la plupart du temps est la cause de l'insuccès de ces voyages.

En Amérique, on respecte les intellectuels, mais ce sont les hommes d'affaires qui dirigent. Ce sont les hommes d'affaires qu'il faut gagner en tout premier lieu. L'action des intellectuels est beaucoup plus lente et beaucoup moins efficace. Avec les hommes d'affaires, au contraire, avec leurs associations, avec leurs agences, le contact peut devenir rapidement fructueux si l'on réussit à leur inspirer confiance.

En ce qui concerne particulièrement les hôteliers américains, il ne faut pas perdre de vue qu'une importante évolution s'est opérée. Beaucoup d'entre eux ont mainte-nant des intérêts non seulement dans les grandes villes de l'Est, mais aussi en Cali-fornie, en Virginie, en Floride, à Cuba, et il est naturel qu'au lieu de s'employer à envoyer de la clientèle en Europe, ils la dirigent d'abord vers des régions où ils pourront la recevoir dans leurs propres entreprises. Cet effort est du reste partagé par les compagnies de chemins de fer de l'Ouest, qui font une puissante propagande pour attirer et retenir les Américains sur les côtes du Pacifique. Cuba, d'un autre côté, sera d'ici peu l'une des plus sérieuses concurrences de la Côte d'Azur, de la Riviera italienne et de toutes les stations européennes d'hiver. Néanmoins et malgré tout, il n'y a qu'à gagner à prendre un étroit contact avec les collègues d'outre-Atlantique, fort bien disposés en général à l'égard des hôtels européens, surtout si on leur garantit une propagande réciproque.

Aller chercher le client américain dans son propre pays, c'est résoudre la moitié seulement du problème. Il faut en outre apprendre à connaître ses goûts et ses désirs, de façon à savoir lui être agréable une fois qu'il a passé sur le vieux continent.

Nous sommes au courant des préférences des ressortissants de la plupart des nations européennes; nous nous trompons trop généralement sur celles des Américains.

Nous croyons encore que l'Américain d'aujourd'hui se complaît dans le grand luxe et la grosse dépense; c'est une profonde

L'idéal moderne d'un Américain et surtout d'une Américaine est d'être aussi mince que possible. Or cet idéal n'est pas toujours d'accord avec les jouissances pro-curées par la bonne cuisine. Dans la propagande aux Etats-Unis, ce n'est pas tant notre gaine aux Estats-Cins, te i less pas tait notre cuisine qu'il faut vanter, mais *le plaisir* qui attend nos visiteurs. L'Américain se contente d'une table relativement simple, même frugale; pour rester alerte et svelte, il ne veut être ni gourmet, ni gourmand.

L'Américain d'aujourd'hui est beaucoup moins exigeant que celui de la génération précédente sous le rapport des raffinements de confort et de luxe dans la réception à l'hôtel; il veut avant tout de l'hygiène, des bains, de l'eau. Mais s'il est moins difficile, il ne veut généralement plus payer les hauts prix comme autrefois; surtout il a horreur des surprises et des «coups de fusil». L'Américain de la génération actuelle compte, calcule; il ne veut pas être dupe.

On sait que dans les hôtels d'outre-Atlantique le service personnel est mainte-nant presque totalement inconnu. Notre service européen, attentif et courtois, plaît aux Américains; mais ils s'en passent très

facilement s'il leur coûte trop cher. Ils préfèrent garder leur argent pour faire des achats, pour rapporter chez eux des souve-nirs de voyage, ou aussi pour allonger leur itinéraire et voir le plus de pays européens qu'il est possible avant de reprendre le paquebot.

C'est dire que l'Américain aime le mouvement. Il est inutile de chercher à le retenir dans un seul pays pendant toute la durée de ses vacances. Il veut emmagasiner pendant son voyage beaucoup d'impressions sur des pays très divers. La propagande ayant un caractère local trop prononcé aboutit chez lui à l'effet contraire à celui que l'on recherche. Cette faute a été néfaste déjà à maint centre de villégiature européen.

En somme, ce n'est pas par la paperasserie ni par les beaux bureaux que l'on ob-tiendra du succès auprès des Américains, mais par un « contact d'hommes », comme dit M. Marcel Knecht. Ce contact doit commencer à exercer son action en Amérique même et il faut le maintenir soigneusement lorsque l'Américain est venu chez nous. Dans ces efforts, l'hôtellerie peut être très efficacement soutenue par les grands indus-triels, par les milieux du commerce international et surtout par les branches de luxe, dont les produits auront toujours sur les Américains un extraordinaire pouvoir d'attraction.

Quelques considérations sur la comptabilité

De temps à autre, l'homme loyal qui veut être au clair avec lui-même, qui prend au sérieux sa tâche et ses devoirs, se recueille, jette un regard en arrière sur l'étape franchie et, du passé, il tire d'utiles conclusions pour l'avenir.

Il en est de même dans les affaires. A l'examen de conscience de l'homme privé correspond pour le commerçant conséquent aussi pour l'hôtelier — au terme de l'année comptable, l'étude des résultats de ses opérations. Cette étude se résume dans l'établissement du bilan.

Pour dresser un bilan, il est indispensable de préparer tout d'abord un inventaire exact, à un moment donné, de toutes les valeurs existantes dans l'entreprise: capi-taux, meubles et immeubles, créances diverses, matériel d'exploitation, marchandises, etc. L'inventaire est dressé de nouveau à la fin de l'exercice. Les opérations de tous genres effectuées pendant cette période se retrouvent indiquées dans la comptabilité.

Par comptabilité ou tenue des livres, on entend l'inscription régulière, dans des registres spéciaux, de toutes les affaires grandes et petites, au comptant ou à terme, qui ont déterminé une augmentation ou une diminution des valeurs engagées dans l'exploitation. Une comptabilité bien tenue permet au chef d'entreprise de se rendre compte, à n'importe quel moment, de la marche de ses affaires, des variations de son actif comme de son passif.

Celui qui ne tient pas de comptabilité est comme un voyageur qui s'avance sur une route obscure. Il est semblable à l'alpiniste surpris par le brouillard; si bien qu'il connaisse le chemin à suivre, il est toujours en danger de s'égarer et de tomber dans un abîme.

Une bonne comptabilité par contre est comme un phare lumineux qui montre à l'automobiliste non seulement sa route, mais l'automobiliste non seulement sa route, mais aussi, à temps pour les éviter, les obstacles et les périls. Elle prévient les pertes ou du moins les diminue et indique les moyens d'augmenter les revenus. Elle renseigne en particulier sur l'importance des frais généraux et permet de chercher à les réduire dans la mesure du possible. C'est en condans la mesure du possible. C'est en con-sultant ses livres que l'homme d'affaires peut prendre ses dispositions en toute occasion. Le temps consacré à la tenue des livres n'est pas du temps perdu; au contraire, il abrège les contrôles et les recherches grâce à l'ordre ainsi créé. Sur le chemin qu'il parcourt, le chef d'une maison se sent en sécurité, et cette impression même l'aide puissamment à mieux diriger son entreprise.

Indépendamment de ces considérations, la loi suisse oblige toute personne astreinte à se faire inscrire au registre du commerce à tenir régulièrement des livres de compta-bilité indiquant sa situation de fortune, ainsi que l'état de ses dettes et de ses cré-ances se rattachant à ses affaires profes-sionnelles. En France, le code du commerce prescrit comme un minimum le Journal, le Copie de lettres et le Livre des inventaires. Tel n'est pas le cas en Suisse, où il est simplement prescrit d'avoir une compta-bilité organisée de telle manière qu'elle indique immédiatement les valeurs exis-tantes, ainsi que les profits et les pertes résultant de l'exploitation.

Seuls ne sont pas astreints à l'inscription au registre du commerce les établissements dont le stock de marchandises en magasin ou en cave n'a pas en moyenne une valeur supérieure à 2.000 francs, ou dont le chiffre d'affaires annuel (recettes brutes de l'année) reste au-dessous de 10.000 francs.

Les livres de comptabilité doivent être conservés pendant dix ans à partir de la dernière inscription. Il en est de même des lettres et des télégrammes d'affaires. En cas de litiges, les tribunaux peuvent exiger la production des livres et de la correspondance.



FEUILLETON

La recette du pudding royal

Le roi d'Angleterre a voulu que fût rendue publique recette du pudding que, jusqu'ici, on ne dégustait à la cour. (Journaux)

Dans un désir égalitaire,
Et voyant venir le Christmas,
Le Roi George Cinq d'Angleterre,
Dont le cuisinier est un as,
Révèle à son peuple heureux cette
Tant mystérieuse recette
Du pudding que jusque alors
On ne dégustait qu'à sa table;
Mets d'une saveur délectable,
Si l'on en croit les plus vieux lords.

Comme la plupart des grands hommes, Ce cuisinier a son dada Et veut n'employer que des pommes Authentiques du Canada. Dans sa culinaire fabrique, Les raisins du sud de l'Afrique Sont seuls admis. Et le mouton Jouant son rôle il en commande La graisse en Nouvelle-Zélande. (Tout autre sent le suint, dit-on.)

Des œufs frais pondus en Ecosse; Ce sucre dont l'Inde du Nord

Fait un si fructueux négoce, Sont nécessaires tout d'abord. La farine vient d'Amérique; Le brandy, de Chypre, en barrique; La girofle, de Zanzibar. . . . Un vieux rhum de la Jamaïque Arrose cette mosaïque Qu'offrira demain chaque bar.

Ce mets, près duquel semble rance
La poule-au-pot du Béarnais,
Veuillez — ménagères de France —
Le consigner sur vos carnets...
Que chaque nation voisine
Aussi réserve à la cuisine
Seule ses méditations,
Afin qu'en Europe se fonde,
Oeuvre pacifique et féconde.
La Société des Rations!...

Hugues Delorme.

Le Monsieur qui n'a plus d'auto

Le monsieur qui n'a plus son auto se reconnaît, parmi le flot des piétons, à sa démarche
allègre et désinvolte ... On dirait qu'il découvre
la vie. Il respire largement, il est heureux de
flâner, de balancer une canne, de fumer un
cigare; il regarde passer les femmes.

La veille encore, avant qu'il eût vendu sa
voiture, toutes ces voluptés lui étaient interdites.
En auto, on ne respire pas à son aise. On n'a
pas le temps. Et puis l'air est trop vif, si l'on
roule en torpedo. Quant à la conduite intérieure,

l'atmosphère ne s'y renouvelle qu'en s'enri-chissant de moucherons et grains de poussière . . . En auto, on ne peut pas savourer un cigare. Il s'éteint, ou bien, la cendre tombant sur les vêtements, y fait des trous . . .

vètements, y fait des trous...

En auto, on ne peut pas flâner. Il arrive qu'on prenne la décision de rouler tout doucement, pour jouir d'une belle après-midi. Mais voici qu'un vulgaire cycle-car passe à votre gauche et vous gratte: ce sont des choses qu'on epeut pas supporter. Et l'on appuie sur l'accélérateur. Les rontes, comme l'enfer, sont pavées de bonnes intentions. C'est pourquoi elles sont si mauvaises.

En auto, on n'a généralement pas la canne la main. On ne saurait qu'en faire, embarrassé que l'on est déjà du levier des vitesses et du frein.

a la main. On ne saurait qu'en taire, embarrasse que l'on est déjà du levier des vitesses et du frein.

En auto, on ne peut pas regarder les femmes. Les femmes sont funestes à l'auto, comme l'était au batelier la Loreley des légendes rhénanes: il suffit du spectacle de deux jolies jambes, sur un refuge, pour qu'une superbe voiture, orgueil du carrossier, s'effondre misérablement, essieu brisé, ailes tordues, au pied d'un réverbère impassible.

Impassible.

Le monsieur qui n'a plus d'auto retrouve enfin un vieux plaisir qu'il n'avait pas goûté depuis de mois: celui de faire aller ses jambes, l'une après l'autre, sur l'asphalte. Il s'aperçoit que les organes de la locomotion dont la nature l'a doué offrent une supériorité incontestable sur les moteurs d'auto, à bien des points de vue:

1º Durée beaucoup plus longue (toute une vie au lieu de deux ans);
2º Entretien facile et peu coûteux;

3º Consommation insignifiante: un demi de bière aux cinq kilomètres;

4º Economie de frais de garage, d'impôts et d'assurances, etc.

Pour ces diverses raisons, le monsieur qui n'a plus d'auto peut être considéré comme un homme heureux. Il ne le cède pour la félicité qu'au monsieur qui vient de divorcer.

Il va, le cœur léger. De temps à autre, il tâte, dans sa poche, le portefeuille contenant les dix-huit "billets" empochés la veille.

Où va-t-il?

Il vient de quitter la rue de Rivoli, traverse la place de la Concorde, s'engage dans les Champs-Elysées.

Peut-être va-t-il faire un tour de chevaux de bois?... Non, il passe. Peut-être va-t-il à Guignol?... Non, il tourne à gauche, arrivé à la hauteur du Grand Palais. Une foule d'hommes et de femmes, à pied ou en taxi, se dirigent vers cet édifice. Il les suit, franchit un tourniquet, disparaît.

Il sort au bout de deux heures. Il tient à la main une petite liasse de prospectus qu'il con-sulte avec une sorte de fébrilité. Il n'est plu-le même. Il a l'air soucieux. Qu'est-ce qui peut bien l'avoir tout d'un coup changé à ce point? Il ne tâte plus son portefeuille.

Que s'est-il donc passé?

Une chose extraordinaire, stupéfiante, in-vraisemblable:

Le monsieur qui était si heureux d'avoir vendu son auto vient de s'en acheter une autre!... Arsène.

(Du Bulletin de l'Automobile-Club Ardennes-Champagne-Argonne.)

L'hôtelier et le restaurateur sont considérés dans la législation suisse comme des commerçants. La nomenclature des professions rentrant dans le commerce porte en effet cette rubrique: «Les entreprises qui font métier d'acheter des denrées alimentaires ou des boissons et de les débiter à leurs clients, telles quelles ou préparées, dans des locaux spéciaux, qu'elles y logent en même temps les voyageurs ou non (hôtels, auberges, établissements curatifs, pensions d'étrangers, etc.) »
Par le fait même, l'hôtelier est tenu

d'avoir une comptabilité.

D'autre part, la Société suisse des hôtelièrs a institué un contrôle de l'application du tarif minimum dans les différentes catégories d'établissements. Ce contrôle implique, lui aussi, la tenue d'une comptabilité. Les opérations d'assainissement financier effectuées ces dernières années par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie ont fait constater, elles aussi, l'absolue nécessité de la comptabilité dans les exploitations hôtelières.

En matière d'impôts, enfin, la tenue des livres peut rendre de précieux services, des ivres peut rendre de precieux services, car elle prouve l'importance réelle du revenu et protège contre les exagérations éventuelles du fisc.

Il est évident que les grandes entre-

prises hôtelières doivent avoir une comptabilité complète, tenue à jour par des professionnels, aussi bien que les maisons de banque ou de commerce. Divers systèmes de comptabilité hôtelière ont été inventés dernièrement, plus ou moins simples, plus ou moins pratiques, plus ou moins sus-ceptibles de s'adapter aux besoins différents de maisons dont le genre d'exploitation varie considérablement. Le Bureau central de la S. S. H. fournit des livres très bien comde comptabilité hôtelière; la régularité de leur vente prouve qu'ils sont appréciés par les intéressés.

Les hôtels petits et moyens peuvent se contenter d'une comptabilité simplifiée, se bornant à noter les recettes et les dépenses, ainsi que les créances et les dettes nouvelles. Un Livre de caisse, un Journal-Grand Livre, un Livre des inventaires, un copie de lettres et un classeur des factures

et de la correspondance peuvent leur suffire à la rigueur; mais c'est là un strict minimum, au-dessous duquel on ne saurait plus parler de comptabilité régulière.

En tout cas, la comptabilité doit com prendre: la classification des opérations de tous genres, l'inscription des opérations dans les livres, le contrôle des écritures au moyen des balances et l'établissement des résultats par l'inventaire et le bilan.

Un bon système, qui se répand de plus en plus en France, est celui où le Journal centralise les inscriptions du Livre des fournisseurs, du Livre de caisse générale, du Livre des Effets à payer, du Livre des frais généraux, de la Récapitulation-Main courante, du Revient de cuisine, du Revient de cave et des Annotations diverses. Du Journal, les inscriptions passent au Grand Livre, puis à la Balance et enfin à l'Inventaire et au Bilan.

Outre la comptabilité proprement dite, l'hôtelier doit connaître également tout ce qui concerne les échanges commerciaux: ordres d'achat, modes de livraison et de paiement, frais de transport et de douanes, factures, quittances, reçus, escompte, ra-bais, bonifications, monnaie métallique et fiduciaire, chèques, virements, billets à ordre, lettres de change, comptes-courants, opérations de banque, etc.

On peut dire sans exagération aucune

qu'une amélioration sérieuse de la comptabilité dans l'industrie hôtelière suisse se traduirait chaque année par une considérable plus-value des bénéfices, une plusvalue qui, avec une généralisation suffisante de la clarté et de l'ordre dans les affaires, se chiffrerait par millions.

A Montreux

Nous extrayons ce qui suit d'une correspon-nce adressée de Montreux à la Revue de Lausanne.

Lausanne.

L'hiver qui s'achève ne laissera pas un bon souvenir à nos hôteliers. A beaucoup d'égards, il fut défavorable, principalement pour de nomerux hôtels de montagne, dont les exercices précédents avaient déjà été déficitaires.

A Montreux même, d'une façon générale, à l'exception des petits hotels-pensions, on se plaint du marame des affaires. Il ne faut pas, évidemment, se laisser gagner par le pessimisme, car certains indices permettent de prévoir de

meilleurs jours; mais il convient d'être modéré dans les appréciations que l'on porte sur la situation de notre industrie hôtelière.

Si l'on en jugeait uniquement par les statistiques des arrivées, on pourrait croire que Montreux revoit les affluences d'avant-guerre. On est cependant encore loin de compte. En effet, le genre de clientèle a changé: la durée moyenne du séjour tend à diminuer et la puissance d'achat s'amoindrit. Le nombre des séjournants diminue et celui des touristes de passage augmente. A des arrivées plus nombreuses correspondent par conséquent moins de journées d'hôtel.

A ce propos, qu'il me soit permis de souligne le préjudice que cause à Montreux la suppression des jeux. Pour beaucoup, l'attraction que présentait le Casino a maintenant disparu. On entend souvent des hôtes récriminer et marquer leur préférence pour des stations étrangères où ils prétendent n'être pas bridés et pouvoir bénéficier des distractions de la grande ville sans en avoir les inconvénients.

Sans doute, les hôteliers n'ont pas tardé à réagir. Ils se sont organisés pour une action commune afin de rechercher la nouvelle clientèle qui leur est indispensable. Leur entente, il est vrai, pourrait être plus étroite. Leur propagande, dont l'organe d'exécution est la Société de développement, a déjà produit de bons résultats; il s'agit sion d'intensifier, du moins de continuer cet effort.

don't l'organe le execution est la Societe de developpement, a déjà produit de bons résultats; il s'agit sinon d'intensifier, du moins de continuer cet effort.

D'un autre côté, on constate que les agences et voyages deviennent de plus en plus les pourvoyeuses des hôtels, ce qui évidemment réduit les bénéfices. L'une après l'autre, ces agences établissent des succursales dans la région de Montreux. Après Cook, Pickfords, Lunn, l'American Express, pour ne citer que les plus importantes, voici la puissante Compagnie internationale des wagons-lits qui vient s'y fixer. L'activité de ces agences marque le grand changement survenu dans le tourisme moderne; elles n'en sont pas moins un gage de sécurité pour l'avenir.

Les questions touristiques continuent à préoccuper les cercles d'intéressés. On parle notamment de la pose d'un troisième rail sur la voie normale de Zweisimmen à Interlaken, afin de réaliser la liaison directe, sans transbordement, entre la Riviera du Léman et la métropole de l'Oberland bernois. Puis l'on prépare la Fête des narcisses, sans bruit et avec la tranquillité que confère l'habitude, ce qui ne veut pas dire que confère l'habitude, ce qui ne veut pas dire que confère l'habitude, ce qui ne veut pas dire que confère l'habitude, ce qui ne veut pas dire que confère l'habitude, ce qui ne veut pas dire que confère l'habitude, ce qui ne veut pas dire que contene l'hotels ont profité de la saison calme pour se moderniser et compléter leurs installations. Le retour de la belle saison ramène les visiteurs et les fêtes de Pâques ont inauguré heureusement la campagne touristique de 1928. Somme toute, malgré le mauvais hiver, on peut envisager sans trop d'anxiété l'avenir de la principale industrie montreusenne.

La tasse de thé

Le thé, dont l'infusion se boit aujourd'hui partout, est constitué par la feuille roulée, séchée et légèrement torréfiée d'un arbrisseau

de la famille des Camelliacées, le Thea Sinensis, qui croît en Chine, au Japon, à Ceylan.

Commercialement parlant, il existe deux variétés de thés: les thés noirs et les thés verts. C'est par un mode de préparation différent qu'on obtient les uns et les autres: Tandis que les thés verts ont été rapidement séchés après leur cueillette, les thés noirs ont, au contraire, subi un commencement de fermentation en tas, avant d'être desséchés. Tous sont ensuite tor-réfiés dans des bassines. Souvent, avant l'emballage, on parfume les thés avec diverses fleurs. Les principaux thés verts sont le Hyson, le Tonkay, le Perle, le Gunpowder ou thé poudre à canon, le Huysven; les thés noirs: le Souchong, le Pekao, le Congo, etc.

Le thé abandonne à l'eau bouillante de 31 à 44% de son poids de matières solubles. L'infusion se fait en versant environ 600 centimètres cubes d'eau bouillante sur 5 grammes de thé (pour 5 tasses). Après cinq ou six minutes, l'ine tasse d'environ 120 c. c. contient our 4 de

l'infusion, faite en vase clos, est prête à être servie.

Une tasse d'environ 120 c. c. contient o gr. 4 de substances solubles et o gr. 025 de théine, rarement plus, même si l'on a employe du thé vert qui est beaucoup plus excitant que le thé noir. On y trouve aussi du tannin, des gommes, des résines, et une essence volatile d'une odeur agréable. L'action excitante de la théine sur le système nerveux est semblable à celle de la caféine. Ses-effets diurétiques sont supérieurs.

Pas plus que le café, le thé n'est un aliment. Il est un agent excitateur des fonctions digestives et des reins, un tonique du coeur et des muscles, par ses divers alcaloïdes (théine, théiphylline). Il n'est pas douteux que l'infusion de thé disposa u travail cérébral et musculaire, accélère la circulation du sang, active les fonctions de la peau et l'excrétion des urines et réagit utilement sur la plupart des autres fonctions.

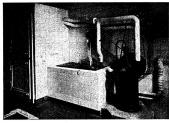
L'infusion de thé constitue, surtout quand

sur la plupart des autres fonctions.

L'infusion de thé constitue, surtout quand elle est légère, une boisson excellente. Elle devient même la boisson de choix dans les pays où l'eau potable est presque partout souillée ou exposée aux contaminations les plus diverses, Pris à trop fortes doses, en infusions concentrées ou d'une manière trop répétée, le thé peut provoquer une véritable intoxication, troubler la digestion, fatiguer l'estomac, provoquer un pénible état de nervosité, de l'insomnie et accélerel l'apparition de la sénilité. On lui a attribule aussi la fâcheuse propriété de prédisposer à la gravelle. Mais c'est là une accusation qui n'est rien moins que fondée. On sait cependant que les Chinois et les Anglais, qui sont de grands buveurs de thé, sont spécialement sujets à la gravelle. Ils le sont, sans doute, pour d'autres raisons.

raisons.

Les falsifications du thé passent pour être fréquentes, même quand il a été acheté à des Chinois qui y mêlent déjà des feuilles étrangères: feuilles de rosier sauvage, d'érable, de frêne, de fraisier, etc. Ces adjonctions sont, en fait, peu nocives. Mais elles augmentent le poids et trompent sur la quantité réelle du produit recherché. Les amateurs de thé reconnaissent vite un thé pur d'un thé additionné de feuilles étrangères. Ils ne s'y trompent point: l'arome qui se dégage de la vapeur de l'infusion trahit l'adjonction.



"BAVARIA" KÜHLANLAGE

vor dem Verderben.

Eis- und Glacéfabrikation!

Verlangen Sie Spezialprospekt

GEBRÜDER BAYER, LUZERN



Wir suchen

für mehrere stellenlose bündnerische Lehrer auf die kommende Sommersaison Stellen als Sekretär (Volontär), Bonkontrolleur, Liftler Chasseur, Portier ete. Bewerber sind bereit, sich jeder Arbeit willig zu unterziehen. Sekretariat des Bündnerischen Hoteller-Vereins in Davos-Platz zu adressieren.



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

MOBILIAR

Restaurants, Cafés, Speise Säle, Vestibules etc.



Ein Raum von Berner ist etwas Besonderes

Viele Räume, die ich vor Jahren ausgestattet habe, sind auch heute noch die Freude des Besitzers.

Verlangen Sie unverbindlich meine Vor-schläge oder meinen Besuch

Atelier für Architektur und Raumkunst ZÜRICH 7 Casinoplatz

verkehrsreicher Ortschaft am Thune

O

mit 60 Betten, Restaurant, grossem Theater-saal und Verkaufsmagazinen. Gute Lage. Nähe Bahnhof. Grosser Rest. Garten. Gefl. Offerten unter Chiffre F. M. 2602 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

CHEF DE RÉCEPTION

s, célibataire, parlant parfaitement les langues, ant de la branche hôtelière, ayant occupé places

CHERCHE SITUATION

responsable dans bonne maison. Meilleures références. Ecrire sous chiffre F. J. 2601 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.



sucht Kochlehrstelle

Tüchtige, hotelfachk. Eheleute suchen

Hotel, Pension od. Kurhaus

event: **auch Pacht.**Ref. zu Diensten. Geft. Off.
unter Chiffre J. S. 2581 an
die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Ancienne penfion-famille

à remettre à Genève, cause santé. 20 chambres, jardin Affaire marchant bien. Prix modéré. Ecrire sous chiffre J.3127 X à **Publicitas Genève**

Gebild. jg. Deutiche

sucht während d. Somm mon. Aufnahme i. feine Hause od. Hotelpension Schweizerhöhenkurort Hilf. u. weit. Vervollkomm i. Haushalt od. Küche u. onszahlung, Kenntnisse vorhanden, Chif, K. N. 2594 Hotel-Revue, Basel 2.



Mehr als 1000 Etablisse-ments beziehen Kaffee Hag a Konto Abschluss. Wollen Sie sich des Vorteils nicht auch versich

Spezialofferte: Café Hag S.A., Feldmeilen

Weltbekanntes Karlsbader Konzertorchester

eleganter, temperamentvoller Dirigent mit grandiosem klassischem und modernem Programm, (Tanz- und Jazzmusik) würde in

nur ganz erstklassigem Hotel der Schweiz

Winterengagement annehmen. Besetzung nach Wunsch. Seriöse Angebote unter "Apollo Musagetes" an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chefköchin

für Berghotel oberhalb Zürich gentlich sehr flotten Restaurationsbetrieb und ca. 20 Hotel-Jahresstellung zu sofortigme Eintritt gesucht. Nur htige, flinke und in guter Küche durchgebildete Kraft in Frage. Gleichzeitig könnte noch ein

Küchenmädchen

Hôtel-Pension à louer

Ménage hôtelier, très expérimenté et ayant fait ses preuves cherche à louer, pour le printemps et en Suisse romande, un bor hôtel de 40 à 60 lits.

hôtel de 40 à 60 lits.

Préférence serait donnée à maison travaillant toute l'année ou été et hiver. Achat par la suite non exclu.

Adresser offres sous T 22216 L, à Publicitas, Lausanne.

Restaurant

au centre de Genève

à remettre

au plus vite pour cause de santé. Affaire exceptionnelle. Adresser offres sous chiffres B. N. 2583 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle .

cherche place dans hôtel

dans hôtel pour la cuisine. Petit gage exigé. Adresse: Mme. L. Borel, Château 19, [Peseux s. Neuchâtel.

Chef de Cuisine od. Chef-Köchin

gesucht, für kl. Sommer-pension als Employé inté-resse, mit Einlage Fr. 3000, gegen Sicherheit. Offerten unter Chiffre F. K. 2612 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt **Gewinn!**

in cure a consequencia en cons Sociétés diverses

mononomonomonomonomonomonomon L'Association des directeurs des stations de tourisme, créée le 4 décembre 1927 à Lucerne, s'est réunie en assemblée générale à Berne. Elle a constitué son comité comme suit: M. J. Zingg, à Lucerne, président; M. R. Boner, à Coire, caissier, et M. J. Hess, à Engelberg, secrétaire. MM. P. Trachsel, à Genève, et E. Strauble, à Berne, ont été nommés vérificateurs des comptes. On sait que l'association a pour buts de favoriser l'entre'aide professionnelle, de mieux assurer la sauvegarde des intérêts de ses membres et de rechercher les meilleurs moyens de développer et de perfectionner la propagande touristique en faveur de la Suisse.

L'Association des intérêts de Plainpalais (Genève) a tenu son assemblée générale ordinaire sous la présidence de M. Jules Albrecht, qui a été confirmé par acclamations dans ses fonctions présidentielles. Dans son rapport, le comité traite notamment de l'organisation de la fête patriotique du 1er août, du problème de la circulation et des résultats de diverses démarches entreprises auprès des autorités. L'assemblée a décidé de faire radier l'association dans le registre du commerce; elle a procédé au renouvellement partiel du comité et elle a porté à cinq france montant de la cotisation annuelle pour faire bénéficier les membres d'une assurance contre les accidents.

La Société suisse des cafetiers tiendra L'Association des intérêts de Plainpalais

La Société suisse des cafetiers tiendra son assemblée annuelle des délégués le mercredi 30 mai, à 8 heures du matin, dans la salle du Grand Conseil à Sion. Le 31 mai, les participants visiteront les vignobles d'esasis du Valais et feront une excursion à Montana. Parmi les questions figurant à l'ordre du jour, à part les tractanda statutaires, nous relevons les suivantes: contrats avec les brasseries et impôt sur la bière; règlements pour l'apprentissage de la cuisine et du service dans l'industrie des hôtels et des restaurants; écoles professionnelles de la Société; option locale; preuve de capacité pour obtenir l'autorisation d'exploiter des cafés et des restaurants; revision de la législation sur l'alcoci; initiative concernant les kursaals; droits d'auteurs pour l'exécution publique d'œuvres musicales.

Société de développement de Rhein-

teurs pour l'execution publique d'œuvres musicales.

Société de développement de Rheinfelden. Lors de la dernière assemblée générale de l'association de tourisme et de développement de Rheinfelden, le président, M. Liebetrau, architecte, a attiré l'attention sur les tâches des prochaines années. Le nombre des nuits de logement à Rheinfelden est de 66,300 pour l'année écoulée. Le comité de direction s'occupe de la navigation touristique sur le Rhin, de la nouvelle carte de Rheinfelden et des environs, de la joile affiche et du plan d'orientation de Rheinfelden, de la création d'un passage sous-voie à la gare et de la correction devenue nécessaire de la Kaiserstrasse. Les comptes de l'année présentent un total de recettes de fr.15,600.93 et un total de dépenses de fr.15,357.30 L'avoir de la société est de fr. 6740.03. Le rapport sur l'activité du comité de direction a été unanimement approuvé.

Chambre nationale de l'hôtellerie française. Le conseil d'administration de la Chambre nationale de l'hôtellerie française a tenu dernièrement une importante réunion. Il s'est occupé surtout de questions fiscales et d'affaires professionnelles. Le prélèvement de taxes municipales dans les hôtels fera l'objet de nouvelles démarches. Un rapport a été présenté sur les interventions de l'hôtellerie au Sénat et à la Chambre en vue de l'amélioration du projet de loi sur la revision des baux à longue durée. M. Cazenave, ancien directeur de la Société des auteurs, actuellement administrateur de la Société des hôtels Ruhl, a exposé le problème des droits d'auteurs pour l'exécution d'œuvres musicales; il a souligné en particulier la nécessité de traitet de collectivité à collectivité. La Chambre nationale poursuivra ses démarches auprès des services centraux des postes pour faire modifier le système actuel de remise des lettres chargées aux clients des hôtels. Les délibérations ont porté également sur la taxe d'apprentissage, sur les abus commis par les bureaux privés de placement, sur le prochain Congrès hôtelier de Vichy, sur l'entretien des routes dans les régions touristiques et sur les améliorations à apporter au service des taxis dans les gares.

Informations économiques Economonomonomonomonomonomonomon

Chemins de fer de montagne. Plusieurs compagnies ont déjà publié leurs comptes. Le chemin de fer du Rigi distribuera un dividende de 7%, comme l'an dernier (o de 1914 à 1924); le chemin de fer du Pilate répartira du 5% (o de 1914 à 1923); le chemin de fer du Niesen donnera du 3% aux actions de priorité (o de 1910 à 1924).

Grand-Hôtel des Avants, Montreux. Le déficit d'exploitation pour l'exercice 1927 est de 27,636 fr., inférieur à celui de 1926, qui se montait à 41,395 fr. 52. Le solde débiteur de profits et pertes ressort à 50,812 fr. 60, somme à prélever sur le compte réorganisation financière, réduisant celui-ci à 145,463 fr. 94 cts.

Learne Le

Wagons-lits. La récente assemblée extra-ordinaire de la Compagnie internationale des wagons-lits et des grands express européens, à Bruxelles, a approuvé la constitution de la Gua-ranty Cook et l'émission d'un emprunt obliga-taire 6% de 4 millions de livres sterling, qui eté pris ferme par un groupe financier. En outre, la maison Thos. Cook and Son, Ltd. émet un emprunt 6% de 2 millions de livres sterling, garanti par la Compagnie des wagons-lits; cet emprunt a été pris ferme par la maison Franck Dudley Pocker.

Le vignoble neuchâtelois. D'après la statistique officielle, on a récolté en 1927 dans le vignoble neuchâtelois 15,741 gerles de vin blanc, valant 1.972.000 francs, et 1.194 gerles de vin rouge, valant 161.208 fr. 50, soit au total 16.935 gerles d'une valeur de 2.133.208 fr. 50. En 1926, on avait récolté 36.441 gerles, estimées 3.812.231 francs. La récolte de 1925 avait été de 12.513 gerles, valant 1.656.555 francs. L'année dernière, la production moyenne a été de 73 litres seulement par ouvrier, un ouvrier de vigne mesurant 352 mêtres carrés.

Hôtels Seiler. Dans la Feuille officielle du canton du Valais, le conseil d'administration de la Société des Hôtels Seiler à Zermatt convoque en assemblée pour le 23 avril 1928, à 15 heures, au local de la Bourse de Lausanne (Galeries du Commerce), les porteurs de délégations de l'emprunt hypothécaire en 1er rang 5% 1908 de quatre millions de francs. L'ordre du jour comporte notamment le rapport du conseil sur la situation actuelle et la présentation du bilan au 31 décembre 1927; le rapport et des décisions sur le fonds de roulement: la prorogation au 14 janvier 1938 de l'emprunt échéant le 14 juillet 1928, avec intérêt porté au 5½% dès cette dernière date, amortissement annuel obligatoire de 10.000 fr. dès la gme année, soit pour la première fois le 14 juillet 1931, et faculté d'augmenter cet amortissement ou même de rembourser l'emprunt totalement dès et y compris le 14 janvier 1933.

L'achat des bains de Lavey. Le Conscil

bourser 1 emprunt totalement des et y compus le 14 janvier 1933.

L'achat des bains de Lavey. Le Conseil d'Etat vaudois soumet au Grand Conseil un projet de décret l'autorisant à acquérir, pour 400.000 fr., les biens meubles et immeubles appartenant à la Société des bains de Lavey, S. A. Cette société a été fondée en 1861, avec siège social à Bex, pour l'exploitation des sources thermales de Lavey, propriété de l'Etat de Vaud, qui lui ont été remises à ferme depuis 1885, pour une durée égale à celle de la concession de l'Etat de Vaud, qui expire en 1932. Son capital social est de 400.000 fr., représenté par 1600 actions de 250 francs, dont le prix actuel est d'environ 25 fr. Elle possède le Grand-Hôtel de Lavey avec 100 lits, l'hôtel des Bains avec 60 lits et une dépendance avec 40 lits. La taxe officielle est de 540.520 francs, l'assurance contre l'incendie de \$25,2.25 fr. et l'assurance du mobilier 447-750 fr. L'Etat de Vaud lui a fait il y a quelques années un prêt obligataire de 100.000 fr. Ses autres dettes s'élèvent à 191.840 fr. 44. Le projet de décret a été renvoyé au préavis d'une commission de douze membres. L'État organisera à Lavey un établissement thermal cantonal qui recevra des malades indigents et des pensionnaires.

Hôtels de Villars. Le bulletin mensuel

des malades indigents et des pensionnaires.

Hôtels de Villars. Le bulletin mensuel de mars de la Société de banque suisse donne les détails suivants sur la réorganisation financière de la Société des hôtels de Villars-sur-Ollon: Les porteurs de titres de l'emprunt dit des entrepreneurs 6¾%, d'un montant total de 780.500 francs, réunis en assemblée le 2 mars dernier, ont approuvé les propositions présentées par les délégataires du dit emprunt. On a remboursé jusqu'a maintenant l'emprunt en 1er rang de 290,000 fr., l'emprunt en 2 me rang de 240,000 fr. et une partie de l'emprunt en 4 me rang de 150,000 francs. Il reste un emprunt de 700,000 francs en 1er rang

accordé par le Crédit foncier vaudois, un emprunt de 1.650.000 fr. à la Banque populaire suisse, venant maintenant en 2me rang, ainsi que deux emprunts d'un montant global de 390.000 francs. L'emprunt des entrepreneurs, dont 769.000 fr. sont en circulation, doit être amorti à raison de 40.000 fr. par an. La société s'est engagée à effectuer les amortissements annuels suivants: 14.000 fr. au Crédit foncier, 25.000 fr. à la Banque populaire, 40.000 fr. aux porteurs de l'emprunt des entrepreneurs et 20.000 fr. aux titulaires des deux emprunts susdits de 390.000 francs. Au total, les amortissements annuels doivent donc atteindre 99.000 francs.

atteindre 99.000 francs. **Bétail de boucherie.** Le 2 avril a eu lieu à Lausanne un marché-concours de bétail gras, auquel on avait amené 227 animaux, dont 96 bœuſs et 72 génisses. Tous les connaisseurs, et les membres du jury en particulier, ont loué les qualités de ce superbe bétail. Ceci prouve que l'on nemence dans nos campagnes à se rendre compte que l'on ne peut pas tirer, indéfiniment et à la fois, du même animal, le travail à l'attelage ou le lait et la véritable viande de boucherie. Il faut choisir l'un ou l'autre et quand une bête est à l'engrais il faut la soigner en conséquence. Les paysans vaudois qui ont présenté à Lausanne des bœuſs de 900 à 1078 kilos, de jeunes vaches et des génisses de 700 à 900 kilos, des veaux d'un poids de 100 à 215 kilos ont compris les exigences de la bonne boucherie qui veut être capable de servir au mieux la meilleure clientéle. Des animaux de premier choix comme ceux du marché-concours de Lausanne trouveront toujours preneurs à des prix rémunérateurs. C'est le prélendu bétail de boucherie, qui n'est en réalité que du bétail usé par le travail et la production forcée du lait, qui s'écoule difficilement



From icy Alaskan waters .. this delicious salmon

By fast power boats, Libby's fishing fleet sends freshly caught salmon to Libby's nearby canneries. There Libby's Red Alaska is quickly packed with all its fresh flavor and tender flakiness.

Ask for Libby's when you buy

> Ananas Asparagus Peaches Fruit Salad Ox Tongues
> Lunch Tongue
> Corned Beef
> Dried Prunes

Salmon



ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE - HERNE BAY

Englisch in 3 Monaten. Garantiere durch Einzelunterricht die genügende Erlernung der Sprache für das Hotelfach etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Referenzen auf Verlangen durch

A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park, Herne Bay.

Gesucht:

Künsfler-Trio

für Konzert und Tanz für die Monate Juli und August in Kurgebiet der Zentralschweiz. — Offerten mit Gehaltsan-sprüchen sind zu richten unter Chiffre Z. H. 2552 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen ein Gasthof mit Fremdenzimmern

alles in sehr gutem Zustande, schöne Lage, wunder-bar eingerichtetes Haus, kann mit oder ohne Land und Scheune verkauft werden. Preis sehr billig. Offerten unter Chiffre K. L. 2575 an die Schweizer Hotel Hevue, Basel 2,

Bekannter jüngerer Fachmann mit ersten Verbindungen sucht selbständige

Direktion, Pacht od. Uebernahme

von grösserem Zweisaisongeschäft. Grosse Anzahlung möglich. Offerten unt. Chiffre R. D. 2553 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut eingespieltes Duo

(Klavier und Geige, auf Wunsch Jazzband), reichhaltiges Repertoire, Spezialität Auswendigspiel, passend für Bar, Weinsalon, Confliserie etc., sucht baldigst Engage-ment in der Schweiz oder Deutschland. Prima Refe-renzen. Offerten unter Chiffre H. J. 2573 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ON CHERCHE

une bonne

forte, au courant du raccommodage à la ma-chine et de la calendre. S'adr. au Grand Hôtel, Château-d'Oex (Vaud).

Régime

A. Hepp-Parisod à Ouchy. (40s
Demandez aussi les biscuits mélange d'Hôtel aux meilleurs conditions

Hôtelier demande reprise d'un hôtel de montagne

de 50 à 70 lits environ, pour saison d'été. Préférence Suisse française ou Suisse italienne. — Offres avec conditions sous chiffre H. D. 2563 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Junger, tüchtiger

mit prima Zeugnissen tht in nur erstklassige

Aide de Réception-Caissier

Spricht deutsch, franz. und englisch. Offerten unter O. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Zu verkaufen

ein sehr schönes, neurenoviertes

Kabinen-Motorschiff

Personen fassend, 50 P.S.-Motor mit Innensteuerung, umständ halber äusserst billig. Zu besichtigen in der Schiffswerft Bösch, Kilchberg (Kt. Zürich).

Echange

Hôtelier, Suisse française (Montagne), prendrait en échange, du ter mai au ter novembre, jeune homme désirant apprendre le français. Bons soins

et vie de famille assurés. Faire offres sous chiffre M. R. 2610 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Hotel I. Ranges

mit 180 Betten

in schr bekanntem Sommer- u. Winterkurort wäre altershalber zu günstigen Bedingungen zu ver-kaufen. Schr gute Rendite nachweisbar. Es werden nur Anfragen von tüchtigen Fachleuten berücksichtigt, die eine Anzahlung von Fr. 200,000.— nachweisen können. Agenten nicht erwünscht.

Gef. Offerten unter Chiffre B. S. 2614 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On dem. pour mai, bonne gouvernante de maison

youvellaine us individual pour familie suisse. Pré-férence serait donnée à personne de 35-45 ans ayant déjà fait place ana-logue. Vie tranquille et bons gages. Prière d'envoyer photos et certificats sous U 22731 L, Publicitas, Lausanne.

Sekretärin-Stütze

im Hotelwesen bewandert, deutsch, franz, und englisch korrespond., mit Journal u. Kassa vertraut,

sucht Vertrauensstelle

Gefl. Offerten unter Chiffre G.F.2605 Hotel-Revue, Basel 2

KAUFGESUCH ch suche für einen lang-hrigen, zahlungsfähigen rektor ein gut eingerich-

Hofel mif Restaurant

esbetrieb. Strengste etion zugesichert. Aus-iche Offerten gefl. an Chr. Berger, Sachwalter Bern, Neuengasse 39 Tel. Christ. 17.39

Fräulein sucht Stelle als Saal-Restaurations-Tochter

Zimmermädchen

Gute Zeugnisse zu Diensten. Berta Wey, Hitzkirch (Kt.Luzern)

Bäcker-Conditor



Muster und Preisliste auf Verlangen

Gesucht

in gut bürgerliches Hotel. eine durchaus tüchtige, energische

Betriebsleiterin

im Alter von 30 bis 40 Jahren, welche sol-chen Betrieben vorgesfänden ist. Prima Referenzen werden verlangt. Offerten unter Chiffre W. R. 2613 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, présentant bier cherche place dans Hôtel

où il aurait Poccasion de faire partie d'un orchestre ou jazz-bande

Joue très bien, indifféremment: l'accordéon, le saxophone-alto et le piston. S'adresser à l'expédition du journal sous chiffre Z. J. 2590.

Tücht, seriöser Mann mit guten Kenntnissen in der Lebensmittel-

Sekreíär

sucht Stelle

Gefl. Offerten u. Chiffre H.E 2615 an die S. H. R., Basel 2

Altbekanntes Tee-Spezialhaus

für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms. Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuum-entstaubungsanla e (800 Kg. Tageskapazität).

Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import en gros, Frutigen

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen Transitlager: Hamburg Freihafen Origin I-Kisten ab Hafen franko verzollt jede S.B.B. Station Mischungen ab Lager Frutigen. Telephon 11

Notre trafic aérien en 1927 et 1928

En ce qui concerne les voyageurs et les marchandises transportés par avions, l'année 1927 a battu tous les records. Le nombre des voyageurs a passé de 5.920 en 1926 à 10.823 l'an dernier. Le poids des lettres ou colis postaux a passé de 29 à 46 tonnes et celui des marchandises de 32 à 81 tonnes.

32 à 81 tonnes.

Les lignes aériennes les plus fréquentées par les voyageurs ont été celles de Zurich—Stuttgart (2.037 passagers payants), Zurich—Munich et Zurich—Bâle, avec chacune un milier de passagers. Pour les parcours Bâle—Paris, Bâle—Bruxelles, Bâle—Mannheim et Zurich—Lausanne, les chiffres varient entre 500 et 1000 personnes. Le trafic a été beaucoup moins important sur les petites lignes internes Genève—Bâle et Lausanne—Chaux-de-Fonds. Contrairement à l'obinion qui continue à régner dans certains milieux, les transports aériens de voyageurs commencent à jouez, dans le mouvement touristique et dans les voyages d'affaires, un rôle de très réelle importance et d'un grand intérêt pour l'hôtellerie.

Il en est de même pour le transport de cer-

Il en est de même pour le transport de cer-taines marchandises de grand prix ou facilement périssables: soieries, broderies, instruments de précision, horlogerie, bijouterie, poisson, etc. La ligne Bâle—Paris, par exemple, a transporté en 1927 un total de 20,5 tonnes de marchandises et la ligne Bâle—Bruxelles 11,5 tonnes.

Bien que la saison aérienne d'été, qui s'étend du 10 avril au 1er octobre, n'ait pas été favorisée par le temps en 1927, les avions des lignes intéressant la Suisse ont parcouru 740.290 km. en 5.741 heures de vol. Sur cent courses inscrites à l'horaire, 96,8 en moyenne ont pu être effectuées. Le service Bâle—Mannheim a atteint la plus grande régularité, soit 99,7%. La régularité a été de 98,9% et 96.8% sur la ligne Zurich—Stuttgart, desservie deux fois par jour. Les services ont été très réguliers également sur les lignes Zurich—Munich, Bâle—Genève et Zurich—Bâle -Paris.

Paris.

La vitesse moyenne a été de 128 km. l'heure, au lieu de 126 l'année précédente. (sont les avions de la ligne Bâle—Mannheim q ont marché le plus rapidement, c'est-à-dire à u moyenne de 147 km. La moyenne a été (140 km. sur la ligne Zurich—Štuttgart—Berl et de 139 km. sur le parcours Genève—Zurich.

D'une façon générale, l'année 1928 ne verra point la création de lignes nouvelles. Mais si le réseau aérien ne se développe pas, de nombreuses améliorations sont prévues en ce qui concerne le confort et la rapidité des voyages.

Les grandes lignes exploitées en 1927 sont toutes maintenues.

Le service Genève—Lyon—Paris—Londres, assuré par l'Air-Union, sera doté de berlines plus rapides, plus commodes et comportant un plus grand nombre de places. Cette dernière amélioration est devenue nécessaire, car l'année dernière on a dû refuser des voyageurs à plusieurs reprises.

De même, sur la ligne Genève—Zurich, les avions auront dix places au lieu de cinq.

Trafic et Tourisme

Sur la ligne Genève—Bâle—Amsterdam, on a surtout amélioré les correspondances.

Par Bâle, Genève sera reliée avec Mannheim, Francfort, Hanovre, Hambourg, Copenhague, Malmö, avec correspondance ferroviaire nocturne pour Stockholm et Oslo.

pour Stockholm et Oslo.

Le parcours Genève—Zurich continuera sur Stuttgart, Erfurt, Halle, Leipzig, Berlin, avec correspondances diverses pour les pays du nord et Moscou, ainsi que pour Munich, Prague et Budapest. Le trajet Genève—Budapest pourra s'effectuer en une seule journée.

Vers le sud, nous aurons la grande ligne nève—Marseille—Barcelone—Madrid.

De Bâle partiront les lignes Bâle—Zurich avec continuation sur Stuttgart, etc., comme ci-dessus; —Bâle — Fribourg — Stuttgart — Berlin; —Bâle —La Chaux-de-Fonds — Lausanne.

—La Chaux-der-Onds — Lausanne.

Un service express sans arrêt est organisé sur le parcours Zurich—Berlin; le trajet durera cinq heures seulement. De Berlin, on pourra continuer immédiatement vers la Scandinavie. Ce sera le service aérien le plus express de tout le réseau européen.

Nous aurons en outre une ligne Zurich—Bâle—Bruxelles—Rotterdam—Amsterdam, avec liaison à Bruxelles pour Anvers et Londres, ainsi qu'une ligne Zurich—Bâle—Paris—Londres.

Igne Zurich—Baie—Faris—Londres.

Les treize services aériens intéressant la Suisse inscrits dans le prochain horaire d'été seront assurés par les deux entreprises suisses Ad Astra et Balair et par six compagnies étrangères, à savoir une allemande, une autrichienne, une hollandaise, une belge, une française et une

Chemins de fer

Le Conseil Règlement des transports. Le Cor fédéral a apporté quelques modifications Règlement des transports. Le Conseil fédéral a apporté quelques modifications au règlement de transport. Ces modifications entreront en vigueur dès le 15 avril 1928. Il s'agit du changement du paragraphe 162 concernant l'acquittement des frais. Jusqu'ici, ceux-ci étaient payés, soit par l'expéditeur, soit par le destinataire. Désormais, il sera possible pour l'expéditeur de ne payer qu'une partie des frais, le reste étant acquitté par le destinataire.

Bellinzona-Locarno. Nous avons signalé dans notre dernier numéro que la Société des hôteliers de Locarno avait l'intention de créer un service automobile pour emmener directement de Bellinzona les voyageurs y arrivant à 17 h. 29 par l'express 64 du Gothard et obligés d'attendre trois quarts d'heure avant de pouvoir continuer leur trajet. Effrayé de cette concurrence du pneu, le rail a enfin changé d'avis. En effet, l'autorité ferroviaire a introduit un train direct partant de Bellinzona à 17 h. 40 pour arriver à Locarno à 18 heures.

Chemin de fer Mendrisio-Stabio. suite d'une conférence tenue à Berne, le samedi 31 mars, entre M. le conseiller fédéral Motta, chef du département politique, M. le conseiller fédéral Haab, chef du département des chemins de fer et une délégation du Conseil d'administration de la compagnie du chemin de fer Mendrisio—Stabio—frontière suisse, les mesures nécessaires vont être prises pour révoquer la décision de suspendre l'exploitation de cette ligne à partir du 30 avril. Le service ne sera donc pas interrompu.

La percée des Vosges. Le dernier rail de la voie reliant, à Saales, le réseau d'Alsace avec celui de l'Est a été posé dernièrement, marquant la réalisation de la première percée des Vosges. Le nouveau tronçon St. Dié—Saales, long seulement de 25 km, comporte de nombreux ouvrages d'art, entre autres un tunnel de 1600 mètres. La ligne qui vient d'être achevée daura l'avantage de ramener de 166 à 79 km. le trajet St. Dié—Strasbourg. Cette liaison directe facilitera considérablement les relations entre les deux villes et développera le tourisme dans toute la région.

Le trafic des fêtes de Pâques. Les fêtes de Pâques ont été marquées pour les C. F. F. par une affluence énorme de voyageurs et de touristes. Il s'est fait un échange inaccoutumé de voyageurs entre la Suisse allemande et la Suisse romande. Le trafic était si considérable qu'il a fallu ajouter des voitures supplémentaires la plupart des directs et des express. De nombreux trains facultatifs et spéciaux ont été mis en marche sur les principales lignes du réseau. Certains trains étaient tellement bondés qu'on n'y trouvait plus de place, dans les voitures de Illme, classe notamment. Malgré cette affluence, tout s'est passé sans accroc.

affluence, tout s'est passé sans accroc.

C.F.F. et billets de famille. Nous avons anonocé que le conseil d'administration des C.F.F. a renvoyé à plus tard l'introduction des billets de famille. On écrit à ce propos à La Suisses, de Genève: « On nous dit que la faveur de ces billets devait être réservée aux Suisses, a l'exclusion des étrangers. Il sera intéressant de savoir quels étaient les projets de la direction générale. Ce serait une grosse erreur de faire cette restriction au moment où les pays à change déprécié ont adopté les billets de famille pour tous les voyageurs, les Suisses y compris. Les stations d'étrangers de l'Engadine, par exemple, auraient un intérêt primordial à faire appliquer ce tarif de billet de famille aux Français et aux autres voyageurs venant de la France et, vice-versa, Genève aurait un gros avantage à attirer de cette façon la clientèle allemande, autrichienne et balkanique. » — Une intervention énergique des associations de tourisme et d'hôtellerie auprès des organes compétents serait ici plus qu'opportune.

Autos & routes

La route des Mosses (Château-d'Oex-Aigle) est ouverte à la circulation des automobiles.

La Faucille ouverte. Le secrétariat général du Touring-Club Suisse nous communique que la route de la Faucille est ouverte depuis quel-ques jours déjà à la circulation des automobiles.

Soleure et les autos. Le Conseil d'Etat de Soleure a décidé d'interdire, pendant la période du rer avril au 30 septembre, les dimanches et le jour de l'Ascension, les transports de marchandises par automobiles. Ces mêmes jours et pendant la même période, la vitesse des autos de tourisme et des motocyclettes est réduite à 30 km. à l'heure en campagne et à 18 km. dans les agglomérations.

Une route Sion-Moutana. La commune de Sion est en pourparlers avec celle d'Ayent pour la construction d'une route Sion-Montana. Une bonne artère existe déjà jusqu'au village d'Ayent; il s'agirait de la prolonger jusqu'à Lens et de là jusqu'à Montana. L'exécution de ce projet favoriserait considérablement le trafic automobile dans la région sédunoise, en reliant plus directement le chef-lieu du canton à Lens et Montana.

Un projet de route intéressant. MM. les ingénieurs Steiner de Berne et Rauchenstein de Sion viennent de déposer un projet de route pour relier les cantons de Berne et du Valais par le col du Sanetsch. Cette artère améliorerait l'exploitation des Mayens et des alpages qu'elle traverserait et faciliterait les voyages, puisque jusqu'à présent seule la route du Grimsel est carrossable; la Gemmi, le Rawyl et le Sanetsch ne sont que de mauvais chemins. Le devis prévu pour cette entreprise s'élève à trois millions.

(Gazette de Lausanne.)

Navigation aérienne

L'ouverture des grandes lignes aériennes.
Les grandes lignes aériennes exploitées — à l'exception de Lyon—Paris — par l'Air-Union seront ouvertes au trafic régulier, c'est à dire quotidien, le 23 de ce mois. Ce sont: Genève-Zurich-Allemagne-Aurtiche-Hongrie. — Genève-Marseille-Barcelone-Madrid. — Genève-Bâle-Paris-Londres. — Genève-Bâle-Bruxelles-Amsterdam. — Genève-Bâle-Hambourg-Suède, — Genève-Lausanne-Chaux-de-Fonds-Bâle. — Enfin une nouvelle ligne sera créée cette année sur le parcours Genève-Lausanne-Bienne-Zurich.

Tourisme

Statistique genevoise. Statistique des personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève en mars 1928: Suisse 8 172, Allemagne 1659, France 1415, Grande-Bretagne 715, Etats-Unis 615, Italie 365, Hollande 209, Espagne 175, Autriche 155, Belgique 128, Tehecoslovaquie 121, Pologne 114, Japon 79, Roumanie 78, Suède 78, Hongrie 71, Argentine 61, Danemark 55, Yougoslavie 44, Russie 42, Grèce 35, Canada 34, Turquie 29, Finlande 23, Brésil 20, Bulgarie 20, Portugal 20, Etats baltes 18, Afrique 17, Chine 14, Norvège 14, Chili 12, Uruguay 11; autres Etats de l'Europe 17, de l'Amérique 31, de l'Asie 19; Australie 7. — Total: 14092! en mars 1927: 12877; en mars 1926: 8744.

et à des prix qu'on estime trop faibles. Le meil-leur moyen de lutter contre la concurrence de l'importation, c'est d'élever une partie de notre troupeau bovin expressément en vue de la troupeau boucherie.

@wanawananananananananananananananan **Nouvelles diverses**

La première fête des fleurs de Zurich n'aura pas lieu les 23 et 24 juin 1928, c'est-à-dire en même temps que celle de Genève, comme les journaux l'ont annoncé par erreur. Elle a été fixée en réalité au 30 juin et au 1er juillet.

Exposition culinaire. La Société des hôteliers et des restaurateurs des Hautes-Vosges, dans son XVIIe congrès annuel tenu le 26 mars, a discuté un projet d'organisation à Colmar, en octobre prochain, d'une grande Exposition culinaire.

La Fête des narcisses à Montreux. Les préparatifs de la Fête des narcisses, qui aura lieu à Montreux les 2 et 3 juin, avancent rapidement. La partie musicale de la manifestation sera assumée par un orchestre spécial, recruté en grande partie parmi les membres de l'Orchestre de la Suisse romande; il sera dirigé par M. Ansermet.

Nos hôtes. On mande de Bruxelles qu'un groupe de 66 professeurs et étudiants en médecine appartenant aux quatre universités de Belgique devait partir le 10 avril pour la Suisse. Les membres du groupe seront reçus à l'Université de Bâle. Ils visiteront également les instituts de pharmacologie et de chimie. Ils passeront un jour à Zurich où ils visiteront les cliniques dermatologique et gynécologique. un jour à Zurich où 11s visiteron dermatologique et gynécologique.

Où vont nos émigrants. En 1927, sur les 5272 Suisses qui ont émigré outre-mer, 2450 se sont rendus aux Etats-Unis d'Amérique, 864 au Canada, 561 en Afrique, 472 en Argentine, 261 en Australie, 224 en Asie, 218 au Brésil, etc. Par professions, ces émigrants sont ainsi classes 1968 agriculteurs, 1101 ouvriers de l'industrie, 843 commerçants et employés de commerce. Il serait intéressant de savoir combien il y avait, parmi ces émigrants, d'hôteliers et d'employés d'hôtels.

Mürren. On mande de Mürren qu'une société suisse nouvellement constituée a acheté il y a quelques jours, pour le prix de 730.000 fr., l'hôtel Palace et des Alpes, à Mürren, dans le but de reconstruire le corps de bâtiment détruit par l'incendie de 1926. La maison Henry Lunn, à Londres, est toujours intéressée à l'hôtel et a deux représentants dans le conseil d'administration, où le groupe suisse est représenté par MM. Fr. v. Almen, hôteller, W. Hofmann et P. Tschudin, de la Banque populaire à Interlaken.

Une exposition suisse de l'hygiène et des sports, la première en son genre dans notre pays, aura lieu à Berne en 1930. Elle sera ins-tallée sur le même emplacement que l'exposition

nationale de 1914 et l'exposition d'agriculture de 1925. La superficie totale sera de 120.000 mètres carrés, dont 65.000 pour les constructions et 30.000 pour des jardins. Le budget des dépenses est fixé à 4.500.000 francs, dont 1.300,000 francs pour les constructions. Le programme prévoit quinze groupes, qui pourront se subdiviser en sous-groupes et organiser des expositions spéciales.

Champéry. On lit dans la Feuille d'avis de Montreux: « Nous apprenons que M. Frey-Martin, autrefois directeur du Grand Hôtel de Châteaux-d'Oex, a été appelé à la direction du Grand Hôtel de la Dent du Midi à Champéry, maison qui vient d'être restaurée et modernisee. — Les hôteliers n'ont certainement pas oublié le dévouement et l'activité de M. Frey-Martin lors de l'internement des prisonniers de guerre. Nous ne doutons pas que ce nouveau directeur contribuera beaucoup au développement et à la prospérité de l'une de nos plus intéressantes stations du Valais. »

Stations du Valais. «

Tourisme et climatisme. Les 9 et 10 mai auront lieu à Paris les «Etats généraux du tourisme et du climatisme». Cette manifestation est organisée par la Fédération thermale et climatique française. Elle a pour but d'attier l'attention des pouvoirs publics sur l'active propagande faite par les stations balnéaires et climatiques de l'Allemagne, de l'Italie, de la Suisse, de la Tchécoslovaquie, etc., qui préoccupe les dirigeants des stations similaires de la France. L'assemblée étudiera l'institution d'un «Crédit thermal», analogue au Crédit hôtelier, et la création d'un fonds spécial pour la propagande en faveur de l'industrie thermale et climatique française et du tourisme en France en général. Les préparatifs s'effectuent en plein accord avec l'Office national français du tourisme et avec la Chambre nationale de l'hôtellerie française.

Chambre nationale de l'hôtellerie française.

La concurrence chinoise en Amérique.
Suivant une information publiée dans la revue
Hotel and Travel News, de Boston, les hôtels et
restaurants américains sont sérieusement menacés
par l'ouverture à chaque coin de rues, même
dans les meilleures localités, d'une foule d'auberges
et restaurants chinois. La faveur du public a
si bien encouragé ces étrangers qu'ils apparaissent
maintenant en nombre alarmant, même dans des
quartiers des villes qui étaient autrefois le
domaine incontesté des hôtels et restaurants
réguliers. Lutter contre cette concurrence indéniable devient une question d'intérêt vital
pour les associations hôtelières. Cette lutte
sera d'autant plus difficile que les restaurants
chinois parviennent à vendre des plats de choix,
prêts à consommer, à des prix inférieurs à ceux
payés par les hôtels et restaurants réguliers
seulement pour la matière première.

Une erandiose manifestation d'art aura

Une grandiose manifestation d'art aura lieu à Genève du 10 au 25 septembre. Il s'agit du Cycle Mozart, que seul Paris connaitra avant Genève. On jouera au Grand-Théâtre les Noces de Figaro, l'Enlèvement au sérail, la Flûte en-chantlée, Don Juan et Così fan tutte. Les deux premières pièces seront données en français, la

troisième en allemand et les deux dernières en italien. La direction générale est confiée au premier chef de l'Opéra municipal de Berlin. On s'est assuré le concours de la Société des concerts du Conservatoire de Paris et les chœurs (72 exécutants) seront ceux de l'Opéra russe de Paris. Les décors et les costumes seront dessinés par les spécialistes les plus renommés de Paris et de Vienne. Les interprètes ont été choisis parmi les artistes les plus distingués de la France, de l'Allemagne et de l'Italie. Il s'agit par conséquent d'une entreprise de très grand style, qu'il convient d'orse et déjà de signaler à l'occasion dans les milieux des étrangers amateurs de beaux spectacles et de géniale musique.

de beaux specimente de la consense d **Nouvelles sportives** goodenecrementer application

Concours hippique. La Société de cavalerie de Genève organise un concours hippique sur le terrain des Charmilles pour le dimanche 20 mai, avec la collaboration de la Société hippique de l'Etrier et de l'Association des intérêts de Genève. On annonce la participation de nombreux as du sport hippique.

Tir de chasse. Lausanne sera prochainement dotée d'un « tir de chasse », que l'on aménage actuellement au Bois-Mermet, en pleine forêt, au milieu de hautes futaies. Ce sera une nouvelle attraction sportive, qui complétera celles qu'offre Lausanne. Le tir de chasse est un moyen d'entraînement, car il fournit l'occasion de tirer sur des lièvres, des chevreuils, des sangliers, des pigeons (artificiels, cela va sans dire).

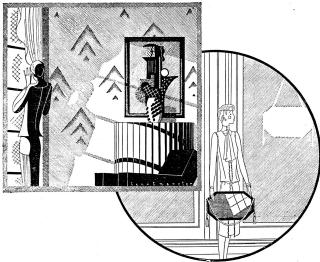
Les principaux tournois de lawn-tennis sont fixés pour cette année aux dates suivantes: le 23 avril à Montreux (Grand Hôtel), championnat du lac Léman; le 7 mai à Lugano, champ, de Castagnola; le 18 juin, champ, de Berne; le 27 juin à Genève, champ, nationaux; le 2 juillet, champ, dramp, de Berne; le 30 juillet à St-Moritz, champ, de 24 juillet, champ, d'Arosa, de Davos et de Gstaad; le 30 juillet à St-Moritz, champ, de Vulpera; le 13 août, champ, de Vulpera; le 13 août, champ, de Vulpera; le 23 juillet, champ, de Adelboden, des Avants et de Wengen (Palace); le 20 août, champ, de Caux, d'Engelberg, d'Interlaken, de Films-Waldhaus, de Kandersteg (Victoria) et de Zermatt; le 27 août à Château-d'Oex, champ, du Pays d'Enhaut; champ, de Genève et de Lucerne; le 3 septembre à Lausanne (Pare des Sports), champ, du canton de Vaud; le 10 septembre à Montreux (Grand Hôtel), champ, de la Suisse française et le 8 octobre à Lugano, champ, de Ceresio. Les principaux tournois de lawn-tennis

Pour nettoyer les cartes à jouer. Le rachlorure de carbone est devenu un produit

commercial qui se substitue de plus en plus à la benzine et à la gazoline comme dissolvant des matières grasses. Il a le grand avantage de n'être pas inflammable. La seule précaution à prendre est d'aérer le local en cas d'emploi prolongé. Le tétrachlorure de carbone sert notamment à nettoyer les cartes à jouer, sans en altérer aucunement les couleurs. Il suffit de frotter les deux faces des cartes avec un petit tampon de ouate imbibé de tétrachlorure. Les cartes ainsi traitées séchent très rapidement. On peut ensuite, avec un autre tampon de ouate, les frotter légèrement de saponaire pour les rendre plus lisses et glissantes. Les cartes, grâce à ce procédé, redeviennent comme neuves.



dieser zauberhaften Gegend der Antillen stammen die besten Rhums der Welt.



Wenn aus schwarzen Wolken plötzlich die goldene Sonne bricht, welche Freude! — Die Sonne bewirkt das Wachstum. Sie wärmt und verklärt. Trachten wir nicht alle nach einer sonnigen Wohnung? — Weshalb? — Um die Sonne sorgsam auszusperreren, damit die Wände ja nicht verschießen. — Wäre es nicht klüger, die Wände richtig zu kleiden, mit einem Wandkleid, das die Sonne erträgt, nein, das sogar am grellen Lichte gewinnt wie Linnen an der Sonnenbleiche? — Es gibt solche Wandkleider. Sie heißen Salubra und Tekko und bestehen aus Ölfarbe und zäher Papiermasse. Salubra und Tekko bleiben neben den Bildern gleich wie hinter den

ben neben den Bildern gleich wie hinter den-selben, selbst unter der Sonne der Sahara. Die



lichtecht, waschbar

reiche ursprüngliche Farbenpracht von Salubra und Tekko wird Ihre von Salubra und Tekko wird Ihre Räume bleibend verklären, wie am ersten Tage. Flecken können Sie mit Bürste und Seifenwasser wegwaschen. Salubra und Tekko adeln Ihre Möbel und Bilder, wie die Goldfassung den Edelstein. Und ist es draußen finster und kalt, so strahlt von Ihren Wänden ein Sonnenschein aus den edeln, reinen Farben von Salubra und Tekko. Sehen Sie sich diese stimmungsvollen Muster vorerst unverbindlich bei uns an. — Einen Tag früher Tekko oder Salubra und Tekko. Sehen Sie sich diese stimmungsvollen Muster vorerst unverbindlich bei uns an. — Einen Tag früher Tekko oder Salubra an der Wand, heißt einen Tag mehr segen-

einen Tag mehr segen-spendende Sonne im Hause. — Verlangen Sie heute noch Proben und "Was andere Leute von Salubra und Tekko halten", kostenlos von



lichtecht, waschbar

räume prämiiert mit Fr. 5000, 3750, 2500, 1500, 1000 usw., gemäß den Wettbewerbs-Be-dingungen, kostenlos von W. WIRZ-WIRZ A. G., BASEL, BERN, BIEL, GENF, LAUSANNE, A. G. SALBERG & Co., ZÜRICH 1

Wenn Sie nächstens Räume mit Salubra oder Tekko auszu-statten gedenken, versäumen Sie nicht, ein Lichtbild der schönsten Raumpartie d.Preis-gericht einzusenden. Es wer-den 400 einfache und Prunk

Geräuschlos

laufende Küchen-Ventilationen. Saal- und Restaurant-Lüftungsanlagen, Kühl-Aggregate für Weinkeller, Ventilatoren aller Art liefert die

Ventilator A.-G., Stäfa-Zürich



Sind Ihre Fremdenzimmer

Für Ihre neue Zimmermöblierung bieten wir die oben im Kreis angedeutete

3 teilige Frisiertoilette

mit beweglichen (umklappbaren) Seitenspiegeln, oder die hier nebenan gezeichnete

Toilettenkommode

Gutes Mobiliar will Zeit haben.

mit freihängendem Ovalspiegel, sie ist besonders beliebt, denn sie enthält a kleine und a grosse Schubladen. Oben ist das polierte Holz durch eine massive Glasplatte geschützt, so dars die Toilettensachen darauf hübsch placiert werden können.

Vor der nächsten werden solche wie ohen abgehildete und äbnliche Modelle feelig; Sommer - Saison birken und Gabun-Mabagoni.

Bei frühzeiliger Bestellung kann der Ton der Beizung noch angegehen werden. Preise per ganzes Zimmer durch Spezialfabrikation überraschend tief.

In 10 Wochen ist der Juni da.

Anfragen unter Chiffre H. R. 1331 befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn ja, sinden Sie nicht auch, dass eine Waschkommode mit Marmor im Schlafzimmer ein entbehrliches Möbel ist?

1 62

Interessieren Sie sich jetzt darum.

mit fliessendem Wasser

eingerichtet?



E. Meyer, Basel

Mocca-Kaffeemühle Otto Benz, Zürich 7 Casinoplatz 41 Mühlen für Transmission antrieb Mühlen für Caffe turc Kaffee-Röstmaschinen ufschnittschneidemaschine

Burgermeisterli

beliebter Apéritif

Briefpapier-Automaten

Nobs & Co., Thun

Die

Nächste Kurse für: iervierkunde: Beg. 19. März 1928. Veinkunde und Kellerwirtschaft und Cavistenkurs: 30. April. Entremets: 7. Mai.

Machen Sie einen Versuch mit meinem

mit Bienenhonigzusatz zu Fi



Stand No. 1101 Halle III

Eis-. Kühl- u. Gefrier-Anlagen

RADIKALVERTILGUNG

THES EN GROS

Indes - Ceylan - Darjeeling - Java Sumatra ~ Chine

Importation - Exportation

Vente directe de la plantation à l'hôtel

Maison Charles-Marie Steinmann,

succ. de E. Steinmann & fils (fondée en 1892)

GENEVE, rue de Lyon 72

Demandez le colis-essai de kg 4 500 — Echantillons à disposition TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 40.59



Ungeziefer

J. Bürgisser, kusnacht-zurich

STEPPDECKEN

A. Schlichtig, Steppdeckenfabrik, Zürich rstr. 27, neben Kino Kosmos.

Tel. Sel.

IMITATION D'ORIENT

Le Tanis "Point de Sedany, fabrication datant de 40 ans. est un des plus appréciés par les connaisseurs. — Références enthousiastes des meilleurs Hôteliers de Suisse. Réclamez-le chez:

W. Geelhaar, Berne

Maison spécialisée pour les fournitures d'Hôtels

TAPIS "POINT DE SEDAN

Maurice GROSSELIN Fabricant à Sedan (France)

Eier! Eier! Kunden für das ganz für gestempelt-garantier

Land-Trinkeier am liebsten in Posten von 50 oder 100 Stück, zu billigsten Tagespreisen, franco Empfänger. Bestellungen erbittet

Melch. Roth, Horben-Kappel St. G. 2488

Spezialkurse

ler Schweizer Hotelfachschule Luzern finden allgemeine Aner kennung.

ntremets: 7. Mai. eschränkte Platzzahl, Prospekt aldige Anmeldung erwünscht

Ia. Kunsthonig

1.45 per kg. Vollståndig Ersatz für Bienenhonig. V 50 kg an liefere franko. Höfl. empfiehlt sich







Der Fadımann der Küche



ldeal-Kochherdkol

- Mit Viktoria-Flammkohlen erhalten Sie rasch und leicht ein lebhaftes,
- Die **Viktoria-**Flammkohlen werden von den Küchenchefs in Hotels und Restaurants vorgezogen, ganz besonders zum Gebrauch in den Stunden des stärksten Betriebes.
- Die **Viktoria-**Flammkohle ist in den verschiedenen Korngrössen bei den meisten Kohlenhandlungen erhältlich. Referenzen und Bezugsadressen teilen wir Ihnen gerne mit.

General-Vertrieb der Viktoria-Flammkohlen für die Schweiz:

fi. Spetzmann & Cie., Basel und St. Gallen Kohlen-Import (gegr, 1904).

OBSTZENTRALE CHUR A.-G., CHUR

Gibt frisches Obst aus den Kühllagern in 15 kg. Kisten ab. Verlang. Sie Preisliste

Enalisch in 30 Stunden

Fernunterricht

Fríolg garant. 500 Referenzen Spezinlschule für Englisch "Rapid" in Luzern 80 Prospekt gegen Rückporto.

Zu verkaufen

Kurhaus erstklassiger Ausflugsort

Ciolinibolipti: Hubilingouil mit 56 Promidenbetten, 5 Juch, Land und 6 Juch, Wald, guten Gebäulleikeiten, Zufahrtsstrasse für Autos. Schönster Aussichts-punkt. Verkaufspreis mit reich-latigiem Inventar nur Fr. 122000, Arzallung e., Fr. 29—2000,— Arzallung e., Fr. 29—2000,— Berger, Sachwalter, Bern, Neuen-gasse 39, Tel. Christoph 17.39.

Wichtig für Konzerthäuser Sommer-Saison

Sommer-Satson

Prima Herren

" Damen

" Bauern

" Tanz

einzelne Musiker vermittelt fortwährend Konzertagentur

A. Störk, Basel. Leonhardsberg 1. Birsig 28.76.

Hôtelier Suisse-Américain,

c expérience de 40 ans s l'hôtellerie américaine

Aide-Directeur

ns hôtel de 1er rang per tillet et août. Salaire ques chiffre F. D. 2595 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Zu kaufen gesucht

Waschtrommel



EXPOSITION DE BERNE 1914 MÉDAILLE D'OR avec félicitations du Jury

Hotel-Sekretär-Kurse

Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32



Eis-Formen

Peddig-Rohrmöbel

und alle anderen Formen für Küche

und Pâtisserie stets vorrätig bei Schwabenland & Co. A.-G., Zürich

naturweiss oder generae Wetterfeste Boondoof-Rohrmöbel Weidenmöbel Gestäbie Rohrmöbel

in allen Farben Liegestühle Krankenstühle

CUENIN-HÜNI & CIE

Ein neues Wunder der Radiosechnik

stellt der neue amerikanische

Tonversfärker

dar. Ob Radio oder Grammophon, beides wird mit unvergleichlicher Naturtreue in **beliebiger** Lautstärke wiedergegeben. Der **Tonverstärker** kann von seinem Besitzer durch einen einzigen Griff auf jede gewünschte Lautstärke reguliert werden. Er passt sich jeder Zimmergrösse an. Ob Sie Musik nur für Ihr Heim wünschen oder ob die Lautstärke für ein grosses Tanz- oder Konzertlokal ausreichen soll, immer erfüllt er alle Ansprüche.

Der Tonversfärker ersetzt ein Konzert-Orchester vollkommen!

Der Tonverstärker kann in verschiedenen Preislagen, von der einfachsten billigen Ausführung an bis zur vollkommensten, hochmodernen, batterielosen Kombination geliefert werden.

Höchstpreis komplett betriebsfertig mit vollkommenstem Lautsprecher **Fr. 1000.**—.

Besuchen Sie bitte unsere unverbindlichen Demonstrationen oder verlangen Sie Vorführung und Offerten.

BAUMANN, KOELLIKER & CIE. A.-G.,

Bahnhofstrasse-Füsslistrasse 4

SPEZIALSEIFE SPEZIALSEIFENSPAENE **SPEZIALSEIFENMEHL**

mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen — Man verlange Offerten

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)



Wowdonild word Port PifraerbursPüfnu Risffusu (Iwillum Olsunibnes is Isa

CIARWO Chemische Präparate

la Spezialpackung für Hotels zu ¹/₂ und 1 Kg., das Kg à Fr. 8.— direkt vom Produzenten.



Prior-Ölfeuerung

Die Zukunftsfeuerung für Hotels. Rauch- und geruchtos. Ohne Geräusch. Koks- und Kohlenraum fallen weg. Stete Betriebsbereitschaft. Anfeuerungszeit: 1 Minute. Kann ohne Ab- ünderung in Kech- und Waschherte, Zentral-heizungen und Warmwasserkesse leingebaut werden. Vertreterhesuch und Offerte kostenlos. Verlangen Sie Referenzenliste. Rüegsegger, Sauter & Co., Prior-Oelfeuerungen, Bureau Lugano: Via Besso 26, Bureau Zürich: Turnerstrasse 13. heizungen und Warmwasserkesser heizungen und Warmwasserkesser werden. Vertreterbesuch und Offerte kostenlos. Verlangen Sie Referenzenliste, Rügesgeger, Sauter Verlangen Sie Referenzenitste. Rügesgeger, Sauter School, Prior-Oelfenzungen Bureau Lugano: Via Besso 26, Bureau Zürich: Turnestrasse 13.



Appareils à vendre

1 fourneau de cuisine d'hôtel, 4,50×1,65. 4 foyers, 6 fours, 2 êtuves.
1 fourneau de cuisine à café, 1,75×0,95.
13 lavabos à deux places, 1,25×55 em, avec 2 robinets cau chaude, 2 robinets eau froide et vidage (lavabos sur piets)

1 bain de siège, 75×75 cm, avec batterie cau chaude et froide.
1 lustre bronze et cristaux, de 80 cm, diamètre et 1,25 hauteur à 12 laupes.
3 lustres bronze et cristaux, de 70 cm, diamètre et 1,15 hauteur à 9 lampes.
9 lustres bronze et cristaux, de 30 cm, diamètre et 1,00

nauteur a 9 lampes.

9 lustres bronze et cristaux, de 30 cm. diamètre et 1,00 hauteur à 1 lampe.

6 appliques bronze et cristaux, à 3 lampes
10 appliques bronze et cristaux, à 2 lampes
Ecrite sons chiff. M. E. 2507 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.



JEAN HAECKY IMPORT A.-G., Basel





Inserieren Ihr Gewinn



fehlt in Ihrem Betriebe?

> Schwabenland's neue, mit automatischem Vorschub arbeitende

Butter-Portions-Maschine

Sie beseitigt mit einem Schlage das unbequeme unrationelle und zeitraubende bisherige Verfahren

Schwabenland & Co. A.-G., Zürich

Spezialhaus für Kotelküchen-Einrichtungen

Offene Stellen - Emplois vacants

Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Speser extra Mit Unter Chiffre werden berechnet berechnet Adresses Schweiz Ausland Erstmälige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.- Fr. 4.50 Wiederhoung Fr. 2.— 3. St. Wehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate

sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Barmaid. Grösseres Hotel Im Engadin sucht für die Sommersalson eine tüchtige und zuverlässige Barmaid. Offerten mit Zeugnis-abschriften, Photo und Altersangabe an Postfach 21034, Pon-(1071)

traina, cribeten.

Directrie gesucht für kleines Berghotel, Saison Juni-September.
Directrie gesucht für kleines Berghotel, Saison Juni-September.
Altersangab. Zeugniskopien und Photo unter Chliffre 1075
Gesucht an Höhenkurott in erstklassiges Hotel für die Sommersaison (Juni-September) sprachenkundige Chefs der rang,
Chefs d'etages, Commis de rang, Saalkeliner, Saaltochter, fernet
eilige Glitterinnen, ein tichtlieger Argentier, mit der Silberpoliermaschine vertraut. Offerten unter Belage von Zeugründer.

Drotos an die Rodel-Revue unter

Photos an die Hotel-Revue unter

Geweht tüchtiger Alleinkoch für Bahnhofbuffet, Sommersalson,
Anfang Juni-Mitte September, Offerten unter Beinge von
Zeugniskopien und Angab der Gehaltsansprüche an Chiffre 1935

Geweht in Saisonhotel, 120 Betten, Ostschweitz: Aide de euisine,
Stellen Chef, tüchtig u. fleistig, für die Zeit von Ende April
sie Mitte Oktober, er, auch über Wintersalson, durchaus fachtlichige, jüngere Vertraufsperentel, Offerten mit Angabe der Saisransprüche, Bild und Zeugnissen (ohne gute Zeugn. Anneldung
unnütz) an

assprüche, Bild und Zeugnissen (ohne gute Zeugn. Annedlung unnütz) an un mitz an Uniffer 1085

Geucht in Berghotel Graubündens (Pensionäre un Passanten) tüchlige, sprachenkundige Obersaaltoohter, und auf 1. Mai eine Bacht, and der Bacht in der Bacht in

Grauch in Hotel mit 40 Betten mit etwas Restauration tüchtige Geschächten ab 15, Mai bis 15, Sept. Offerten mit europe an Straudhotel Iselswald, Birlenersee (1976) Grauch alsbaid mach Luzern in Hotes Passantenbriel I erfahrene Kiehe a. Buttemets. I Deerkaliner gesetzten Alters, perfekt eng. sprech, m. guten Umgangsformen u. Journalkundig. Offerte mit Zeugniskoplen, Bild, Ref. u. Rückporto erbeten. Pestfach 404, Luzern. Gesucht für kleineres Passantenhotel selbständiger Alleinkoch.
Eintritt Anfang Juni.
Chiffre 1081

Geucht für kleiners Passantenhuers sessen ihr 1081 Eintritt Anfang Juni.

Genacht für Sommersakon in Hotel mit 32 Betten, Berner Obereiten in 1082 betten, Berner Obereiten in 1082 betten, Berner Obereiten muss, 1 Klöchenmädchen, das auch servieren muss, 1 Klöchenmädchen.

Genacht in Jahresstelle tüchtiger Koch, Fr. 250—, ehr Poster für allein, Haus- und Bahndlenet, ein Zimmermädchen, Charles Franz, eine Saaltochter, in Hotel am Genfersee. Phot.

isch u. Franz., eine Saaltochter, in Hotel am Genfersee. Phot., r, Zeugn. unter Chiffre 1083 nucht auf Anf. Mai bis Mitte Sept. ein tüchtiger Alleinkoch für kleine Pension mit Rest. Betrieb. Offerten mit Gehalts-rüchen und Zeugniskopien an Strandbad und Pension Neu-J. Interlaken.

assprichen und Zeugniskoplen an Strandbad und Pension Neuriaus, Interlake Sommersaison Saaltochter für allein und ganz titchtige Restaurantserviertochter. Hotel Kurhaus Klausen, Unterschieden (Uri).

Gusch eine Restaurantschater sowie eine Saaliehren (Uri).

Gusch eine Rest offictre mit Zeugnissen u. Photon für haus Burgfluh. Kerns (Obw.).

Gusch eine Saloritigem Eintritt ein miehterner, zuverlässker einemer. Haus sofortigem Eintritt ein miehterner, zuverlässker ember. Haus von 50 Betten. Nebst Table d'hörd ist auch etwas Restauration. Schriftt. Offerten mit Zeugnissen u. Lohnausprüchen Mehr eine Schriften (Die Schriften und Schriften (Die Schriften und Schriften (Die Schriften und Schriften (Die Schri

Maitre d'hôtel est demandé pour la saison d'été et saison d'hivet Entrée ler juin. Offres Gd. Hôtel de l'Observatoire St-Cergue s. Nyon. (1088 ergue s. Nyon.

(1088)
demande pour grand hôtel de passage, à Lyon, place à l'année,
leune Serettaire, parlant couramment le français et un peu
lais et l'allemand. Adresser offres avec certificats sons
Chiffre 1067

A feuro Secrétaire, parant constant services some l'anglais et l'allemand. Adresser offres avec certificies some l'anglais et l'allemand. Adresser offres avec certificies sour deux outrois mois à la campagne, bon gage. Adresse: Mme. Marcel de Weck, cuisième financise, munis due bons certificats, pour deux outrois mois à la campagne, bon gage. Adresse: Mme. Marcel de Weck, Willars s/Marly, Fribourz. (1880)

On demande pour de suite dans hôtel de ler ordre, Suisse romande, un Chef de cuisine, disposant d'excellentes références, place à l'année, un jeune Sommélier et une Lingère. Adresser offres avec l'attaine de l'année, un feut l'apprentier de l'année de sommélier, parlant blen le français, est demandé par limportant Sanatorium. Offres détaillées avec photo sous Fatrair-Volontiar, filessig, zuverlàssig, mit abgreshlossener dautin. Lehre und guter Schulbidium in mittleres Haus, place de l'année de l'an

Telefierer, tüchtiger, selbständiger Arbeiter, zum Tapezierer u. Anstreichen in Sanatorium in Höhenkurort Graubindens Such, Einfritt sofort, Offerten mit Zeuenissen, Bild under Schaltsansprüchen an Sanatorium Grand-Hotel, Arosa. (1074)

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

Wir bitten zu beachten

dass Offerten unter Chiffre an die oedition der Schweizer Hotel-Revue, Offerten unter **Nummer** dagegen an das Hotel-Bureau zu adressieren sind.

Offerten auf nachfolgende Nummern sind zu

adressieren an

Hotel-Bureau Basel

Aide de cuisine, Pâtissier-Aide de cuisine, Commis de isine, Juni, Hotel 110 Betten, Graubd. cuisine, Juni, Hotel 110 Betten, Graubd. Küchenchef, Alde de culsine, Pätissier, Saallehrtochter, Saaltochter, Etagenportier, Liftier, Zimmernädehen, Giltaterin, Sommersalson, Hotel 125 Betten, Berner Oberld. Alde de cuisine, n. Übereink., Sommersalson, Hotel 80 Betten, Engadin.

Betten, Engadin.
Alleinkoch, sparsam und tüchtig, n. Übereink., Sommersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
Saucier, Anf., Juli, Pätissler, Anf. Juni, b. Zufriedenheit auch Wintersaison, Hotel 61 Betten, Berner Oberland.
Schlet, Köchin, 10. April, Jahresstelle, Gehalt Sommerund Wintersaison Fr. 180. bis 200.— monatlich, für die Zwischenzeit monatl. Fr. 120.—, Hotel 50 Betten, Berner 9284 berland. üchenchef, n. Übereink., Sommersaison, Hotel 80 Betten,

Dermantonier, englisch spreenen, annate, 10. April, Jahresstelle, Sanatorium 60 Betten, wallis.

Anglis, 10. April, Jahresstelle, Sanatorium 60 Betten, wallis.

Maschinen-Wäscherin, n. Übereink, mittl-Hotel, Luzern. Buffetdame, sofort, Hotel I. Rg., Zourich.

Casserolier, I. April, Hotel I. Rg., Montattochter, Sanather, L. Dermant, M. L. Rg., Montattochter, Sanatier, Aide de euisine, Restaurant-Halletochter, sprachenkundig, Economat-Küchen-Gouvernante, Glätterin, Casserolier, Sommersalson, Sekretärin für Kasse, Journal und Korrespondenz, Jahresstelle, Hotel 120 Betten, Graubd. Lingere, Zimmermädehen, Sommere u. Winterbetrieb, Lingere, Zimmermädehen, Sommere u. Winterbetrieb, Sanater-Rötisseur, n. Übereink, Kurhaus 150 Betten, K. Bern, Sommersalson.

Zimmermädehen, Sekretärin, Bureauvolontärin, jg.Portier, Saatlochter, Restaurantochter, Hotel 60 Betten, Sommersalson, Ostachweiz. 9322

9335 immermädehen, Sekretärin, Bureauvolontärin, 1g. Portier, naltochter, Restauranttochter, Hotel 60 Betten, Sommer-uson, Ostschweiz. Glätterin, sofort, Hotel 120 Betten, Tessin. Zimmermädchen, Etagenportier, Hotel 220 Betten,

Graubd.

7g. Köchin, n. Übereink., kl. Hotel, Vierwaldstättersee.
Chef de cuisine, Sommersaison, Hotel 45 Betten, Wallis,
Sommersaison.

Wildbarghed, Aida de guisine, Pätigeles, Küshanlussala.

Sommeralson.
Küchenchef, Alde de cuisine, Pätissier, Küchenbursche,
Küchenmädelnen, Officemädelnen, Saaltöchter, Littler,
Concierge, 2 Eugenporders, Hotel 150 Betten, SommerGlättner-Heizer, Saaltöchter, engl. sprechend, Zimmermädelnen, Officemädehen oder-Bursche, Sommer- u. WinterBetrieb, Hotel 100 Betten. Berner Oberland.
Pähifetdame, Sommer- u. Winterbetrieb, Hotel 100 Betten 9357

Detroy, and the state of the st 9363 9366 9375

9381

Nathenstein, Hotel 80 Betten, Zentralscuwer,
Zimmermädchen, Deutsch, Franz, Juni, Hotel 40 Betten,
Interlaken.
Jg, Portier, sofort, Gartenbursche Casseroller, n. Übereink.,
Hotel 80 Betten, Kälke Internetien, sofort, Jahresstelle,
Hotel 17, Reiner 180.— bis 200.—, Sommerasison, Ende
April, Hotel I. Rg., Zürich,
Kaftesköchin, Fr. 130.— Anf. Juni, ev. Jahresstelle, grösKätehenheif (Alleinkoch), Kaftee-Angstelltenköchin, Casserolier, Küchenmädehen, Officemädehen, Bureaufräulen,
Saaltochter, Restaurantfochter, Zimmermädehen, franz,
sprechend, Hotel 70 Betten, Sommer u. Wniterasison,
Femme de chambre, Fille de linge, place à Pannée, Hotel
er Rg., Genraletten, Santenen, Sommer u. Wniterasison,
Femme de chambre, Fille de linge, place à Pannée, Hotel
er Rg., Genraletten, Genraletten, Tessin,
Kaffecköchin, Casseroller, Mitte Mai, Grosshotel, Vierwaldstättersee.

9397 9399

stellen, Hotel 100 Betten, Tessin. Kaffeeköchin, Casseroller, Mitte Mai, Grosshotel, Vicr-waldstättersee. Chef de Cuisine, Juni, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Graubd 9406 bdd.
Etagenportier, sofort, Hotel 100 Betten, Badcort, 9409

Aargau Office-Gouvernante, n. Übereink., Sommersaison, grosses Kurhaus, Graubd. Zimmermiädehen, Saallehrtochter, Bureaufräulein (Anfangerin), Buffetlehrtochter, Hotel 75 Betten, Graublinden. Chef de réception, Gouvernante, 2 tichtige Wäscherinnen, Glätterinnen, Casserollier, Hotel 70 Betten, Berghotel, 9411 9412 9417

atterinnen, Casseroner, Austrian aubd. aubd. altochter (ohne Bubikopf), Kurhaus 50 Betten, Emmental. 9426

Graubd.

Sarlochter (ohne Bublkopf), Kurhaus 50 Betten, Emmental. Etagen-Gouvernante, englisch sprechend, Etagenportier, Saaltochter (ohne Stevenschend, Etagenportier, etagenschend, Etagenportier, etagenschend, Etagenportier, etagenschend, etagenschend, etagenschend, etagenschend, etagenschend, etagenschend, anderschend, anderschend, anderschend, anderschend, anderschend, Raffres-Angestelltenkiechin, Kochlehrochter, Wäscherin, Kaffres-Angestelltenkiechin, Kochlehrochter, General-Gouvernante, deutsch, franz., engl. sprechend, Saallehrtechter, Küchenchef, Kaffee-Angestelltenkiechin, Kochlehrochter, Küchenchef, Kaffee-Angestelltenkiechin, Kochlehrochter, Küchenchef, Kaffee-Angestelltenkiechin, Kochlehrochter, Küchenchef, Kaffee-Angestelltenkiechin, Kochlehrochter, Küchenmädchen, Officemädchen, Hotel 180 Betten, Sommer-u Winterbetrieb, Eurarlaschweiz.

Linger (Maschinenstopirtin), Jg. Stütze der Haustrau, 1. Juni, Hotel I. Rg., Bileder, Karther (Restaurateur), Juni, Hotel I. Rg., Bileder, Karther, et Anfängerin, Hotel 60 Betten, Sommer- und Vinterbetrieb, Berner Obefrale, et al. (140 Betten, Sommer- Und Alleihkoch, Berner Obefrale) (Salsongehalt Fr. 1000.—), Wäscherin, Küchenmädchen, n. Übereink, ki. Hotel, Kandersteg, Etagen-Lingerie-Gouvernante, sofort, Passantenhotel I. Rg., Saaltochter, Küchenmädchen, n. Übereink, ki. Rote, Küchenmädchen, n

9447 9451 9456

9458 9460 9465

. ochter, Küchenmädchen, n. Übereink., mittl. Hotel, 9474 9476

Saaltoehter, Küchenmädelnen, n. Übereink., mittl. Hotel, Adelboden. Wäsch-eiter, Glützerin-Lingère, Sommer-Wäsch-eiter, Walle. Restaurantoether, deutsch, franz., engl. sprechend, Etagen-Lingerie-Gouvernante, Buffetdame, 3 Saaltöchter, Obersantoehter, engl. sprechend, Lingère, Glützerin, Sekretär, Warenkontrolleut, Schenk-Officebursche, Ende Mai, mittl. Etagen-Nachtportier, sofort, mittl. Hotel, Lusuanne, Etagen-Gouvernante, Zimmermädehen, Etagenportier, Sommer- u. Winterhetrich. Hotel 180 Betten, Zentralschweiz, Wäschseitin, Casscrotter, n. Übereink, Legaloci 130 Betten, Zuntralschweiz, Zentralschweiz, Dentralschweiz, Dentralschwe 9479

9493 tralschweiz. Wäscherin, Haushaltungsköchin, 1. Juni, kl. Hotel,

9503

chef de rang. Chef d'étage, Commis de rang, Saukeliner, Saatochefer, Giktterin, Argentier, Sommersaison, Hotel I. Rg., Zermatt.
Alleinkoch, tichtiger, mit guten Empfehlungen, Sommersaison, Zermatt.
Jg. Economat-Gouvernante, Aide de cuisine, n. Übereink, Hotel 143 Betten, Graubd. F., 1700.— bis 1800.— Aide Recentier Charles and C 9513

romande. Restauranttochter, Etagenportier, Office-Schenkbursche, Hotel 40 Betten, Jahresstellen, Aargau. Saal-Restaurantochter, engl. sprechend, n. Ubereink., Hotel 150 Betten, Sommer- u. Winterbetrieb, Zentral-cobessis 9527

schweiz.
Hansmädchen, Officemädchen, sofort, Chef de rang, mit besten Referenzen, Mai, Privatzimmermädchen, sofort, Passantenhotel I. Rg., Bassel, sofort, Hotel 130 Betten, Thunersec.

Nr. 9534 9535

II. Lingère, servicekundig, Hotel 40 Betten, Basel. Küchenchef, Obersanltochter, Sommer- und Winterbetrieb, Hotel 100 Betten, Berner Oberland. It, Küchenmädehen, Mädchen für Zimmersevice und Hasslachweiz. Kaffee-Haushaltungskörlin, Wäscherin, Etagenportier, Gärtner, Sommer- und Winterbetrieb, Hotel 125 Betten, Zentralschweiz. 9537

mmermädelnen, Kaffeeköchin, Wäscherin, Casseroller, Übereink., Hotel 80 Betten, Sommersalson, Nähe Inter-

naken.
Mädehen für Wäscherei und Putzarheiten, sofort, Hotel
60 Betten, Sommersaison, Zentralschweiz.
Maschinenwäscherin, Officemädehen, Mitte April, KaffeeAngestelltenküchin, Anf. Mai, Hotel 90 Betten, Badeort,
Tünktur

Aargau.

Aargau.

Aargau.

Aargau.

Airen and Airen

577 9578 9579

9583 9584

Köchin, sofort, Officensädehen, II. Saaltochter, Restaurant-tochter, I. Mal, Hotel 70 Betten, Sommerasioon, Zentral-chetten, Land, Hotel 70 Betten, Sommerasioon, Zentral-Selbst. Kichin, in Süsspeisen bewandert, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Badcort, Aargant.

Jg. Kaffee-Haushaltungskichin, 15. April, Hotel 85 Betten, franz. Schweiz, Jahresstelle, Argant.

Jg. Kaffee-Haushaltungskichin, 15. April, Hotel 85 Betten, Tanz. Schweiz, Jahresstelle, Lieuten, Saaltöchter, Jak., sofort, Hotel 60 Betten, Jahresstelle, Katschweiz, Jahresstelle, Kurhaus 85 Betten, Kt Solothur, Alleinkoch, Saisongehalt ca. Fr. 1500.—, 12. April, Hotel 45 Betten, Interlaken.

Müchen für Privatservice, 1. Mal, Hotel 150 Betten, Berner Oberland, Küchenchef, Saisongehalt ca. Fr. 1500.—, 25. Mal, I. Zimmernalchen, Michenchef, Saisongehalt ca. Fr. 1500.—, 25. Mal, I. Zimmernalchen, Michenchef, Saisongehalt ca. Fr. 1500.—, 25. Mal, I. Zimmernalchen, Jahresstelle, Hotel 90 Betten, Graubd.

Schwedzi-Kassler, Exonomat-bal 120.— monatilch, Jahresstelle, Hotel 90 Betten, Graubd.

Schwedzi-Kassler, Exonomat-bal 120.— monatilch, Jahresstelle, Hotel 90 Betten, Katfeeköchin, Küchenmädchen. Sommersaison, Wallis.

Jahres-Maschkeiter, etw. Dereink, Hotel 65 Betten, Alde de culsine, Katfeeköchin, mittl. Hotel, Luzern.

Jakele de culsine, Katfeeköchin, mittl. Hotel, Luzern.

Jakele de culsine, Katfeeköchin, mittl. Hotel, Luzern. 9587

9593 9594

9602 9603

er Oberland. de cuisine, Kaffeeköchin, mittl. Hotel, Luzern. tiger Oberkellner, n. Übereink., Passantenhotel I. Rg.,

Tüchtiger Oberkeuner, n. Userstein, 1912. Portier, franz Zürich. Chefköchin, Saal-Restauranttochter, 1912. Portier, franz sprechend, 20, Mal, kleines Hotel, Zentralschweiz. Sprechend, 20, Mal, kleines Hotel, Zentralschweiz. Hotel 40 Betten, Zentralschweiz. Lättler-Chassexur, 1. Juni, Hotel 100 Betten, Thunersee, Bureauffüllein (Anfängerin), Fr. 80,— monatl, Anf. Juni, Hotel 60 Betten, Ostschweiz. Kochlehrling, sofort, deutsch sprechend, Hotel 60 Betten, Tümeln. 9607 9610

9613

9614 Tessin.

Bureaufräulein, sofort, deutsch, franz., engl. sprechend,
Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.

Bureaufräulein, deutsch, franz., engl. korrespondierend,

Bureauffaulein, solort, deutsen, tranz., cngt. sprecnena, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz. engl. korrespondierend, Anf. Mal, Hotel 40 Betten, Tessin. Bureauffaulein, 20. Mal, Bureau-Volonfar, Lyuli, Economat-Gouvernante, Oberkellner, Conelerge, Conducteur, I. Juli, Cherl de cuisine, Bande Mal, Sanzier, I. Juli, Patissier, Cherl de cuisine, Ende Mal, Sanzier, I. Juli, Patissier, Cherl de cuisine, Bande Mal, Sanzier, I. Juli, Patissier, Sanzier, Lingere, Glätterin, Wäscherin, 2 Ktagenportiers, 4 Dimmermädelen, Restaurantochter, 4 Santicherte, Sanlichter, Sanlichter, Mittel, Sanzier, Mitchenbursche, Wäscherin, jg. Portler, Mal, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
Kaffee-Angestelltenköchin, Gasseroller, Glätterin, Ende April, Hotel 1, Rig, Lanzern.

"Sammersmauenen, jg., Anticexorum ouer tuentiges Kuchen"Horte 33 Hernen van Wascherin, jg. Fortier, Mai,
Hoftel 33 Hernen kenner, Wascherin, jg. Fortier, Mai,
Hoftel 33 Hernen kenner, Wascherin, jg. Fortier, Mai,
Kaffee-Angestelltenköchin, Casseroller, Glätterin, Ende
April, Hotel 1, Rg., Luzern.
Alleinkoch, Fr. 300.— bis 400.— 1, Mai, Bahnhofbuffet,
Zentralschweit, rs, sofort, mittl. Passantenhotot, Basel.
Obersaaltochter, sprachenkund, jg. Saaltochter, Restauranttochter, Officenafdehen, Küchehunsche, Köchin neben
Chef, Sommersalson, Berghotel 00 Betten, Berner Oberhand,
Alleinköchin, Küchenmädehen, Soommersion, Graubd.
Glätterin, Wäscherin, Ödruner, Hotel 70 Betten, SommerAlleinportier, Lingeriemdidehen, sofort, kil Hotel, Lausanne,
Selbst, Kellner, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel,
Chasseur ev. Anfänger, sofort, Hotel 1, Rg., Basel.
Alleinköchi, Kaffecköchin neben Chef, Chauffeur, Gärtner,
Hestaurrateur, n. Übereink, Grosshotel, Graubd.
Kaffecköchin, no Ubereink, Hotel 70 Betten, Graubd.
Küchenchef (ev. erskil), Saucier), Köchlin neben Chef,
Dasaltöchter, Restaurater, und Etagenkelner (ca. 24Jährigh- Serviertochter für Tea-Room, Kaffecköchin,
Amerstelltenköchin, jg. Messerputzer, Elektriker für eigene
Kraftanlage, Sommer- und Winterbetrieb, Hotel 250 Betten,
Berner Oberlan, sestauranthochter, Janger, Glätterin
grössere Kurhaus, Graubd, Sommersalson. 9693

9698

9699

Serviertochter, gerüsseres Kurhaus, Graubd., Sommersausungsteiten, Badeort, Andreck Hansbaltungsköchin, n. Übereink, Hotel 90 Betten, Badeort, Andreck Hansbaltungsköchin, n. Übereink, mittl. Hotel, Interlaken.
Etagen-Gouvernante, engl. sprechend, Hallentochter (ohne Bubikopf), Hotel 250 Betten, Graubd. Angestelltenkolin, Santochter, Forlier, Lingdra, Commis Angestelltenkolin, Santochter, Forlier, Lingdra, Commis Angestelltenkolin, Santochter, Forlier, Lingdra, Commis Angestelltenkolin, Santochter, Porlier, Lingdra, Commis Angestelltenkolin, Santochter, mittl. Hotel, Interlaken, Kächenmädehen, n. Übereink, Hotel 70 Betten, Ostrokenkolin, Solort, Hotel 50 Betten, Ostrokenkolin, Hotel 70 Betten, Serbeinvelz, Küchenmädehen, n. Übereink, Hotel 70 Betten, Zentralechweiz, Angeber 19 Betten, Gertage 19 Betten, Serbeind, Santochter, deutsch, franz, etwas engl. sprechend, 9702 9707

9710 9711ichenmädnen, n. Übereink., Hotel 70 Betten, Zentral-welz.
chtige Saaltochter, deutsch, franz., etwas engl. sprechend, tte Juni, mittl. Hotel, Interlaken.
ichenmädehen, Officemidichen, Wäscherin, mittl. Hotel, Moritz.
reaufräulein-Journalführerin, n. Übereink., Hotel I. Rg., rmatt. 9712 9714

9715

zermatt.
Economat-Gouvernante. Deutsch, Franz., Fr. 100.—
monatt., Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Genfersee.
Jg. Telephonist, sofort, Hotel I. Rg., Marich,
Saultochter, sofort, grössers Kurhaus, Tessin.
Jg. Alleinkoch, I. Saultochter, n. Übereink., kl. Hotel,
Wallis,

Wallis.
Sckretär-Volontär, gelernter Kellner, sof., franz. sprechend
Sanat. 120 Betten, franz. Schweiz.
Chefkoch, 2 Sanifechter, Burcaufräulein, Coiffen-BadeChefkoch, 2 Sanifechter, Burcaufräulein, Coiffen-BadeKuthaus 100 Betten,
Kt. Bern.
Lingere, Sanifechter, Zimmermäalchen, Hole 80 Betten,
Zentralschweiz.
Obersanifechter-Sckretärin, sofort, mittl. Hotel, VierwaldObersanifechter-Sckretärin, sofort, mittl. Hotel, Vierwald-9725

9741

9742

9752

 $\frac{9754}{9755}$ 9757

Jangére, Saaltochter, Zimmermädehen, Hotel 80 Betten, Zentralschwier, Sekretärin, sofort, mittl. Hotel, Vierwald-Chersaultochter-Sekretärin, sofort, mittl. Hotel, Vierwald-Chersaultochter-Sekretärin, sofort, mittl. Hotel, Vierwald-Kaffeckichin, Gelegenheit das Kochen zu erlernen, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Washerin (z. Zimmermädehen, Kondrolontär, 2 Saalvolontärinnen, n. Übereink, mittl. 120. Betten, Granbel. Küchenbursche, Sommersaison, Hotel 200 Betten, Granbel. Küchenbursche, Sommersaison, Hotel 200 Betten, Granbel. Küchenbursche, Summermädehen, n. Übereink, Hotel 140 Retten, errössere Stadt. Saal-Restauranteoluter, Officemädehen, sofort, kl. Hotel, Grindelwald. Hotel 140 Retten, errössere Stadt. Saal-Restauranteoluter, Officemädehen, sofort, kl. Hotel, Grindelwald. Höft, n. Übereink, Hotel 160 Betten, Genéresee, Zümmermädehen haffangerin, n. Übereink, Hotel 55 Betten, Xäbe Interlaken. Diereink, Hotel 200 Betten, Vierwaldstätterse. Leitier, Chiefer, Generea, Saaltochter, Elegenkellner, Zimmermädehen, Portier, Kichenmädehen, Gausvernarte, Office-Gouvernarte, Glätterin, für Erren, Genere, Genere, Littier, Elegenkellner, Zimmermädehen, Portier, Kichenmädehen, Saasollor, I. Glätterin, Glätterin,

Portier d'étage, garçon de cuisine, à convenir, hôtel 50 lits, Suisse romande. Chefkichin, Fr. 200.— bis 259.—, Jahresstelle, Pension 25 Betten, Genf. Saaltochter, Zimmermädehen, Köchlin, Kochlehrtochter, Klichenmädehen, Sommersaison, Hotel 26 Betten, Grau-9794

bünden. Chefkächin od. Chefkoch, sofort, Hotel 30 Betten, Genfersec. Chefkächin, Fr. 300.—, Sommersaison, Berner Oberland. Jg. Koch, Sommersaison, kl. Hotel, Berner Oberland. Journalführer (cevtl. Sekretärin), n. Übereink, Hotel I. Rg., Interlaken. Ire Calandreuse, Repasseuse, place à l'année, hôtel Ier Rg.,

are vanaureuse, Repasseuse, place à l'année, hôtel le Rg., Genève.
Saulleire, n. Übereink, Hotel 80 Betten, Genfesse, Saulleire, n. Übereink, Hotel 80 Betten, Genfesse, St. Moritz.
Alleinkoch, sofort, Hotel 50 Betten, Thunersee.
Chet de cuisine, Fr. 1200.— bis 1500.— par saison, hôtel 50 lits, Valais.
Kaufmännischer Buchhalter-Kontrolleur, bilanzsicher, mit-Bankgeschäften vertraut, Jahresstelle, sofort, Mechanikern. Übereink, Hotel 1. Rg., Lurem.
Casseroller, sofort, Jahresstelle, Hotel 60 Betten, Ostschweiz. 9812 9818

9819

casserolier, sofort, Jahresstelle, Hotel 60 Betten, Ostschweiz,
Lingère, Tellerwäscher, Officemädchen, n. Übereink,
Hotel 83 Betten, Vierwaldstättersee,
Oberkellner, angehender tevtt. jæ Zimmerkellner), n. Übereinkunt, mittl. Hotel, 81. Morftz,
Kochleiting, sofort, Sekretlafin, sofort, Prasantenhotel, Basel,
Maschinenstopferin, sofort, Passantenhotel, Basel,
Maschinenstopferin, sofort, Passantenhotel I. Rg., Basel,
Casseroller, mitt guten Zeugnissen aus erståt. Hotels, sofort,
Hotel I. Rg., Interlaken.
Selbst. Köchni, ca. Fr. 150— monatl., sofort, Jahresstelle,
Oberheitz.
Sekretär oder Sekretäfin, Schenkbursche, Wäscher (für
Mustermesse Basel).

 $9832 \\ 9833$

Sekretår oder Sekretårin, Scheubkursche, Wäscher (Iur Mustermesse Baser). Hotel I. Rg., Basel.

Killer Sekretarin, Sord Hotel So Betten, Grössere Stadt.

Chefkoch oder Chefköchin, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

John Sekretarin, Sord Hotel Sekretarin, Sord Hotel Sord Hotel, Sekretarin, Stitze für Economat, I. Lingère, III. Lingère, Sallochter, Limmerniadehen, Kaffee-Angestellenköchin, I. Wäscherin, II. Wäscherin, Officemätelten, Sommer und Kochlehrtochter. Kaffee-Angestellenköchin, Küchenmädchen, Norderter, Kaffee-Angestellenköchin, Küchenmädchen, Norderter, Kaffee-Angestellenköchin, Küchenmädchen, n. Übereink, Hotel 70 Betten, Nähe Interlaken.

Besetzte Stellen sind sofort per Post-

Stellenuesuche – Demandes de Places

Schweiz Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheekburau V Konto SS. Ausland, per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate

sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Bureau & Reception

A ide de réception-Kassier, 25 Jahre, Deutsch, Englisch u. Fran-züsisch perfekt, bilanzsicher, langjährige Hotelpraxis, sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle. Erste Referenzen. Chiffre 847 ureaufräulein, deutsch, französisch u. etwas englisch spre-chend, sucht Stelle in Hotel. Würde auch nebenbei im Saal-vice aushelfen. Chiffre 810

service aushelfen.

Chiffre 810

Breau-Volontär, 26 Jahre alt, mit Hotelpraxis u. Vorkenntnissen
der franz, u. ital. Sprache, sucht Engagement, wenn mögl.
Jahresstelle.

Jahresstelle. Chiffre 786

Bureau-Volontärstelle in Hotel nach Genf, Montreux oder Ungeb.
sucht 19jähriger Bankangestellter mit kaufm. Diplom. Beschidten Ansprüche.
Chiffre 772

Chof de réception-Tassier-Stütze des Prinzipals, Schweizer der, John Schweizer der, John

ayant occupé places dirigeantes en Suisse et à l'étranger, cherche situation responsable dans bonne maison. Mellleures réferences. Offices sous.

Comptable—Centrélieur, Suisse, 33 ans, chierche employ Billeure services de l'exploin (Certifice 1928).

Comptable—Centrélieur, Suisse, 33 ans, chierche employ Billeure (Centrélieure de l'exploin (Certifice 1928).

Dirèction, eliton, courtiche (Centrélieure de l'exploine in midnelleure.) Références premières maisons.

Dirèction, elitiq, erate Kraft, in den best. Jahren, seit mellrei 176

D'Jahren in erstklassigem Jahresbetrieb tâtig, wünscht sich au verlandern. Event auch als Chef de réception in grosses Luxusbotel od, aktive Betelligung. Eintr. nach Übereinkunft. Chiffre 649

Maschinenschreiben, sucht Saison oder Jahresstelle. Eintrid Pletsbetreit-volonnite, Wirtssohn, tichetig in Buehhaltung u. Hetsbetreit-volonnite, Wirtssohn, tichetig in Buehhaltung u. Verntuell sofort, dute Sek-Schulbildung, 3jährige kaufm. Lehrevettuell sofort, dute Sek-Schulbildung, 3jährige kaufm. Lehrevettell sofort, dute Sek-Schulbildung, 3jährige kaufm. Lehrevettell sofort, dute Sek-Schulbildung, 3jährige kaufm. Lehrevettell sofort, dute Sek-Schulbildung, 3jährige kaufm. Lehrevettelle Sofort, dute Sek-Schulbildung, 3jährige kaufm. Lehrevettelle sofort, dute Sek-Schulbildung, 3jährige kaufm. Lehrevettelle sofort omptable on Aide Gouvernante cherche emploid dans

eventuell sofort, Gute Sek.-Schulbutung, ajannege aanum. sezit. Diplom des S. K. V. Chiffre 811
Sertiatire, Comptable on Aide Gouvernante cherche emplei dans bonne misson, a déjà occupé potes analogue; préference lace à l'année. Références Ier ordre. Berire sous Chiffre 713
Sekretär, Deutsch, Französisch u. Englisch, mit guten Referenzen auch sofort Stelle.
Sekretär, mit beendigter kaufm. Lehre und Sekretär, Machineschelben u. Steno, deutsch u. franz, korrespond, vertraut mit Journal u. Kassa, sucht für sofort Saison-oder Jahresselch.
Chiffre 828

Chiffre 805

Sekretär, 19 Jahre alt, vertraut mit Journal und Kassa, Deutsch,
Französisch u. genügend Englisch, sucht Sommersaisonstelle,
Beste Referenzen u. Zeugnisse. Chiffre 845

Sekretär-Kassier, Aide de réception, 25 Jahre alt, der vier Haupt sprachen mächtig, sucht Stelle für kommende Sommer

saison. Chiffre 839
Sekretärin. Junge, tüchtige Hotelierstochter, der 4 Hauptschen nie Wort und Schrift mächtig, mit allen Bureaurscheiten sowie mit der Réception vertraut, sucht pass, Enzag, Eintritt nach Übereink. Lugano bevorzugt. Ührter 759
Sekretärin, m., mehr]. Erfahre, vertraut m. Journalübirg, Kassassen, Réception u. Korresp., Franz. Englisch u. Deutsch gelünf, im Wort u. Schr., an selbst, Arb, gewähnt, senkt Vertrauenspediaf, im Wort u. Schr., an selbst, Arb, gewähnt, senkt Vertrauenspediaf, im Mord oh, Penzion J. Ranges. Jahresstelle bevorze Offerten mit. Gehalbsaugsben unter Chiffre 750

Fortsetzung siehe nächste Seite

kretärin, perfekt Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Steno, Maschinenschreiben, Buchhaltung, auch in den übrigen reauarbeiten gut bewandert, sucht Engagement für die Sommer-son.

n. Chittre 816 retātin, 23j., deutsch, franz., ital., englisch sprechend, Steno-Dactylographin, auch in den übrigen Bureauarbeiten be-ert, sucht Engagement für die Sommersaison bei einer Hotel-tion. Chiffre 846

direktion. Chiffre 844

Sekretärin-Volontärin, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch,
repräs, Erscheinung, Gymnasial- u. Fachschulbildung, erstklassige Referenzen, sucht Stellung in Hotel I. Ranges. Ghiffre 729

Volontaire de bureau, jeune homme, désirant se vouer à l'hôtellerie, cherche place. Bons certificats à disposition. Chiffre 786

Salle & Restaurant

ommis de rang, 19 Jahre alt, arbeitsfrendig, sucht Engage-ment in eratklassigem, grösserem Hause. (fifter 800 kommis de rang oder Commis de salle, intelligent, 17jahrig, Deutsch u. Englisch, sucht Stelle in eratklassigem Hotel (10. Mai.) ommis de rang, junger, tüchtiger, sprachenkundig, sucht sofort Engagement.

Commis de rang, Junger, tüchtiger, sprachenkundig, sucht sofort.

Kingagement.

Kingag

Oberkellner, Schweizer, erfahren, gewandt u. mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 806

Can, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 806
Dersaaliobtier, gut präsent, durchaus tüchtig u. sprachenkundig, sehr gute Restaurateurin, sucht Engagemet in nur
beseres Haus. Prima Referenzen.
Chiffre 825
Sailtochter, junge, sucht Stelle. Photo und Zeugnis zu Diensten.
Olga Diannati, Rest. Tell, Zuchwil, Solotburn.
1783
Sailtochter, J., 20jährig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle,
verut, als Allein in kleineres Hotel. Am liebste Chiffre 808
Sailtochter, J., 20jährig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle,
Sailtochter, Sailtochter

dskittersee. Chiffre 808
Alliochter sucht Stelle, Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Ginge ev, auch in Restaurant. Offerten sind zu richten an
ra Hasler, Gümiigen. (801)
Alliochter, junge, sucht Stelle in mittleres Hotel auf Anlang
Mail. Chiffre 789

Mai.

Salitochter ges. Alters, gewandt u. selbst., sucht Stelle, ev. auch als Hilfsköchin neben Chef zur weitern Ausbildung. Offerten under Salitochter under Salitochter, flüchtige, sucht Stelle für die kommende Salson in Salitochter, tüchtige, sucht Stelle für die kommende Salson in Salitochter, tüchtige, sucht Stelle für die kommende Salson in Salitochter Salitochter (Entre Spricht Salitochter), salitochter Salitochter (Salitochter), salitochter (

Chiffre 812

Saal-Restaurantiochter, 23 Jahre alt, dreier Sprachen mächtig,
sucht Jahresstelle in Passantenhotel. Bevorzugt innere
Schweiz oder Baden. Mary Stierli, Via Cattedrale 16, Lugano,
Tessin. (821)

Cuisine & Office

Bäckermeister mit Kenntnis in Küche u. Keller sucht Salson-oder Jahresstelle in gutem Hotel. Offerten mit Salärangab an Rud. Obrecht, Plan-les-Ouates, Genf. (721)

Chef de cuisine, 34 Jahre alt, tüchtiger Restaurateur, such Stelle für sofort oder später. Prima Referenzen zu Diensten.

Chef de cuisine d'un certain âge, sobre, économe, bon caractère et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche engagement dans une petite maison de la Suisse française. Offre sous

Chef de cuisine, erstkl., 40 J., ledig, vierer Sprachen mächtig, sucht passendes Engagement, ev. auch als Gérant. Off. nur mit Konditionen gefl. an Chef de cuisine, Pension Schelling, Locarno. (803)

Locarno.

Chef de cuisine, 43 Jahre, seit 8 Jahren in gleicher Stelle, guarde Chef de cuisine, 43 Jahre, seit 8 Jahren in gleicher Stelle, guarden Hausern den In- u. Auslandes.
Chiffre 822
Chef de cuisine, in alten Fartien perfekt, pâtisseriekundig, solid, dixononisch, sucht Jahres oder Saisonstelle in grüsserse Haus.
Chiffre 836

Control de cuisne, in auten auf de nærlig, 32 Jahre, solid und tüchtig, such Satsomatelle in Hotel eint intitterer Brigade.

Chiffre 787
Chefkoch, tüchtig im Fache, sucht Stellung, Eintritt unch Beileben Berghotel bevorzugt. Offerten unter Chiffre 832
Chefköchin, tüchtige, entremetskundig, sowie Kaffesköchin, suchen Sommer- und Winterasionstellen Offerten an Ji. M. poste restante, Lugano-Paradiso, Tessin.

(780)
Chefköchin, tüchtige, sucht Satsomstelle. Grhalt Fr. 350-pot Monat. (Nicht Berner Oberland.) Offerten an M. M., poster gestanten auten auf den auten auten auf den auf den auf den auf den auten auf den auf d

rence au garde manger et anne Bornande.

Cuillre voe

Koeh, 19 Jahre alt, Deutsch, Franz. und etwas Englisch, sucht
per sofort Jahres- oder Salsonstelle als Aide oder Commis
Chiffre 736

wen, in Julius Julius Alle Managara, and the was patients, audic, per sofort Jahres- oder Sationatelle als Alte of Chiffre 730

Koch von 19 Jahren sucht Stelle als Coumis in grösseren Betrieb. Zeugnis steht zur Verfügung. Chiffre 748

Koch und Konditor, beide 24 Jahre, Rolländer, deutsch und etwas französisch sprechend, mit guten Referenzen, suchen zusammen in Hottel I. Ranges, am liebsten in der Schweitz, Jahresstelle als I. Aldes. Elintritt I. Juliu Schmitz, Jahresstelle als I. Aldes. Elintritt I. Juliu Schmitz, Chiffre 828

Kochlehrling, 15 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, sucht Leintritt and Entrette and Schweitz, Monditur 78

Kochlehrling, der Schule entlassener, intelligenter, starker Junge sucht Kochlehrstelle in Beseres Haus; Elintritt nach Übereinkunft. Offerten an Pret-Hotel Valbella, Lenzehdeises. (843)

Kochlehrstelle sucht 16 jähr. Jingling, der schun I Jahr in der Wengen.

Kochlehrstelle sucht 16 jähr. Jingling, der schun I Jahr in der Wengen.

Kochlehrstelle sucht 16 jähr. Jingling, der schun I Jahr in der Wengen.

Kochlehrstelle sucht 16 jähr. Jingling, der schun I Jahr in der Wengen.

Kochlehrstelle sucht 16 jähr. Singling der schun I Jahr in der Wengen.

Kochlehrstelle sucht 16 jähr. Singling der Schun I Jahr in der Wengen.

Kochlehrstelle sucht 16 jähr. Singling der Schun I Jahr in der Wengen.

Kochlehring auch 16 jähr. Singling der schun I Jahr in der Menschaften (1712)

Kochlin, selbst, ges. Alters, flessig u. gewissenhaft, sucht Stelle in Kleine Hotel oder Penschan unt 25 bis 30 Betten Chiffre 835

Konditor, junger, sollder, mit prima Lehrzeugnissen, sucht Stelle in Kleine Hotel oder Penschan unt 25 bis 30 Betten Chiffre 835

Konditor, junger, sollder, mit prima Lehrzeugnissen, sucht Stelle in Hotel oder grössers Rekataurant. Elintritt Ende Mai oder 1. Juni.

1. Juni. Mottouer guessers Aschauft. Enthiffe 848

Küchenchef, 37 Jahre, In- und Auslandpraxis erster Häuser,
solid, an sauberes, sparsames Arbeiten gewöhnt, in noch ungekindigter Stelle, winscht sich zu verkandern. Doppelsation od,
Jahresstelle. Offerten unter
Chiffer 723

Küchenchef, älterer, tüchtig und erfahren, sucht Saison- oder
Jahresstelle für allein. Chiffer 781

Jahresstelle für allein.

Kührer 781

Kühsenchef, tüchtiger, gesetzten Alters, entremetskundig, sucht Sommer u. Wintersabonstelle. Offerte unter Chiffre 827

Kühsenchef, tüchtiger Restaurateur, solider, zuverlüssiger Mann, tolken 1988

Kühsenchef, tüchtiger Restaurateur, solider, zuverlüssiger Mann, tolkvandstrasse 62. Zürich 1988

Office- oder Schenkbursche, Junger Mann mit Real- u. Handelsschulblidung, sucht Stelle, vorzugsweise in die franz. Schweiz, zur Vervollkommunung der Sprache.

Place d'apprent uuslinier demande. S'adresser'a M. J. Dessiburg, rue Marcello 16, Fribourg.

P. 40003 F. [139]

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, in allen Teilen erfahren, sprachenkundig, selbständig, sucht Saisonstelle. Zeugnisse erster Häuser.
Chiffre 475

Eugen-Gruvennate, Schweizerin, flichtig, orgliech, tranzisischen und italienisch sprechend, sucht Stelle in der Den franzischen gutes Hotel zur Erierung der Sprache. Massige Ansprüche. L. Brandt, Hotel Flora, Rom. (702)

Femme de Anambre des employés, jeune fille de 26 ans, cherche place. Faire les offres à Mademoiselle Jeanne Lottion, Riotte de Lausanne. Grifte a Mademoiselle Jeanne Lottion, Totte de Lausanne. (782)

Hotel-Maschinenwäscher m. langjähriger Erfahrung sucht Salsson-older Jahresstelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Schweizerin Schweizerin der Schwei

za. 1967 c.

Lingåre, H., gesetsten Alters, deutsch u. französisch aprechend,
Lindtig im Stopfen, sucht Engagement, wenn möglich Jahresstelle. Einritt sofort.

Lingåre, H., 22 Jahre alt, sucht Anfangsstelle.

Lingère-Weisanäherin ges. Alters, in allen Arbeiten der Lingerie gewandt, sucht auf April, event. früher, Jahresstelle, als I. oder allein in gutem Hause. Offerten unter Chiffre A 10397 Lz an die Publieltas, Luzern. [135]

L ingerie-Gouvernante, 38 Jahre alt, sucht Jahresstelle in grösserem Hotel. Vertrauensperson, seriös, spricht deutsch, französisch und ziemlich englisch, kennt auch den Etagenservice. Chiffre 705

L ingerie-Gouvernante, Weissnäherin, deutsch und französisch sprechend, mit sehr guten Referenzen, sucht Jahresstelle, Chiffre 711

Chiffre 711

Lingarismädehen, gewandt im Nähen u. Maschlienetscapfen, aucht Jahresstelle. Gute Zeugnisses vorhanden. Chifre 826
Wissehr, tichtig auf Hand- und Maschinenbetrieb, mit prima Zeugnissen, aucht sofort dahres- oder Saisonstelle. Chiffre 725
Zimmernädehen, gut eingeführtes, mit prima Zeugnissen, aucht er vor der Saisonstelle. Chiffre 725
Zimmernädehen, gut eingeführtes, mit prima Zeugnissen, aucht vor der Saisonstelle. Marta Kült, Osrikon (Zetch.). Kirchenacker-

wg 24. (714)
Zimmermädehen, fleissig und exakt arbeitend, sucht Stelle in gutes Hotel. Kenntnisse der franz. und engl. Sprache vorhanden. Jahres-, event. Saisonstelle für Sommer und Winter.

Zimmermädehen, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in besseres Hotel auf kommende Sommersaison. Zeugnisse zu Chiffre 779.

Diensten.

Zimmermädehen, tüchtiges, selbständiges, sucht für sofort Engagement. Jahresstelle wird bevorzugt. Chiffre 797

Zimmermädehen, gewandt, beider Sprachen mächtig, sucht passende Jahresstelle.

Zesende Jahresstelle. Chiffre 802

Chiffre 802

Sucht Sakon- oder Jahresstelle. Offerten an M. Selnneiter, us can sucht Sakon- oder Jahresstelle. Offerten an M. Selnneiter, us Caroline 6, Genève.

Zimmermädehen, seriöse, tülehtige Tochter, such Sakonstelle. Frietal Friedam Frieda Fri

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur oder ähnl. Posten sucht 17jähr., flinker Bündner Kantonsschüler mit Sprachkenntn. Gute Referenzen.

Chasseur, Liftier, Commissionär, 17jähriger Jüngling mit guter Schulbildung, etwas französisch u. englisch sprechend, sucht Stelle in ein Hotel, event. zur Aushilfe auf Bureau (Anfänger). Einfritt u. John nach Übereinkuntt. Chiffre To-Chasseur. Junger Kellner sucht Stelle als Chasseur; spricht deutsch, franz. u. ital. Eintritt is. Jal. Offerten unter O. F. OF6 5253 Z. OF6 5253 Z.

3468 Z. an Orell Füssli-Annonen, Zarieh, Zürcherhof. [780]
OPE 52553 Z. an Orell Füssli-Annonen, Zarieh, Zürcherhof. [780]
Chauffeur, 20 an, 7 ans de pratique, parlant français et alemandes de los statements de la companyation de la companya

Hausbursche-Portier suicht Saison oder Jahresstelle. Zeegnis zu Diensten. Offerten an J. Gerlach, Tübach, b. Rorschagti. (772)

Hausbursche, 17 Jahre alt, mit gutem Zeugnis u. Referenzen, suicht auf 1. Mai Stelle, event. als Etagenportier-Anfanger.

Chiffre

Chiffre

Chiffre

Chiffre

Chiffre

Chiffre

Chiffre

Chiffre

Counter Chasseur, intelligenter, flinker, 18jihriger Burr

deutsch, franz. u. etwas englisch sprechend (Handelss
bildung), sucht per sofort Stelle. Zeugnisse zu Diensten, Chiffre

Jiffler-Chasseur, der drei Landessprachen mächtig, sucht St

Liffler Chasseur, der drei Landessprachen mächtig, sucht St

Zürich 1.

OPE 55525 Zürich 1.

Curien 1. Offe 2552 Z [784]

Neshiportier, 36 Jahre, nüchtern, zuverlässig und erfahren, such Jahresstellen anch Übereinkunft. Prima Zeugnisse. Chiffre 639

Portier, tüchtiger, deutsch, franz. u. englisch sprechend, such Stelle, ev. als Conducteur. Chiffre 739

Portier-Gonducteur, Etaganportier, 23 Jahre alt, deutsch, franz und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen. Chiffre 739

Portier, junger, tüchtiger, sucht Stelle per sofort. Offerten unter Chiffre 736 X an Schweizer Annoncen A. G., Basel. [339]

portier, junger, solider Mann, sucht Stelle in mittleres grösseres Haus. Offerten an Hans Thomann, Eigen, Faul Spiez.

Spiez. (794)
 Portier, deutsch, franz. u. etwas englisch sprechend, sucht Saisonder Jahresstelle als Allein- oder Etagenportier in gutes Haus zu baldigem Eintritt. W. A., 94 poste restante, Gersau. (807)

Portier, 27 Jahre alt, deutsch, französisch und etwas Italien sprechend, sucht Stelle für Etage oder allein auf Endo April oder Anfang Mai. Offerten unter Chiffre 846

Anlang Mai. Olferten unter

er-Portier, tüchtiger Jüngling, perfekt deutsch u. französisch
sprechend, sucht Stelle in gutes Haus. Jahresbetrieb bengt. Karl Schneider, Chabrey-Vully, Ct. de Vaud. (737)

Bains, Cave & Jardin

Badmeister 27jähriger, geleriher Krankenwärter (Ostachweizer) mit prima Zeugnissen, sitcht Salson- oder Jahresstelle als Badmeister in Kurhotel. Offerten än T. Engler, Krankenwärter, Asyl St. Katharinenthal bei Diessikhoisen. (748)

Bademeisterin-Masseuse sucht Wirkungskreis.

Chiffre 783

Masseuse, tüchtige, diplomierte, sucht Salsonstelle in besseres, grösseres Badhotel oder Sanatorium. Beste Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung.

Divers

A ide-Gouvernante. Demoiselle, parlant français et allemand, ayant servi dans bors hétels de la Suisse comme fille de salite, désirerait place comme Aide-hecitômat on place dans un bon hétel pour se mettre au courant de la cuisline. Gage modeste. Adresser les offres à Mr. A. Béguelin, La Heutle, près Blenne. (744)

Anfangs-Gouvernante, junge Wirtstochter, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in besseres Hotel. Saisonstelle bevorzugt.

ef de cuisine, jeune, très expérimenté, ainsi que Femme de chambre, cherchent places stables. Bonnes références. Chiffre 842

Elektriker-Heizer, tüchtiger, zuverlässiger, sucht Stellung. Offerten unter

Elektriker-Heizer, tüchtiger, zuverlässiger, sucht Stellung.
Offerten unter
Chriftre 766
Generalgouvernanten- oder seibständiger Etsgengeuvernantenposten gesucht. Deutsche, französiehe u. engläche Sprachposten gesucht. Deutsche, französiehe u. engläche Sprachschweizer Häuser. Gell. Offerten unter
Chriftre 786
Hotelmechanker und Chaufferten, mit allen in einem Hotel vorkommenden Reparaturen bestens vertraut, solid u. zuverlässig,
mit besten Referenzen, sucht Stelle als solcher. Offerten orbeten
an Adolf Rumbel, Moch., Safawull (Anrg.).
Gebintratilis oder event. Kellnerishratelis gesucht von intelliin gutes Hotel. Monitreux, Vevey, Lausanne oder Gen bevorrant,
event. auch in Tessin. Offerten an E. Rubin, Heustrich-Endlis,
Berner Oberland.
Gerner Oberland.
Gebreaaltochter-Schreitlin, m. Hotelfachschulblidung, durchaus
tichtig u. sprachenkundig, sucht, gestützt auf prima Zengnissen.
Debreaaltochter-Schreitlin, m. Brotel ober Gesteller, mit HangTechnier, junge, Deutsch, Französisch und Englisch, mit HangTechnier, junge, Deutsch, Französisch und Englisch mit HangTechnier, junge, Deutsch, Französisch und Englisch mit HangTechnier, junge, Deutsch, Fr



Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt.

Schluss der Inseratenannahme **Dienstag abend**

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der "Hotel-Revue" in Basel zu richten.

Hoteliers

Verfehlen Sie nicht, während der Mustermesse in Basel einmal die Vorführung des Spezial-Konzert-Grammophons

"Phönix"

für Hotels, Restaurants und Cafés im **Greifenbräu Horburg**Amerbachstrasse 66, nur 4 Min. von der Mustermesse, zu besuchen. Täglich von 9–12 und 2–6
Uhr geöffnet.

Hochwichtig für Sie! Elektrische Über-tragung in verschiedene Räume gleich-zeitig. Einzige Anlage ohne Nebengeräusch. Prachtvolle gewaltige Tonwiedergabe.

Günstige Zahlungsbedingungen. Verdienst durch Geldeinwurf.

Gratis Auto-Einstellung in der Ausstellung.

Musikindustrie H.D.

Güterstrasse 84

In der halben Zeit,

Höhe 1,72, Breite 72, Tiefe 51

mit grossen Ersparnissen an Brenn- und Waschmaterial erledigen Sie Ihre Hotelwäsche mit der

"Standard Cleis"

Waschmaschine

Die bewährte Hotel-Waschmaschine

Stand 1011, Halle 3, Mustermesse Basel A. Cleis, Wäscherei-

Maschinen - Fabrik, Sissach

Hotel Miramar, Macuto, Venezuela Direktion: O. P. v. Siebenthal-Ruegg aus Gstaad

GESUCHT:

GESUCHT:

1 Chef de Réception, Englisch, Franz.,
Spanisch enforderlich; 7 Chefs de Rang,
spanisch und englisch sprechende bevorzugt;
7 Commis de Rang, 1 Pfilissier, 1
Rôtisseur, 1 Entremetier, 1 Gardemanger, 2 Commis de Culsine, 2
Portiers, 1 Wäscher für Teilerwaschmaschine, 2 Zimmermädchen, 1
Hin- und Rückreise bezahlt. Offerten mit Photo,
Zeugnisabschriften und Referenzen an Hotel
Bernerhof, Gstaad. Abfahrt von Bern 7, Juni,
Einschiffung 9. Juni von St. Nazaire.

A VENDRE, dans le Bas-Valais

Hôtel de montagne

pour cause de décès, 40 chambres, 58 lits. Route en construction. Ecrire sous chiffre J. E. 2618, à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Pommier Frères Villefranche-Beaujolais

Directrice

zur Führung einer erstklassigen Hotel-Pension von 40 Betten im Berner Oberland

gesucht.

Damen mit nur erstklassigen Referenzen, event. Kaution, wollen sich melden unter Chiffre E.B. 2622 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Derpaditung des Restaurations-Betriebes der Schweizer Mustermesse in Basel.

Der Restaurationsbetrieb der Schweizer Mustermesse Der Restaurationsbetrieb der Schweizer Mustermesse ist für sofort neu zu verpachten. In Betracht fallen die Tages-Restaurants im Parterre, die grossen Säle und Konferenzzimmer im 1. Stock; (für gewisse Anlässe event. auch ein Teil der Messehallen).

Das gesamte Inventar ist vorhanden. (Porzellan, Silber, Linge, Registrierkassen, Kücheninventar etc. etc.). Das not-wendige Inventar wird dem Pächter zur Verfügung gestellt. Dagegen sind Betriebsvorräte im Werte von ca. Fr. 80000.— in bar zu bezahlen.² Der Betrieb kann während und nach der Mustermesse besichtigt werden.

Die Bewerber müssen sich über die bisherige Führung rosser Restaurationsbetriebe ausweisen können. Die Offerten sollen auch Angaben enthalten über die Höhe der zu leistenden Pachtsumme (fester Betrag oder prozentuale Abgabe der Brutto-Einnahmen).

Angebote sind zu richten an die

Direktion der Schweizer Mustermesse in Basel.

Gesucht klass. Hotel eine tüchti

Chefköchin

die auch in den süssen Platten bewandert ist. Schriftl. Offerten unter Chiffre K 604 L an Keller-Annoncen, Luzern. Schweizer

Hotelier-Verein

Jorrätige Hotel-Geschäfts Bücher:

Recettenbücher (Hotel Rekapitulationsbüch. Kassabücher Memoriale Hauptbücher Bilanzbücher

Konto-Korrentbücher Unkostenbücher Journal-Hauptbücher Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)

Kellerkontrollen Fremdenbücher

Mässige Preise! Musterbogen gratis zur Einsicht.



Plusieurs milliers

de mètres carrés de Línoléum Marque Helvetía

ont été posés dans les hôtels de la Suisse et en ont augmenté l'hygiène et le confort

Le linoléum Marque Helvetia, produit suisse, est, à prix égal, tout à fait équivalent aux marques étrangères. Les différents genres, avec leurs nombreux dessins adaptés au sens esthétique et aux goûts suisses, vous offrent un revêtement idéal pour les chambres, le vestibule, la salle à manger. la salle de billard, le café-

Songez que, tout comme les murs et le plafond, le plancher aussi demande à l'occasion à être rénové et

Examinez la possibilité d'aménager de facon plus avantageuse tel ou tel intérieur de votre maison, grâce à l'emploi d'un modèle judicieusement choisi de linoléum Marque Helvetia.

Là où les dimensions ordinaires des dessins ou leurs nuances ne suffiraient plus pour répondre à des exigences extraordinaires dans l'aménagement des locaux, le Supership-Linoléum-Mosaïque est tout indiqué pour apporter l'harmonie parfaite du motif et de la couleur.

Demandez la brochure illustrée No. S. A. du Linoléum à Giubiasco (Suisse)





G. H. Fischer, veizer Zündholz- und Fett n-Fabrik Fehraltorf (Zürich Gegr, 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

I^a Elsässer Poulets

in 1 Kile schwer

anco in der ganzen Schweiz | Abnahme von 10 Kilo

Geb. Renaud





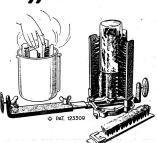


aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH-BAUMANN HORGEN

Für die Gläserreinigung

in Hotel- u. Wirtschaftsbetrieben nur noch den Gläserwaschapparat



Immer saubere Gläser! Grösste Arbeits- und Zeit-ersparnis!

Bedeutend reduzierter
Bruch!

Ohne Mechanismus!

Wird durch einfachste ewegung be

Fr. 42.— netto frco. jede schweiz. Station

Erste Referenzen aus Hotelier- u. Wirtekreisen!



HAUS-UND KÜCHENGERÄTE COMPLETE KÜCHENEINRICHTUNGEN RENNWEG 35 * TELEPHON:SELNAU 2766

ZÜRICH





BRUNSWICK PANATROPE

> ist der einzige lautsprechende Apparat der ein Orchester ersetzt

> Hüten Sie sich vor Nachahmungen

FŒTISCH FRÉRES S.A. Lausanne

Generalvertreter für die Schweiz



Unerreicht in bezug auf Qualität und Eleganz!

TROESCH & Cº, A.-G. BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Inserieren bringt Gewinn!

Ernst Hürlimann, Wädenswil BOUCHONS

von erstklassigen Hotels. Ersatzöle energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebinde.

Imbrosia

Feinste in Speiseölen

Zum Kochen, für Salat und Mayonnaise

MACHINES ET ARTICLES DE CAVE

CHAILLOT FRÈRES S.A. GENÈVE

Maison WAP Teléphone: 39.30 Lausanne

Nos spécialités:

bons, grands et petits. Blocs-notes. Papler à provision en en blocs. PAPIERS GAUFRÉS ET DENTELLES, Serviettes et -Pochettes. Paplers W.C. en rouleaux et en paquets. ward, blanc et en couleur. Paplers d'office Chalumeaux et Cure-dents Articles pour Bal et Cotillon

Wäscherei-, Glätterei- und Entkalkungs-Anlagen

Garantiert höchste Leistung, Oekonomie und Amortisation,







KIENAST & LANGE, Maschinenfabrik Bonstetten u. Zürich 8, Wiesenstrasse 2

der beste und schönste **Kunst- honig** der Welt, Fr. 1.20–2.80.

Proben und 10 Kilo-Postkessel auf Verlangen.

Max Felchlin, Schwyz

zenhauser Medizinal- und Tafelwasser

reines Naturprodukt

ohne lässigen Belgeschmack Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Restaurants, Hotels, Apotheken, Drogerie

Professeur de Danse

Allgemeine UNFA C u. Haffpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Generaldirektion: ZÜRICH, Mythenquai 2

Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins



Bedeutende Vergünstigungen beim Abschluss von Unfall- und Haffpflichf-Versicherungen

> Verlangen Sie unverbindliche Offerten und Auskunft





Rohr-Möbel

Rohr-Industrie Rheinfelden

Wäsche-Rechnungen (Billet de linge)

gebunden und lose Text deutsch und französisch liefern

KOCH & UTINGER, CHUR

ES IST EIN GLÜCK

dass es noch viele selbständige und selbstdenkende Menschen gibt, die für ein gutes Glas Wein volles Verständnis bewahrt haben. Und ein Vorteil für die Allgemeinheit, dass sie auch wünschen, ihren Gästen stels "reinen Wein einzuschenken"
BESTE QUELLE FÜR QUALITATSWEINE:

TRÜSSEL, MERIAN & Cie.

(vorm. TRUSSEL & Cie.) BERN u. MORGES (vorm. TRUSSEL & Cie.)

Waadtländer- und Walliser-Weine / Dôle de Sion Feine französische Weine

Billards - Accessoires de billard

Fr. Bæriswyl, Safenwil (Arg.)

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

SI les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH

Société Anonyme Fabrication d'appareils sanitaires

Eternit-Pflanzen-Kübel und -Kisten



haben sich im Gebrauche am besten bewährt. Reissen nicht, schwinden nicht, verfaulen nicht und behalten stets die gleiche Farbe,

Bequemer Transport. Leichte Umpflanzung. Prosp. gratis u. franko.

JOH. SCHENK, Ofenfabrik LANGNAU (Bern)



SCHWEIZ. STRASSENBAU-UNTERNEHMUNG A.-G.

ALPNACH BAHNHOFPLAT LAUSANNE

BERN OLTEN

ZURICH STEINWIESSTR. 40 TEL. H. 49.81

SOLOTHURNERSTR, 4 **AGENTUREN**

SOLOTHURN - GENF - LUGANO - LOCARNO

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!



Unser Einkaufshaus in Täbris hat uns, die günstige Kon-

junktur ausnützend, sehr bedeutende Quantitäten **Orient-Teppiche**

zugesandt und zwar hauptsächlich Grössen und starke Qualitäten, die sich für den Hotelbedarf besonders gut

eignen. Vergleichen Sie, bitte, unsere Offerte

SCHUSTER & Co.

St. GALLEN — ZÜRICH — TÄBRIS — BERLIN

Hoteliers!

Decken Sie Ihren Bedarf an der Schweizer Mustermesse 14.-24. April 1928 Sie dienen dadurch der Schweizer Industrie

Einfache Bahnbillets gelten innert 6 Tagen

Einkäuferkarten durch die Aussteller und das Messebureau Basel



Tennisplätze

modernster Ausführung mit Spezial-Tennismergel

Auffrischung bestehender Plätze

besorgt prompt das Spezialgeschäft

E. SUTTER, Gartenbau, BASEL Lehenmattstrasse 122

Verlangen Sie bitte Offerte und Prospekte





Seit 10 Jahren in ersten

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich Tiefenhöfe 8 Telephon: Selnau 44.40